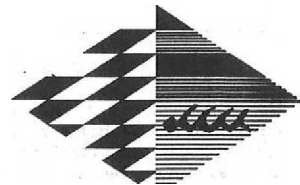


Rochade - Württemberg 8193



Verköndigungsorgan des Schachverbandes Württemberg e.V. Präsident: Herbert Nufer, Schützenstr. 14, 78570 MO hlheim, 07463/1563; Ehrenpräsident: Rudolf Scholz, Wilhelm -Haspel -Str.92, 71065 Sindelfingen, 07031/812724; Vizepräsidenten: Honno Dürr, Steckfeldstr. 4, 70599 Stuttgart, 0711/4581103; Walter Pungornik, Lärchenweg 22, 71665 ihingen, 07042-12508; Schatzmeister: Eberhard Hallinann, Gotedr. 22, 72661 Grafenberg, 07123-33305; Varbondesplenelfter: Hajo Gniric, Gärtnerweg 21, 73547 torch, 07172/6441; Jugendleiters Klaus Lindörfer, Birkockerstr.19, 72226 Simmersfeld, 07.484-355; Pressereferent: Oliver Schmitt, Untere Wiesen 11, 88512 Mengen, Tel./Fax 07572-6497; Referent für Damenschachs Gert Schmid, Friedrich-Ebert-Str. 15/215, 71067 Sindelfingen, 07031-806587; Referent für Senlorensschach: Rudolf Sielaff, Großheppacher Str. 17 71334 Waiblingen 07151-33661Rechtsberaters Dr. Gerhard Richter, Sommerhalde 38/2, 71672 Marbach, 07144/7693; Referent für Ausbildung: Ulrich Scheibe, Torfstr. 11, 71229 Leonberg, 07152/71665; Ref.f.Freizeit- u.Breitenschachz Walter Pungartnik, (s. Vizepräs.); Wertungsreferent: Peter Maier, Obere Vorstadt 81, 71063 Sindelfingen, 07031-809827; PrAbeauftragter: Herbert Wahrer, Eichenstr. 2, 88416 Steinhausen; 07352/1720; Ref. für Leistungssport: Peter Kindl, Bismarcksh- 85 70197 Stuttgart, 0711-638259;

REDAKTION: Hans Hoffmann, Wacholderweg e9, 72218 Wildberg, 0705417904

REDAKTIONSSCHLUSS: 21. 8.93

Diese Ausgabe enthält auf 55.13-20 die neue Schiedsordnung, sowie die Neufassungen der WIO und der Satzung des SVW. (Red.)

Ehrungen

Für ihre Verdienste in der Verbandsarbeit und für den Schachsport hat das Erweiterte Präsidium auf seiner Sitzung am 19.6.93 folgende Schachfreunde geehrt:

Goldene Ehrennadel: Josef Beutelhoff (SCC Altensteig)

Silberne Ehrennadel: Anita Rieder (SV Wollbusch)

Bronzene Ehrennadel: Gottfried Kreissel (SV Schwäbisch Hall)
Franz Escher (SV Donzdorf)

Ehrenbrief: Rudolf Hohl (TSV Willsbach)
Wolfgang Amman (SV Heidenheim)
Richard Schneider (Großbottwar)
Hans Wagner (SV Wangen i. A.)
Willi Grunge: (Altensteig)

Ehrenurkundp: Rudolf Lichner (SV Bad Friedrichshall)
Kurt Küchle (TSV MO ngingen)
Gottfried Kunert (SV Besigheim)
Kurt Buchmann (TW Grafenberg)
Karl Dieringer (SV Rangendingen)
Adolf Decker (SV Nürtingen)
Karl Reichert (SV Nürtingen)
Alfred Knecht (SXC HP Beiblingen)

Herzliche Gratulation!

H. Nufer

Jubiläumszuwendung

Schachvereine und Schachabteilungen von Vereinen erhalten bei "geraden" Vereinsjubiläen, d.h. bei 25jährigen, 50jährigen, 100jährigen und 125jährigen Vereinsjubiläen, eine Geldzuwendung in Höhe von DM 200,--. Dies beschloß das Erweiterte Präsidium am 19.6.93. Für Zwischenjubiläen und andere Vereinsanlässe gibt es keine Geldzuwendungen. Anträge auf Auszahlung der Zuwendung sind an den Präsidenten zu richten.

Verbandstag 1995

Das Erweiterte Präsidium hat auf der genannten Sitzung als Termin für den nächsten ordentlichen Verbandstag Samstag, den 10. Juni 1995, festgelegt. Tagungsort ist die Stadthalle in Wernau am Neckar.

Weitere Termine:

Präsidiumssitzungen wurden festgelegt für den 10.9.93, 27.11.93 und 29.1.94. Am 29.1.94 tagt auch das Erweiterte Präsidium.

Beitragsrückfluß an die Bezirke

Ab 1994 erhalten die Bezirke nach einem Beschluß des Erweiterten Präsidiums 28% der Vereinsbeiträge, um ihre Aufgaben erfüllen zu können. Davon erhält jeder Bezirk einen einheitlichen Grundbetrag von 1.000,-- [WI, der Rest wird auf die Mitglieder umgelegt. Bei diesem Berechnungsverfahren werden die Ideineren BeziWe bessergestellt. Diese Änderung berücksichtigt, daß die "Grundversorgung" überall gleich teuer ist.

Änderung der Wettkampf - unrnd Turnierordnung

Der Beschluß des Verbandstages, die Oberliga auf 10 Mannschaften aufzustocken, erforderte eine Änderung der Abstiegsregelung in Oberliga und Verbandsliga. Betroffen davon ist der 2/1, Absatz a und b. Bitte entnehmen Sie die Einzelheiten der dieser Ausgabe beigehefteten Neufassung der WTO.

Nachtrag zum Haushaltsplan 1993

Verrabschiedet wurde vom Erweiterten Präsidium der folgende Nachtragshaushalt:

EINNAHMEN:

Beiträge der Vereine	- 4.000,-- DM
Staatmittel:	
—Schulungsaufgaben	+ 1.950,-- DM
—Sonstige Vorhaben	- 1.500,-- DM
Beitragsrückfluß WLSB - Glücksspitalemittel	+ 1.330,-- DM
Haushaltsübertrag aus1992	+ 147,-- DM
	+ 12.300,-- DM

GESAMT: +10.827,-- DM

Bitte senden Sie längere Textbeiträge auf Disketten ein (3,5 Zoll, für 720 kByte formatiert, nicht für 1,4 MByte, ASCII Format). Vielen Dank (Redaktion).

Satzung des SIIIPA Rochade August 91, WTO: Rochade, Aug. 93.
FI.....rdng u. Relzeicestenorndg: Rochade, Okt. 91.

AUSGABEN:

Beitragsrückfluß an die Bezirke	+ 2.000,-- DM
Württ. Dameneinzelmeisterschaft	+ 2.500,-- DM
Telefaxgerät für ROCHADE-Bearbeiter	1.500,-- DM
Erhöhung der Rücklagen	+ 4.827,-- DM

GESAMT: +10.827,-- DM

Herbert Nufer

Führungsseminar des SIIIN für Trainer und Übungsleiter

Der SVW veranstaltet vom 17.09. bis 19.09. 1993 in der Landessportschule Toddingen ein Führungsseminar für Trainer und Übungsleiter aus Württemberg und Baden. Schwerpunkte werden Rahmentrainingsplan, Trainereinsatzplan, Leistungsdiagnostik und Erfahrungsaustausch sein. Zielgruppe sind alle B -Trainer und interessierte und engagierte C- TrainedÜbungsleiter. Um baldige Anmeldung wird gebeten, da die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt ist. Nähere Informationen und Anmeldung bei:

Peter IGndl, Bismarckstr. 85, 70197 Stuttgart, Tel. 0711/ 638259.

Peter And'

Ausbildung zum Übungsleiter

Der Badische Schachverband e.V. beginnt im September 1993 mit der Ausbildung zum Übungsleiter. Die Bedingungen sind die gleichen wie in Württemberg. Der Kurs ist noch nicht voll belegt. Wer aus dem Bereich des Schachverbandes Württemberg e.V. Interesse hat, möge ich bitte umgehend mit dem Präsidenten des Badischen Schachverbandes (Herrn Gerhart Seiter, Goerhestr. 28, 76307 Karlsbad, Tel. 07202-8652) in Verbindung setzen.

- HN-

Fach — Übungsleiter- C —Trainerausbildung

Durch unsere enge Zusammenarbeit mit dem Badischen Schachverband können auch Schachspieler aus unserem Verband — in Baden angebotene Ausbildungsmaßnahmen nutzen.

In der Sportschule Schöneck in Karlsruhe -Durtach beginnt die Ausbildung zum Fach -Cffiungsleiter und C-Trainer, bei der noch freie Plätze belegt werden können.

Hier nun die Termine:

Grundlehrgang	27. Sept. —1. Okt.1993
Aufbaulehrgang	6. Dez. —10. Dez.1993
Prüfungslehrgang	21. März — 25. März 1994

Fahrtkosten und Unterkunft sind freit

Damit termingerecht dem Sportbund die Teilnehmerliste übersandt werden kann, bitte ich Interessenten, sich direkt an

Herrn Gerhart Seiter, Goethestr. 28, 76307 Karlsbad, Tel: 07202-8652

zu wenden und anzumelden. Von ihm erhalten Sie dann die vorberechtigte Zusage und ein Formblatt zur Anmeldung sowie alle weiteren Informationen.

Die direkte Einladung von dort wird erfahrungsgemäß kurzfristig kommen.

Scheibe, Referent für Ausbildung

Turnierleiterausbildung

Liebe Schachfreund!

Am 30./31. Oktober findet die Turnierleiterausbildung im Bezirk Stuttgart statt. Es wird jetzt schon darauf hingewiesen, daß von den Teilnehmern ein Unkostenbeitrag von DM 50,- erhoben werden muß. Die Mindestteilnehmerzahl ist auf 15 festgelegt.

Zur Ausbildung zugelassen werden auch Teilnehmer aus den anderen Bezirken.

Der Lehrgang besteht aus einem regelkundlichen Teil und wird mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

Anmeldungen bitte schriftlich oder telefonisch sowie nähere Information bei

Ulrich Scheibe, Torfen 11, 71229 Leonberg, Tel. 07152/71665 =p,
070311902450 =9

Referent für Ausbildung , U. Scheibe

Kongreß des DSB 1994 in Württemberg

Der Schachverband Württemberg e.V. ist Ausrichter des nächsten ordentlichen Kongresses des Deutschen Schachbundes e.V., der am 14. Mai 1994 im NOVOTEL BMfingen stattfinden wird. Dies hat das Geschäftsführende Präsidium des DSB beschlossen. Die zwei Tage davor sind ausgefüllt mit Sitzungen von Präsidium und Erweitertem Vorstand des DSB. Der Schachverband Württemberg sorgt für ein Rahmenprogramm.

H. Nufer

Württ. Meisterturnier 1993

Erstklassiges Schach, harte Kämpfe und prickelnde Spannung sind angesagt: das württembergische Meisterturnier öffnet wieder einmal seine Pforten. Vom 7.-15.8.1993 kämpft die Elite des württembergischen Schach in dem malerischen Schwarzwaldstädtchen Schramberg nicht nur um den Titel des Württembergischen Meisters und die beiden Fahrkarten zur Deutschen Meisterschaft, sondern auch gegen den Abstieg in das Kandidatenturnier. Mit einem Wertungsdurchschnitt von weit über 2200 bilden die rund 30 Spieler ein hachklassiges Teilnehmerfeld.

Gespielt wird täglich ab 15 Uhr (am 15.8. ab 9 Uhr) in der Aula des Schramberger Gymnasiums in der Berneckstr. 32. Der ausrichtende Verein SC Schramberg heißt alle Kiebitze herzlich willkommen!

Bruno J erratsch, Turnierleiter

Einladung zur Offenen Württembergischen

Damen - Einzelmeisterschaft 1993

Eingeladen sind alle Damen und Mädchen, für die eine Spielberechtigung für einen Verein des Schachverbandes Württemberg e.V. besteht.

Ausrichter: Schachclub Schramberg e.V.

Spielart: Gymnasium Schramberg, Berneckstr. 32, 7230 Schramberg. Schramberg/7_entrum hat auch den Namen Talstadt.

Termin: Samstag 7. August bis Sonntag, 15. August 1993

Meklezeck: Offizieller Meldeschluß ist am Samstag, 7. August 93 um 14.30 Uhr im Spiellokal bei der Turnierleitung. Voranmeldungen sind erwünscht (bei GertSchmid).

Turnierleiter: Gert Schmid und Heia Gnirk.

Meduns 9 Runden nach WTO —Regeln_ Je nach Anzahl der Teilnehmerinnen Schweizer System oder Rundenturnier.

Redenlzelts 2 Std. 40 Züge, danach 1 Std. /20 Züge, dann 30 Minuten für den Rest der Partie pro Spielerin_ Zeitkontrolle jeweils um 40. und 60. Zug von Schwarz; danach Beendigung der Partie nach FI DE —Schnellschachregeln.

Rundenplan: 7.8.93 15.00 — 22.00 Uhr Runde 1, Rd. 2-8 an den folgenden Tagen jeweils 15-22 Uhr, 9. (letzte) Runde am 15.8.93 9.00— 16.00 Uhr, danach Siegerehrung.

Preise: Alle jetzt angegebenen Preise sind garantiert.

DM700/500/300/150 /100 / 80/60 /40.

Die bestplatzierte Spielerin erhält den Titel "Würthzmnbergische Schachmeisterin 1993". Dieses Turnier ist ein weiterführendes Turnier auf DSB—Ebene. Der Schachverband Württemberg kann eine Spielerin zur Nationalen Deutschen Damen—Schachmeisterschaft 1995 melden.

Socatigess Wenn Sie teilnehmen wollen und Informationen über Unterbringung brauchen, schreiben oder rufen Sie mich an. Ich habe Informationsschriften der Stadt Schramberg, die ich Ihnen auf Anfrage zuschicke; oder schreiben Sie direkt an das Städtische Verkehrsbüro 7230 Schramberg.

Ich hoffe auf rege Teilnahme.

Mit freundlichen Grüßen: Gert Schmid

Ausschreibung zur Württembergischen Vereins- Damenmannschaftmeisterschaft

(Württembergische Damenliga) 1993/94

An alle interessierten Vereine.

Wie auf dem Verbandstag 1993 angekündigt, wird im Jahr 1993 und in den folgenden Jahren die Vereins —Damenmannschaftmeisterschaft den Württembergischen Schachvereinen mit weiblichen Mitgliedern angeboten. Sie ist ein neues weiterführendes Damenmannschaftsturnier bis zur Deutschen Vereins—Damenmannschaft—Meisterschaft und wird zukünftig in der Württemberg—Rochade ausgeschrieben. Grundlage für die Württembergische Damenliga ist die Württembergische TO bezüglich Mannschaftsmeisterschaften der Herren mit folgenden Änderungen, die der Verbandsspielausschuß jedes Jahr neu überprüfen und eventuell den Erfordernissen anpassen wird:

1. Gespielt wird mit 4 —er —Mannschaften mit bis zu 12 Ersatzspielerinnen.
2. Es ist erlaubt, pro Mannschaft bis zu zwei Gastspielerinnen pro Runde aus anderen Vereinen einzusetzen (analog Dameabundestliga).

—Die Gastspielerinnenurlaubnis muß vom abgebenden Verein schriftlich beilligt werden und zusammen mit der Mannschaftsmeldung unter Angabe der Spielerpaßnummer beim Leiter der Damenliga eingereicht werden. Der Leiter der Damenliga bestätigt die Gastspielerlaubnis im Rundschreiben zur ersten Runde. Danach dürfen keine Gastspielerinnen mehr nachgemeldet werden. — Die Gastspielerinnen verlieren ihre Spielerlaubnis für den abgebenden Verein (Herrenmannschaft) NICHT 1

Termine1993/94:

26.09.93, 17.10.93, 07.11.93, 28.11.93, 19.12.93
16.01.94, 06.02.94, 27.02.94, 20.03.94.

Bei mehr als 10 Mannschaftsmeldungen werden mehr als eine Gruppe gebildet.

Die Auf— und Abstiegsregelung wird mit dem Rundschreiben zur ersten Runde bekanntgegeben (Gilt auch für eventuelle Stichtkämpfe).

Meldeschluß am 31.08.1993 (Poststempel) bei Gen Schmid.

Auslosung und Versand der Turnierunterlagen am 4.9.1993.

Turnierleitung: Gert Schmid

Startgeld: entfällt.

Die Siegermannschaft erhält den Titel "Württembergischer Vereins—Damenmannschaftsmeister 19.. " und qualifiziert sich für die Aufstiegsrunde zur 2. Damenbundesliga 1994/95.

Mit freundlichen Grüßen, Gert Schmid.

Ausschreibung zum Württembergischen

Vereins- Damenmannschaftspokal 1993.

An alle interessierten Vereine.

Wie auf dem Verbandstag 1993 angekündigt, wird im Jahr 1993 und die folgenden Jahre wieder der Vereins —Damenmannschaftspokal den Württembergischen Schachvereinen mit weiblichen Mitgliedern angeboten. Er ist jetzt ein weiterführendes Damenmannschaftsturnier bis zur Deutschen Vereins—Damenmannschaftspokal—Meisterschaft und wird zukünftig in der Württemberg—Rochade ausgeschrieben. Grundlage für den WDM—Pokal ist die Württembergische TO (Auszug siehe unten).

Termine1993:

19.09.93 1. Runde; 03.10.93 2. Runde (Termin bei Bedarf); 10.10.93 3. Runde; 24.10.93 4. Runde; 14.10.93 5. Runde; 21.11.93 6. Runde (Termin bei Bedarf).

Meldeschluß am 31.08.1993 (Poststempel) bei GertSchmid.

Auslosung und Versand der Turnierunterlagen am 4.9.1993.

Turnierleitung: Gert Schmid

Startgeld: entfällt.

Die Siegermannschaft erhält den Titel "Württembergischer Vereins —Damenmannschafts — Pokal —Sieger 19.. "

Die beiden im Endspiel befindlichen Mannschaften qualifizieren sich zur Vorrunde des Deutschen Vereins— Damenmannschaftspokals 1994.

Auszug aus der WM.

Damen—Pokal—Mannschaftsmeisterschaft (Viererpokal).

Zugelassen sind nur Vereinsmannschaften. Eine Mannschaft besteht aus vier Spielerinnen und bis zu sechzehn Ersatzspielerinnen, die zu Beginn der Meisterschaft in festgelegter Rangfolge gemeldet werden müssen. Die Rangfolge kann während einer Spielzeit nicht geändert werden. Die Paarungen werden ausgelost. Die Bedenkzeit beträgt 40 Züge in 2 Stunden pro Spielerin. Danach müssen die verbliebenen Züge innerhalb einer Stunde durch jeden Spieler ausgeführt werden. Es gelten die FIDE —Regeln für die Beendigung von Partien durch Schnellschach.

Bei unentschiedenem Ausgang einer Begegnung wird die Berliner Wertung angewandt. Führt auch das zu Gleichstand, ist zwischen den Mannschaftsführerinnen zu lösen. Die beiden Erstplatzierten sind berechtigt, an der Deutschen Pokal —Mannschaftsmeisterschaft teilzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen: Gert Schmid.

Ohne Spielerpaß keine Spielberechtigung!

Es wird rechtzeitig vor Beginn der neuen Saison darauf hingewiesen, daß alle Vereinsmitglieder, vor allem aber die aktiven Spieler, beim Spielerpaßbeauftragten gemeldet sein müssen. Dieser sorgt für die Ausstellung der Spielerpässe und stellt nummerierte Bescheinigungen aus, die als Spielerposersatz bis zum nächsten Paßbeschreibungstermin gelten.

Vereine, die für Einzel— und Mannschaftsturniere Spieler ohne Paß bzw. nummerierte Bescheinigung melden, begehen einen klaren Verstoß gegen die Satzung und die Wettkampf— und Turnierordnung. Der Einsatz eines solchen Spielers hat den Verlust des ganzen Mannschaftskompfes zur Folge.

Die zuständigen Spielleitungen sind verpflichtet, die Spielberechtigungen zu überprüfen und bei Verstößen einzuschreiten.

Wer Spieler ohne Spielerpaß bzw. nummerierte Bescheinigung einsetzt oder ihren Einsatz duldet, verhält sich unsolidarisch den anderen Vereinen und dem Verband gegenüber. Er nimmt Dienste in Anspruch, ohne sich an den Kosten zu beteiligen.

Darüber hinaus besteht für diese Spieler kein Versicherungsschutz nach dem WLSB —Sportversicherungsvertrag, dessen Prämien aus den Beiträgen an den Württ. Landessportbund bestritten werden. In einem verantwortlich geführten Verein muß auch dieser Aspekt gesehen werden.

Daher die dringende Bitte an alle Vereine: Melden Sie alle Ihm Mitglieder an den Spielerpaßbeauftragten!"

H. Nufer

Führungs-kräftelehrgang in Baden

Der Badische Schachverband führt vom 27.8. — 29.8.93 in der Sportschule Schöneck, Karlsruhe —Durlach, einen Führungskräftelehrgang durch, zu dem auch Teilnehmer aus unserem Verbandsbereich eingeladen sind.

Der Lehrgang steht unter dem Motto "Die Einstellung auf die veränderte Altersstruktur im organisierten Schach". Schwerpunkt wird das Seniorenschach sein. Untertafel und Verpflegung sind frei. Die Fahrtkosten werden erstattet.

Interessenten melden sich umgehend bei Herrn Eberhard Beikert, In den Brückengärten 3, 68519 Viernheim an. Dabei sind anzugeben: Name Anschrift, Telefon, Geburtstag und Verein.

H. Nufer

Deutsche Damen = Blitz = Einzelmeisterschaft

am 28.12. August In Spnichingen

Diese Meisterschaft findet im Spaichinger Sportzentrum statt. Spielbeginn ist am So 27.8. um 16.00 Uhr und am So, 28.8. um 9.00 Uhr. Zuschauer sind herzlich willkommen.

H.Elstner

Viererpokal 1993

Das Result der 3. Hauptrunde lautet:

Schmiden/Cannstatt 1 — Schwäbisch Gmünd 1 0 : 4 kl.

Herzlichen Glückwunsch an die Schwäbisch Gmünder Mannschaft zum Gewinn der Pokalmannschaftsmeisterschaft von Württemberg 1993. Schwäbisch Gmünd 1 und Schmiden/Cannstatt 1 sind für die Deutsche Pokalmannschaftsmeisterschaft qualifiziert — dazu ebenfalls die besten Wünsche.

Thomas Wiedmann

Diihne - Pokal 1993

Die Paarungen der ersten Runde lauten:

(1) P.—M. Gerhardt	—K.—H. Müller	(2) M. Kiefer	— S. Mareck
(3) A. Maier	— B. Sorg	(4) F. Fühler	— Dr. P.Götze
(5) H.—G. Zikeli	— M. Werner	(6) G. Meister	— F. Oberndörfer
(7) U. Eggert	—G. Schuster	(8) N. Büter	— R.—P. Kolath

Die erste Runde muß bis spätestens 11. September 1993 ausgetragen werden. Die weiteren Spieltermine sind 25.9., 09.10. und 23.10.93.

Es qualifizieren sich beide Finalteilnehmer für die Pokaleinzelmeisterschaft auf Bundesebene.

Ich wünsche dem Turnier einen korrekten Verlauf und allen Teilnehmern ein gutes Abschneiden.

Thomas Wiedmann

Holzhauser gewinnt

Württembergische Blitzmeisterschaft

Mit einem souveränen Start—Ziel Sieg des Schmideners Mathias Holzhauser endete die Blitz.-Einzelmeisterschaft des Schachverbandes Württemberg in Ulm. Mit einem Superstart und 11 Siegen in Folge setzte sich der Favorit von Beginn an vom Teilnehmerfeld ab und gewann am Ende der 23 Runden mit 19 Punkten bereits zum 8. Male in seiner Laufbahn den Titel eines Württembergischen Meisters. Den 2. Platz belegte überraschend Klaus Seefing vom SV Oberkochen mit 17 Punkten vor dem Bebenhausener Routinier Rudolf Bräuning der 16 Punkte erreichte. Alle 3 Spieler vertreten den Schachverband Württemberg bei den Deutschen Meisterschaften in Rangendingen. Den undankbaren 4. Platz belegte nach Stichkampf der Titelträger von 1991, Mark Heidenfeld mit 15 Punkten vor dem Ditzinger Axel Schmitt auf Rang 5 mit ebenfalls 15 Zählern. Die Ausrichtung des Turniers, für die das Team der Schachfreunde vom Post SV Ulm verantwortlich war, funktionierte reibungslos und ohne Komplikationen.

G. Düren

Endergebnis Württ. Blitz— Einzelmeistersch: 711.1993

1. M.Holzhauser	19,0	13. E.Mikolejzig	11,5
2. K.Seeling	17,0	14. S.Monteforte	11,0
3. R.Bräuning	16,0	15. B.Sinz	10,5
4. M.Heidenfeld	15,0	16. Müller	10,0
5. A.Schmitt	15,0	17. M.Schwierskott	10,0
6. H.P.Fajßt	14,5	18. A.Joksch	9,5
7. S.Eisele	14,5	19. H.Elstner	9,0
8. H.Na myslo	13,5	20. G.Bree	7,0
9. J.Dörflinger	13,5	21. V.Hillermann	7,0
10. K.Weber	12,5	22. S.Grgic	6,5
11. P.Bauer	12,0	23. A.Günter	5,0
12. T.Oberst	11,5	24. T.Mädler	5,0

G.Düren

Neue Broschüre zur Kooperation Schule & Sportverein:

"Warum nicht zusammen. Informationen und Beispiele zur Kooperation von Sonderschule und Sportverein."

(Herausgeber: Ministerium für Kultus und Sport Baden— Württemberg und Landessportverband)

Vernetzung, Kooperation und Zusammenwirken der Schule mit außerschulischen Einrichtungen spielen eine wichtige Rolle im Bildungsangebot Baden—Württemberg. Es ist erfreulich, daß sich Kooperationen im Sport, in der Musik und in der Kunst sehr erfolgreich entwickelt haben.

Bereits im 6. Schuljahr wird das 1987 vom Ministerium für Kultus und Sport und dem Landessportverband gestartete Landesprogramm zur Kooperation von Schule und Sportverein, mit dem langfristig angelegte Spiel—, Übungs— und Trainingsgruppen der Schulen und Sportvereine gefördert werden, durchgeführt, um ein erweitertes und vielfältigeres Sportangebot für Kinder und Jugendliche vor Ort zu schaffen. Es präsentiert sich heute als ausgereiftes und zukunftsorientiertes Programm. Die Zahlen — für das Schuljahr 1993/94 liegen landesweit an allen Schularten rund 4600 Kooperationswünsche vor — weisen nachdrücklich auf die Annahme des Programms in der praktischen Arbeit mit Kindern und

Jugendlichen im Sport hin.

Innerhalb des Kooperationsprogramms Schule/Sportverein starteten die Sonderschulen bei der landesweiten Einführung im Schuljahr 1987/88 mit 84 Kooperationen. Im Schuljahr 1993/94 werden es bereits 350 Kooperationen im Sport sein, die mit dem Ziel antreten, behinderte Kinder und Jugendliche einzubeziehen.

Die beachtlichen Steigerungen sind unter anderem darauf zurückzuführen, daß bei der Entwicklung der Landeskonzepzion zum Behinderten— und Rehabilitations-sport die Zusammenarbeit zwischen Sonderschulen und Sportvereinen besonders berücksichtigt wurde. Informationsmaterialien wurden erstellt und eine verstärkte Förderung solcher Kooperationsmaßnahmen in die Wege geleitet.

Aus der Erkenntnis heraus, daß Initiativen der Vereine zur Zusammenarbeit mit Sonderschulen durch umfassende sonderschulspezifische Informationen erleichtert werden bzw. daraufhin erst erfolgen, hat das Ministerium in Zusammenarbeit mit dem Landessportverband in zweijähriger Arbeit die Broschüre "Warum nicht zusammen. Informationen und Beispiele zur Kooperation von Sonderschule und Sportverein" erstellt. Sie will Hilfestellungen für die Einrichtung und Durchführung von Arbeitsgemeinschaften zwischen Sportvereinen und Sonderschulen geben. Des weiteren werden Sport— und Spielfeste dargestellt, die zu eigenen Aktivitäten vor Ort anregen sollen.

Auch zukünftig wird innerhalb des Kooperationsprogramms der Zusammenarbeit von Sonderschule und Sportverein die notwendige besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die jetzt vorliegenden Materialien stellen einen weiteren wichtigen Schritt zur quantitativen und qualitativen Entwicklung dieser Arbeit dar.

Broschüren können kostenlos beim Kultusministerium, Abt. VI, zu Hd. Herrn Dr. Norbert Fessler, Postfach 103442, 70029 Stuttgart angefordert werden.

"SCHACHVEREIN IM RAMPENLICHT."

Unter diesem Titel hat der Deutsche Schachbund, in Zusammenarbeit mit dem Referat **Öffentlichkeitsarbeit** und **Breiten— und Freizeitsport** "im DSB, ein neues Handbuch bezüglich einer aktiven Presse— und Öffentlichkeitsarbeit in einem Schachverein mit vielen Tips—Hinweisen— und Anregungen herausgebracht.

Auszüge aus dem Inhalt:

— **Der Pressebericht, positiv** — negativ Beispiele, wichtige Presseberichtsregeln, Textbausteine für manigfaltige Schachberichte ...

— **Argumente und Merkblätter** für den Umgang mit Journalisten.

— **Mögliche Ansätze und strukturelle Änderungen** hinsichtlich eines modernen und attraktiven Schachvereins mit vielen Tips—Ideen und Anregungen.

Dieses Handbuch sollte in jedem Schachverein zur Pflichtlektüre von Vorständen und Pressereferenten werden. ! Beim Präsidium des SVW hat diese Broschüre großes, positives Interesse gefunden. Wir werden versuchen, daß ab Herbst 93 dieses Handbuch über entspr. Kurzseminare in den einzelnen Schach—Bezirken/ Kreisen, in Zusammenarbeit mit den dortigen Pressereferenten, einzuführen. Bitte beachten Sie zum gegebenen Zeitpunkt — ab Herbst 93 bis Frühjahr 94 — die entspr. Ausschreibungen in der Rochade. Unabhängig davon kann dieses Handbuch bereits jetzt beim DSB— Berlin für DM 8,— einschließlich Porto bestellt werden. Aus meiner Sicht, kann ich die Anschaffung dieser Broschüre nur wärmstens empfehlen.

W. Pu ngartnik, Br. u. Fr. Referent, sowie Vizepräsident des SVW.

ACHTUNG VEREINE !!

Es stehen noch SVV — Finanzmittel für Breiten — und Freizeit — Fördermaßnahmen zur Verfügung I

STARTEN SIE DIE NEUE SCHACHSAISON 93/94 MIT EINEM SCHACHKURS FÜR NICHTSCHACHMITGLIEDER — DER SVV UNTERSTÜTZT SIE DABEI.

Ergreifen Sie die vom SVV angebotene, finanzielle Fördermaßnahme:

"ZIELGRUPPENSCHULUNG" und steigern Sie damit Ihren Mitgliederbestand.

ZIELGRUPPEN können sein :

Schüler, Jugendliche, Mädchen / Frauen, Senioren.

ZUSCHUSS — DM 100.— pro Maßnahme.

VORAUSSETZUNG: — öffentliche Ausschreibung in der örtlichen Presse,

Amtsblatt, Stadtnachrichten u.s.w.

Mindestens 6 zusammenhängende Unterrichtseinheiten

max. 2 Maßnahmen pro Jahr und Verein

AUSTRAGUNGSORTE können z.B. sein:

Verein, Schule / Volkshochschule

Seniorenheime / Senioren—Begegnungsstätten usw.

ANMELDUNG : bei Walter Pungartnik, Br. u. Fr.—Referent, sowie Vizepräsident des SVW, Lärchenweg 22, 71665 Vaihingen.

ACHTUNG Eine Doppelbezuschussung — z.B. Schach—AG mit dieser Maßnahme — kann nicht genehmigt werden !!

W. Pungartnik, Br. u. Fr. Referent des SVW.

Württembergische Schachjugend im Schachverband Württemberg e.V.

1. Nom Klaus Linclöfer, Birköckerstr. 19, 72226 Simmersfeld—berw., 07484/355

Einladung zu den Württembergischen

Mädchen —Mannschaftsmeisterschaften

Ausrichter sind die Schachfreunde von Heilbronn— Biberach.

Startberechtigt sind Vereins—Vierermannschaften der Altersklassen U15w und

U20w. Für jede Vereinsmannschaft ist eine Gaspielerin (die einem anderen Verein angehören darf) startberechtigt. Beliebige Zahl von Ersatzspielerinnen.
Ort: Heilbronn-Biberach, am Ratsplatz
Termin: So 21. August 1993, Beginn 14.00 Uhr.
Spleimodus: 15 Minuten Partien
Meldungen bis 18.08. an Detlef Offergeld, Goethestr. 45, 74076 Heilbronn, Tel: 07131-953121
Diese bereits in der Mai-Rochade angekündigte Veranstaltung mußte aus organisatorischen Gründen vorverlegt werden.

D. Offergeld

Einladung

zu den Württembergischen Jugend - Blitz - Einzelmeisterschaften 1993

Diese finden am 28.08.93 in der Böllingertalhalle, Bibersteige, 74078 Heilbronn - Biberach statt.
Ausrichter sind die Sfr. Heilbronn-Biberach. Die Meisterschaften werden in folgenden Altersklassen durchgeführt!

U20	Weibliche Jugend	01.01.73
U15		01.01.78
U20	männliche Jugend	01.01.73
U17		01.01.76
U15		01.01.78
U13		01.01.80
U11		01.01.82

In jeder Altersklasse werden höchstens 20 Teilnehmer zugelassen. Startberechtigt sind die qualifizierten Jugendlichen aus den Bezirksjugend- Blitzmeisterschaften. Diese erhalten eine persönliche Einladung.

Freiplätze sind bei dem Spielleiter der WS1

Manfred Lube, Holzmadener Str. 12, 73275 Ohmden, Tel. 07023 / 4091 zu beantragen.

Lube, Spielleiter WSJ

5. Württembergischer Kinderschnitttag

am Samstag, den 06. November 1993 in Ditzingen/Würt.

Eingeladen sind alle Kinder von 8 bis 12 Jahren, die seit mindestens einem Jahr Schach spielen.

Reginn: 10.00 Uhr, Ende gegen 16.00 Uhr

Spielort: Fuchs - Bau, Leonberger Str. 39, 71254 Ditzingen

Programm:

Bis 9.45 Uhr	Eintreffen der Teilnehmer
10.00 Uhr	Schachpartien
12.00 Uhr	Mittagessen
13.30 Uhr	Schachunterricht mit Schachlehrer Klaus Lindörfer
14.30 Uhr	Kaffeepause
15.00 Uhr	Referent wird am Spieltag bekanntgegeben

Anmeldung durch den Vereinsjugendleiter oder den Schach -AG-Leiter schriftlich oder telefonisch an

Richard Zorn, Schwalbenweg 1, 71364 Winnenden, Tel. 07195/67480

von 19 bis 21 Uhr in der Zeit vom 11. bis 29. Okt. 93.

Maximal 40 Teilnehmer

Unkostenbeitrag: DM 9.-; enthalten sind Verpflegung und Getränke

R. Zorn

Terminvorschau

14.8. Friedrichshafen

4. Internationales Friedrichshafener Promenaden - Schachturnier

Termin: Samstag, den 14.8.93, 9.00 Uhr (Anmeldung bis 8.30), Ende ca. 18 Uhr.

Orts Lammgarten, an der Bodensee - Uferpromenade (Yachthafen) in 88048 Friedrichshafen. Bei schönem Wetter findet das Turnier im Freien statt.

Modus: 7 Runden Schweizer System; A- und B-Gruppe bis 1860 DWZ

Bedenkzeit: 20 Minuten je Spieler/Partie

Startgeld: DM 25,- (ohne Voranmeldung DM 30,-)

Preisgeld: A-Gruppe: 500 / 300 / 200 / 100 / 50 DM.

B-Gruppe: 200 / 100 / 70 / 50 / 30 DM

Die ersten Drei erhalten zusätzlich einen Pokal.

Bei Punktgleichheit wird das Preisgeld geteilt.

Zusätzlich: Prämierung des besten Seniors (ab 60 Jahre) und der besten Jugendspieler (bis 15/18 Jahre).

Turnierleitung: T. Balzer 07542 -4545 und G.Fix 07541- 74502.

Anmeldung mit DWZ bis 6. August 1993 durch Einzahlung des Startgeldes an SV Friedrichshafen e.V., Kreissparkasse Friedrichshafen, Konto 120 100 (BLZ 651 50040). Max. Teilnehmerzahl: 160.

Tilo Balzer

14.115.8. Speichingen

22. Int. Pokelturnkm1993

Rudolf- Hengitler -Oedeaktuneler

Liebe Schachfreunde

wir laden Sie zu unserem Schnellschachturnier sehr herzlich ein.

Spieltages Samstag, 14.08. ab 14 Uhr und Sonntag, 15.08.1993

Ort: Aula der Realschule, Bahnhofstraße, 7208 Spaichingen

Modus: Einzelturnier, 9 Runden Schweizer System, Bedenkzeit 45 Minuten.

Es gelten die FIDE -Blitzregeln, Buchholzwertung, zusätzliche Mannschaftswertung (für die 4 punktbesten Spieler der gleichen Vereinszugehörigkeit).

Startgeld: 20 DM

Preise:

Einzelwertung: 500 DM und Pokal / 400 / 300 / 200 / 100 DM

zahlreiche Sachpreise. Sonderpreise für beste Dame, besten Jugendlichen und besten Senior

Mannschaftswertung: 1. Platz: Pokal

Zeitplan:	Samstag, 14. 8.	Sonntag, 15. 8.
	14:00 Eröffnung	08:30 6. Runde
	14:15 1. Runde	10:15 7. Runde
	16:00 2. Runde	11:45 Mittagspause
	18:00 3. Runde	13:00 8. Runde
	19:45 4. Runde	14:45 9. Runde
	21:30 5. Runde	16:45 Siegerehrung

Vorjahressieger:	1992	IM Klundt, München
	1991	FM Könel, Bern/CH
	1990	Gorjatschkin, Odessa/5U
	1989	FM Kanel, Bern/CH
	1988	FM Mathe, Kecskemet/Hu
	1987	FM Abel, Kecskemet/Hu
	1986	FM Klundt, München
	1985	Siegel, Zähringen

Anmeldungen bei: Herbert Elstner, Hauptstr. 7/1, 7209 Aixheim, 07424-84757

21.8. Leonberg

6. Leonberger Kurzzeitturnier

Veranstalter: Schachverein Leonberg 1978 e.V.

Spielmodus: 15 Minuten Bedenkzeit pro Spieler und Partie, 7 Runden

Schweizer System mit Computerauswertung

Spielart: Altes E hinger Rathaus, Carl -Schmincke-Straße

Termin: Samstag, den 21. August 1993 um 18.00 Uhr

Startgeld: DM 15.- pro Teilnehmer

Preise: Für Platz 1 -4; DM 250/120 / 60 / 40.

Voranmeldung bei Achim Hartlieb, Tel: 07152 / 44454

21.- 29.8. Esslingen

Offene Esslinger Meisterschaft

Veranstalter: Interessengemeinschaft Schach,
TSV/RSK *SK Zell * SV Esslingen • TSV Berkheim TSG Esslingen

Modus: 7 Runden CH-System mit DWZ-Auswertung. Bedenkzeit 2 Std./40 Züge + 30 Min. je Spieler. Es gelten die Regeln der FIDE unter Berücksichtigung der Active-Chess- Regeln nach der ersten Zeitkontrolle (s. TO)

Termine: Sa. 21.08.93: 9.00 und 14.30 Uhr; So. 22.08.93: 9.00 und 14.30 Uhr; Sa. 28.08.93: 9.00 und 14.30 Uhr und So. 29.08.93: 9.00 Uhr.

Verlegungen zw. Runde 4 und 5 sind nur im Rahmen der WTO mit Genehmigung der Turnierleitung erlaubt.

Preise: 700 / 400 / 250 / 150 / 100 DM. Die ersten drei erhalten zusätzlich einen Ehrenpreis der Stadt Esslingen. - Geldpreise werden zusammengezogen und geteilt bei Punktgleichheit um Platz], ab Platz 2 bei gleichen Punkten und gleicher Buchholzzahl.

Nachfolgende Sonderpreise sind bei einer Mindestteilnehmerzahl von 5 Spielern je Sparte garantiert. Jugendliche (Stichtag 1.1.74): 70 30 DM. Damen: 70 / 30 DM. Senioren (Stichtag 1.1.33): 70 / 30 DM.

Die Fa. Spiel & Freizeit stiftet einen Einkaufsgutschein im Wert von DM 100.-. Diesen gewinnt der Beste unter den in Esslingen wohnhaften Teilnehmern, sowie den Mitgliedern der Esslinger Schachvereine.

Startgeld: Erwachsene DM 35,-, Schüler 20,- DM. Das Startgeld erhöht sich um DM 5.- bei Anmeldung nach dem 6.8.93. Bei Banküberweisung ist auf Verlangen der Turnierleitung der Überweisungsbeleg bei der Anmeldung am 21.8.93 vorzulegen.

Reuegeld: DM 30,- verfällt bei einmaligem unentschuldigtem Nichtantritt zur Partie. Bei zweimaligem Nichtantritt wird der Teilnehmer vom Turnier ausgeschlossen.

Anmeldung: erfolgt am 21.8.93 bis 8.45 im Turniersaal oder unter dem Stichwort "Schachmeisterschaft 93" mit der Überweisung des Start- und Reuegeldes, sowie der Angabe der Spielstärke bis 6.8.93 auf nachfolgendes

Konto: Kreissparkasse Esslingen Kto.Nr. 623 566, BLZ: 611 500 20
 Teilnehmerzahl: 120 Spieler beschränkt!
 Spielort: Zentrum Zelt Alleenstr. 1, 7300 Esslingen - Zelt
 Turnierleitung: Helmut Morgen Tel.Nr: 0711-37 68 69 und Franz Schni-
 der Tel.Nr. 0711-316 86 57.

Helmut Morgen

28.8. TAMM

8. Tammer Open

Der Schachclub Tamm 74 e.V. lädt recht herzlich zu seinem Open ein.
 Ort: Kelter, Kirchplatz 4, 71732 Tamm. Zwischen Ludwigsburg und Bietig-
 heim - Bissingen, Autobahnausfahrt Ludwigsburg-Nord, 5-Bahnstation in
 der Nähe.
 Termin: Samstag, 28.08.93, Beginn 9.00 Uhr, Ende ca. 19 Uhr, an-
 schließend Preisverleihung
 Verpflegung: Essen und Getränke erhältlich
 Spielmodus: 7 Runden Schweizer System mit Computerbetreuung; die
 Bedenkzeit beträgt 30 Min. je Spieler für die ganze Partie. Es gelten die
 Schnellschachregeln des WSV.
 Preise: 600 / 350 / 200 / 100 / 75 DM sowie weitere Sachpreise. Bei Punkt-
 gleichheit werden die Geldpreise geteilt.
 Startgeld: DM 25,- je Spieler
 Teilnehmerzahl: maximal 100 Personen.

Schriftliche oder telefonische Voranmeldung ist erwünscht.
 (bei G. Düren, Silberstr. 34, 74372 Sersheim, Tel. 07042/32060 oder 34727).
 Allen Teilnehmern wünscht der Schachclub Tamm 74 e.V. eine gute Anreise.

Gottfried Düren

4.15.9. Böblingen

11. Offene Böblinger Stadtmeisterschaft

Veranstalter: Sportvereinigung B8blingen e.V. - Schachabteilung
 Spielort: Vereinszentrum Schloßberg 9, 2. Stock, Tel: 07031-228488
 Spielmodus: Schnellschach nach FIDE Regeln; 30 Min. Bedenkzeit pro
 Spieler und Partie. 11 Runden Schweizer System.
 Termine: Samstag, 4.9.93, 15.00 Uhr. Runden 1-5.
 Sonntag, 5.9.93, 10.00 Uhr: Runden 6-11.
 Preise: 500/300/150/100/80/50/40/30 DM.
 Bester Jugendlerner (Stichtag 1.1.74): DM 50.-
 Der 1. Preis ist garantiert. Die weiteren Preise sind ab 50 Teilnehmern garanti-
 tiert. Bei Punktgleichheit werden die Preise geteilt.
 Startgeld: DM 25.-, Jugendliche unter 18 Jahren: DM 15.-
 Anmeldung: Da die Teilnehmerzahl auf 72 begrenzt ist, wird die Voran-
 meldung durch Überweisung des Startgeldes auf das Konto 65 100 bei der
 Kreissparkasse Böblingen, BLZ 603 501 30, Kontoinhaber: SVB-Schachab-
 teilung empfohlen. Meldeschluß ist am 4. September um 14.15 Uhr im Tur-
 nierraum.
 Weitere Infos: Kai Wenzel, Universitätsstr. 96A, 70569 Stuttgart, Tel:
 0711-6787578.

Schweizer

10.-18.9. VaihingenIRohr

9. Seniorenschachturnier der SG Vaihingen / Rohr

Teilnahmeberechtigt: Spieler des Jahrgangs 1933 und älter. Damen und
 Frühpensionäre Jahrgang 1938 und älter
Termine:
 Begrüßung ist am Freitag, 10.09. 93, 16.30 Uhr
 1. Runde Freitag, 10.09.92, 17 Uhr, 2. - 9. Runde täglich ab 9
 Uhr.
 Samstag, 18. September 93, Preisverteilung.
 Spielen: 1m eigenen Spielort mit Bewirtung von der SG Vaihingen/Rohr,
 Ortlerwegstr. 65/7 S-80. Parkplätze sind ausreichend vorhanden.
Modus: 9 Runden Schweizer System, 2 Std. 40 Züge und je 30 Minuten bis
 Blättchenfall. Bei Punktgleichheit entscheidet die Buchholzwertung. Das Turnier
 wird mit Computer ausgewertet. Ihre DWZ oder ELOzahl ist für die Erstaussch-
 lussung erforderlich.
Startgeld: DM 50,-. Einzahlung auf das Konto 12 91 179 der SG Vaihingen/
 Rohr bei der Landesgirokasse Stuttgart, BLZ 600 501 01.
 Das Startgeld wird zum Kauf der Sachpreise für alle Turnierteilnehmer verwen-
 det.
Informationen • über Heinrich Geismar, Todtnauer Str. 15, 70569
 Stuttgart, Tel: 0711 - 684884.
Anfahrt mit Pkw: Über die BAB A8 Ausfahrt Stuttgarter Kran, Abfahrt 5 -
 Vaihingen über den Autobahnbühnenweg zur Hauptstr. bis zur Ekauerer Schwa-
 benbräu, von hier rechts ab über die Robert-Koch-Str. nach Stgts, Rohr / Dürle
 Wang.

Mit freundlichen Grüßen Ihr Schachfreund H. Geismar

11.9. Öhringen

1. 'Ohringer 12- h - Blitzturnier

aus Anlaß der baden-württembergischen Heimattage in Öhringen, veranstaltet
 von der Schachabteilung der TSG Öhringen.
 Termin: Samstag, 11.09.93, 9.30 - 22.00 Uhr
 Ort: Karl-Huber-Halle in Öhringen (ab Autobahn ausgeschildert)
 Modus: 7 Runden in Gruppen à 10 TN, also 63 Spiele für jeden Teilnehmer.
 Nach jeder Runde wird entsprechend der bisher erreichten Punkte eine Rangliste
 gebildet. Die besten 10 Spieler bilden dann Gruppe 1, usw. Gesamtsieger ist der-
 jenige, der nach 7 Runden die höchste Gesamtpunktzahl aufweist.
 Startgeld: 25,- DM bei Anmeldung bis 09.09.93; 30,- DM bei Anmeldung
 am Spieltag. Jugendliche bis 18.1. -5. - DM weniger.
 Preise: 1000,- / 750,- / 500,-. Diese Preise sind garantiert, Rest entspre-
 chend Teilnehmerzahl
 50,- DM für die Gruppensieger der letzten Runde
 100,- DM und Ehrenpokal der Stadt Öhringen für den besten Unterländer Spie-
 ler, 50,- für den Zweiten.
 Jede Runde Verlosung eines gesponsorten Sonderpreises.
 Anmeldung und Info: Dr. Florian Scholz, Schraderstr. 6, 74613 Öhringen,
 Tel: 07941/ 33808.
 Schiedsgericht: Nat. Schiedsrichter D. Offergeld.
 Speise und Getränke in der Halle! Bitte Spielmaterial mitbringen! Rauchverbot im
 Turniersaal 1

12.9. Tuttlingen - Möhringen

Liebe Schachfreunde
 zu unserem offenen, traditionellen 28. Wanderpokalturnier für Einzelspieler mit
 zusätzlicher Mannschaftswertung laden wir Sie hiermit herzlich ein.
 Termin: Sonntag, 12. September 1993, Festhalle Möhringen. Beginn: 9.30 Uhr;
 Siegerehrung: 18.00 Uhr, Meldeschluß: 9.00 Uhr
 Startgeld: 15,- DM für Erwachsene, 10,- DM für Jugendliche (bis 18 Jahre)
 und Studenten
 Durchführung: 9 Runden nach Schweizer System und 20 Minuten Bedenkzeit
 je Spieler. Bei Punktgleichheit entscheidet die Wertung nach Buchholz, dann die
 verfeinerte Buchholzwertung sowie die evtl. gegeneinander gespielte Partie (kein
 Losentscheid). Computerauslosung und -auswertung garantiert die Einhaltung
 der angegebenen Zeiten.
 Zur Mannschaftswertung werden die vier bestplatzierten Spieler herangezogen
 (Platzierungspunkte).
 Preise: Wanderpokal
 250,- / 200,- / 150,- / 100,- / 50,- DM. + Urkunde für die ersten Drei
 zusätzlich 20 gute Sachpreise. Sonderpreise für die beste Mannschaft und den
 besten 8-Jugendlerner (Stichtag 1.1.1975).
 Spielmaterial: Bitte für je 2 Spieler 1 Schachbrett mit Figuren und Uhr mit-
 bringen.
 Anmeldungen an den 1. Vorsitzenden Eduard Klaus, Waldstr. 12, 78532 Tutt-
 lingen-Möhringen, Tel: 07462 / 6623.
 Wir wünschen eine gute Anreise und viel Schachvergnügen.

Eduard Klaus

3.10. Pfullingen

3. Schach — Open "Pfullinger Herbst"

Veranstalter: Schachfreunde Pfullingen e.V.
 Termin: Sonntag, 3.10.93
 Beginn: 10.00 Uhr, (Meldeschluß 9.30 Uhr)
 Ort: Vortragssaal der Schloßschule Pfullingen, Schloßstraße, 72793 Pfullingen
 (in der Stadtmitte Nähe Feuerwehrhaus und Kurt-App-Sporthalle)
 Modus: 7 Runden Schweizer System mit Computerauslosung
 Bedenkzeit 30 Minuten je Spieler und Partie. Es gelten die FIDE -Schnell-
 schachregeln.
 Startgeld: DM 20 für Erwachsene — DM 15 für Jugendliche
 Preise: 400/200/150/100/100/50/50 DM
 Sonderpreise: DM 200,- für die beste Vereinsmannschaft (4 Spieler eines
 Vereins bei Doppelmitgliedschaft gilt der Spielerpaß)
 Je 100 DM für den besten Jugendlerner (Jgg. 75 und jünger), für die beste Da-
 me, für den besten Senior (Jgg 38 und älter), für den besten Spieler ab [WZ
 1750 und niedriger und für den besten Spieler ab DWZ1500 und niedriger
 Verpflegung: Preisgünstige Getränke und Speisen werden angeboten!
 Rauchen: Im Turniersaal besteht Rauchverbot.
 Anmeldung: bis 30 Minuten vor Spielbeginn möglich.

Begrenzung auf maximal 140 Teilnehmer

Infos bei: Andreas Michaelis, Drosselweg 33, 72793 Pfullingen, Tel: 07121 /
 74446

17.11. Erdmannhausen

4. Jürgen Haag Gedkichtnisturnier

Schnellturnier, 7 Rd., 30-Min., SG 15 DM, PR 600125011501100/50 DM. —
 Näheres in späterer Ausgabe.

Stuttgart

Bezirksleiter Gert Schmid, Fr.-Ebert-Str.15/215, 71067 Sindelfingen, 07031/806587
 Spielleiter: Bruno Jerratsch, Kleiststr. 10, 70197 Stuttgart, 0711/659412
 Kasse: Arnd Heinze, Onstmettinger Weg 11, 70567 Stuttgart, 0711/714288
 Bankverbindung: LG Stuttgart, Kto.- Nr. 30 439 61, BLZ 600 501 01

Auslosung der Landes- und Bezirksliga 93194

Landesliga:

- | | |
|-------------------|--------------------|
| 1. Vaihingen/Rohr | 6. HP Böblingen 2 |
| 2. SSF79 4 | 7. Spvgg Böblingen |
| 3. Königsspr.Stgt | 8. Spvgg Feuerbach |
| 4. Schmiden/Ca' 3 | 9. SSF79 3 |
| 5. Sindelfingen 2 | 10. Winnenden |

Termine: 10.10. / 14.11. / 12.12.1993

23.01. / 20.02./ 06.03. / 27.03. / 10.04. / 08.05.1994

Meldeschluss: 31.8.93 bei Klassenleiter Gerhard Lauppe, Seerosen-str. 60, 70563 Stuttgart

Bezirksliga Staffel 1:

- | | |
|-------------------|----------------|
| 1. Schönaich | 6. Leonberg |
| 2. Murrhardt | 7. Sterten |
| 3. Winnenden 2 | 8. Botnang |
| 4. Sindelfingen 3 | 9. Backnang |
| 5. Wolfbusch 2 | 10. Sillenbuch |

Bezirksliga Staffel 2:

- | | |
|----------------------|------------------|
| 1. Waiblingen | 6. Leinfelden |
| 2. Mönchfeld | 7. Ditzingen 2 |
| 3. Sindelfingen 4 | 8. Fasanenhof 2 |
| 4. Zuffenhausen | 9. Rommelshausen |
| 5. Vcrihingen/Rohr 2 | 10. Herrenberg |

Termine: 19.09. / 24.10. / 21.11. / 12.12.1993

09.01. / 30.01. / 06.03. / 27.03. / 17.04.1994

Meldeschluss: 31.08.93 bei Klassenleiter Thomas Clemens, Niebuhr.weg 59, 70439 Stuttgart

Vierermannschaftspokal

Liebe Schachfreundel
 Auch in diesem Jahr findet im Schachbezirk Stuttgart der Vierermannschaftspokal statt.
 Hierzu möchte ich alle Schachvereine bzw. Abt. recht herzlich einladen, wieder daran teilzunehmen.
 Meldeschluß ist der 9.9.93. Meldungen telefonisch oder schriftlich an Rolf Burkert, Reutlingerstr. 19, 71229 Leonberg, Tel: 07152 / 41476.
 Die Auslosung findet am 10.9.93, 19.30 Uhr, in Leonberg (Eltinger Rathaus) statt.
 Die endgültige Mannschaftsmeldung soll am 20.9.93 bei mir vorliegen.
 Das Startgeld beträgt wie immer 10,- DM und ist auf das Konto des Schachbezirks Stuttgart einzuzahlen.
 Die erste Runde findet im Oktober statt; das Endspiel wird im März 94 ausgetragen. Sind es mehr als 64 Mannschaften, findet eine Vorrunde im September 93 statt. Ich würde mich freuen, wieder recht Viele Mannschaften begrüßen zu können.

Rolf Burkert

Anschriften mit neuen Postleitzahlen

Liebe Schachfreunde,
 hier die neuen Anschriften der ehrenamtlichen Funktionsträger des Schachbezirks Stuttgart:
 Die Mannschaftsmeldungen der Landesliga gehen an Sfr. Gerhard Lauppe, die der Bezirksligen an Sfr. Thomas Clemens.
 Bitte bezahlen Sie Ihr Startgeld in Höhe von DM 20,-- pünktlich an Sfr. Arnd Heinze. Besten Dank.

Mit freundlichen Grüßen, Geit Schmid.

Bezirksleitung: Stand 1.7.1993

Bezirksleiter:	Gert Schmid, Fr. -Ebert-Str. 15/215 SC - HP Böblingen 1975 e.V. 71067 Sindelfingen	Tel.: 07031/806587
Bezirksspielleiter:	Bruno Jerratsch, Kleiststr. 10 Schachmatt Botnang e.V. 70197 Stuttgart	Tel.: 0711/659412,
Bezirkskassier:	Arnd Heinze, Onstmettinger Weg 11, SABT SpVgg Feuerbach 70567 Stuttgart Bankverbindung: LG Stgt. BLZ: 600 501 01, Kto.-Nr.: 30 439 61	Tel. p.: 0711/851741, d.: 0711/6634525
Ref. f. Ausbildung:	Ulrich Scheibe Torfstr. 11 SV Leonberg 71229 Leonberg	Tel.: 07152/71665

Ref. f. Freizeitsport:	Richard Zorn Schwalbenweg 1 SART DJ K Stuttg. -Süd e V. 71364 Winnenden	Tel.: 07195/67480
Ref. f. DWZ:	Peter Maier Obere Vorstadt 81 SC-HP Böblingen 1975 e.V. 71063 Sindelfingen	Tel.: 07031/809827
Vors.Bez.Schiedsgericht:	Dr. Johannes Häcker Fehrbellinerstr. 39 SV Wolfbusch e.V. 70499 Stuttgart	Tel.: 0711/8873049
Vors.Bezirksjugend:	Michael Meier Steinstr. 36/3,47 SART TSV Zuffenhausen 71665 Vaihingen/Enz	Tel.:07042115786
Kreisleiter Stuttgart - W:	Manfred Lube Holzmadener Str. 12 SG Vaihingen- Rohr e.V. 73275 Ohmden	Tel.: 07023/4091
Kreisleiter Stuttgart -M:	Richard Zorn Schwalbenweg 1 SABT DJK Stuttgart-Süd 71364 Winnenden	Tel.: 07195/67480
Kreisleiter Stuttgart-0:	Wolfgang Tölg Hohenzollernstr. 32 SF Oeffingen e.V. 70736 Fellbach	Tel.: 0711/514237
Bezirksspielausschuß:		
Bezirksspielleiter:	Bruno Jerratsch (Vorsitzender) Kleiststr. 10 70197 Stuttgart	Tel.: 0711/659412
Schachmatt Botnang e.V.	Gert Schmid Fr. - Ebert-Str. 151215	Tel.: 07031/806587
Bezirksleiter:	Fr. - Ebert-Str. 151215	
SC-HP Böblingen 1975 e.V.	71067 Sindelfingen	
Leiter der Land esliga:	Gerhard Lau ppe Seerosenstr. 60	Tel.: 0711/736883
SG Vaihingen-Rohr e.V.	7000 Stuttgart 80	
Leiter der Bezirksligen:	Thomas Clemens Niebuhrweg 59 SABT TSV Zuffenhausen e.V. 70439 Stuttgart	Tel.: 0711/825933
Vors.Bezirksjugench	Michael Meier Steinstr. 36/3,47 SABT TSV Zuffenhausen e.V. 71665 Vaihingen/Enz	Tel.: 07042/15786
Kreisleiter Stgt.-W:	Manfred Lube Holzmadener Str. 12 SG Vaihingen- Rohr e.V. 73275 Ohmden	Tel.: 07023/4091
Kreisleiter Stgt. - M:	Richard Zorn Schwalbenweg 1 SABT DJK Stuttgart-Süd e.V. 71364 Winnenden	Tel.: 07195/67480
Kreisleiter Stgt.- 0:	Wolfgang Tölg Hohenzollernstr. 3 SF öffingen e.V. 70736 Fellbach	Tel.: 0711/514237

Bezirksjugend

Jugendltr:M. Meier, Steinstr.36/3, 71665 Vaihingen/Enz 2, 07042/92067
Turnerltr:Oliver Wilms, Goethestr.45, 76135 Karlsruhe,
 he, 0721 / 857837 und Landauer Str.45, 70499 Stuttgart , 0711/886531
 Kassler:Oskar Erler, Staufeneckerstr.10, 70469 Stuttgart, 0711/851412
Bankkonto: Postbank NI. Stuttgart Konto 3180 / 78-704, BLZ 600 10070

Talentsichtung in Balzdingen

Die Schachbezirksjugend Stuttgart (SM) führt **am 25. und 26. September** zum vierten Mal eine Talentsichtung für den F -Kader durch. Sie findet im Spiel-lokal der SABT der Spvgg Böblingen, Schloßberg 9 statt. Unterbringung der Teil-nehmer in Böblingen ist gewährleistet.
 Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche U15 (Jahrgang 1979 und jünger). Sie müs-sen Mitglieder eines Schachvereins sein. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 be-schränkt. Anmeldungen möglichst bald an Michael Meier mit Angabe der Spielpraxis und DWZ-Zahl (falls vorhanden). Bei mehr Anmeldungen entschei-det die SBJS. Die Teilnehmer werden persönlich eingeladen, sobald alle Teilneh-mer feststehen.
 Ein Unkostenbeitrag von 30.- DM ist erforderlich. Alle weiteren Kosten für Or-ganisation, Verpflegung und Übernachtung übernimmt die SBJS. Meldungen bit-te schriftlich an den Bezirksjugendleiter Michael Meier, Steinstr. 36/3, 7143 Vai-hingen/Enz 2. Anmeldeschluß:10. September 1993 (Poststempel).
 Anreise am Samstag bis 14.00 Uhr. Das Programm beinhaltet Sport, Kombinati-onsaufgaben, Endspieltraining, ein Thematurnier und ein Simultanspiel. Voraus-sichtliches Ende Sonntag gegen 13.30 Uhr.
 Nähere Informationem sind bei mir schriftlich oder telefonisch (07042 / 92067) zu erhalten.

Michael Meier

Stuttgart - Mitte

Spielsaison 93194 Auslosungen und Termine

Kreisklasse

1. Degerloch, 2. Botnang 2,3. Gerlingen, 4. Wolfbusch 3, 5. SSF 1879 3, 6. SSF 18795, 7. DJK Stgt.—Süd, 8. Korntal, 9. Feuerbach 2,10. Königsspr. 2
Spieltermine: 26.09., 17.10., 07.11., 28.11., 19.12.1993
16.01., 06.02., 27.02., 20.03.1994
Klassenleiter: Winfried Horst, Am Berghheimer Hof 47, 70499 Stuttgart

A — Klasse:

1. Stgt.—Ost, 2. Wollbusch 5, 3. SSF 1879 7, 4. DJK Stgt.—Süd 2, 5. Hemmingen, 6. Vasja Pirc, 7. Ditzingen 3, 8. Gerlingen 2, 9. Wolfbusch 4,10. Fasenhof 3
Spieltermine: 10.10., 24.10., 14.11., 12.12.1993
23.01., 20.02., 06.03., 27.03., 10.04.1994
Klassenleiter: Michael Küstler, Herterstr. 66, 71254 Ditzingen

B — Klasse:

1. Zuffenhausen 2,2. Ditzingen 4, 3. Gerlingen 3,4. DJK Stgt.—Süd 3,5. ESV Rot—Weiß, 6. Feuerbach 3, 7. Korntal 2, 8. Botnang 3, 9. Ditzingen 5,10. Stgt.—Ost 2
Spieltermine: 26.09., 17.10., 07.11., 28.11., 19.12.1993
16.01., 06.02., 27.02., 20.03.1994
Klassenleiter: Franz Plass, Beethovenstr.17, 71277 Rutesheim

C— Klasse:

Die C—Klasse spielt mit 6—erMannschaften. Auslosung und Terminierung erfolgen nach Eingang der Mannschaftsmeldungen durch den Klassenleiter, wobei sich die Termine an denen der A— Klasse orientieren.
Klassenleiter: Günter Schelkle, Hohestr. 1, 73734 Essfingen

D Klasse:

Die 1)— Klasse spielt mit 4er—Mannschaften. Auslosungen und Terminierung erfolgen nach Eingang der Mannschaftsmeldungen durch den Klassenleiter.
Klassenleiter: Martin Raetz, Veielbrunnenweg 33, 70372 Stuttgart

Meldescluß In allen Klassen: 31. August1993

Gerhard Schuster gewinnt DÄHNE — Pokal

Gerhard Schusteraus Feuerbach ist diesjähriger Gewinner des DÄHNE—Pokals im Schachkreis Stuttgart—Mittel Zwar gab es im Ende ein Remis gegen Mirko Kiefer (Botnang), im darauffolgenden Blitzstichkampf konnte Gerhard Schuster jedoch eindeutig die Oberhand behalten. Herzlichen Glückwunsch
Sowohl Gerhard Schuster als auch Mirko Kiefer haben sich für den DÄHNE—Pokal—Wettbewerb auf Verbandsebene qualifiziert. Insgesamt hatten ich heuer 22 Spieler am Wettbewerb beteiligt.

Bruno J erratsch, Kreisturnierleiter

Stuttgart - West

Geschäfts— und Spielordnung des Schachkreises Stuttgart — West

1. Wesen und Geschäftsbereich

- (1)Der Schachkreis Stuttgart—West ist eine Vereinigung von Schachvereinen und Schachabteilungen von Vereinen innerhalb des Schachbezirks Stuttgart, soweit sie dem Schachverband Württemberg e.V. angehören. Sie müssen gleichzeitig Mitglied des Württembergischen Landessportbundes sein.
- (2)Geschäftsbereich des Schachkreises Stuttgart—West ist das vom Schachbezirk Stuttgart zugewiesene Gebiet.
- (3)Veränderungen des Geschäftsbereichs sind Sache des Schachbezirks Stuttgart.

2 Organe

- (1)Organe des Schachkreises Stuttgart—West sind — der Kreistag — die Kreisleitung
- (2)Über die Sitzungen der Organe ist ein Protokoll zu führen. Protokolle werden vom Protokollführer erstellt und sind vom Kreisleiter zu unterschreiben und zu veröffentlichen.

3 Der Kreistag

- (1) Der Kreistag ist das oberste Organ des Schachkreises Stuttgart—West. Der Kreistag besteht aus den Vertretern aller Vereine des Schachkreises Stuttgart—West und den Mitgliedern der Kreisleitung. Jeder Verein und jedes Mitglied der Kreisleitung hat 1 Stimme. Vereine mit mehr als 50 Mitgliedern haben 2 Stimmen.
- (2) Der Kreistag trittjährlich einmal nach Abschluß der Mannschaftskämpfe zusammen. Seine Aufgaben sind: — Entgegennahme der Berichte der Kreisleitung und derKassenprüfer — Entlastung der Kreisleitung — Neuwahlen der Kreisleitung und der Kassenprüfer — Festsetzen der Höhe der Startgelder — Änderungen der Geschäfts— und Spielordnung — Ortswahl für den nächsten Kreistag — Verabschiedung eines Haushaltsplans — foestellung eines Protokollführers — Bestätigung des Kreisjugendleiters

4 Die Kreisleitung

- (1) Die Kreisleitung besteht aus dem Kreisleiter dem stv. Kreisleiter dem Kreiskassier dem Kreisturnierleiter dem Kreispressewart dem DWZ—Sachbearbeiter den Klassenleitern und dem von der SKJ —SW gewählten und vom Kreistag bestätigten Kreisjugendleiter
- (2) Die Kreisleitung wird bei Bedarf vom Kreisleiter zu einer Sitzung einberufen. Die Kreisleitung führt Beschlüsse des Kreistages durch. Die Aufgaben verteilen sich wie folgt:
 - a) Kreisleiter — Einberufung des Kreistages und der Kreisleitung — Leitung des Kreistages und der Sitzungen der Kreisleitung — Terminfestsetzung in Abstimmung mit dem Bezirksspielausschuß — Durchführung der Maßnahmen, die im Rahmen dieser Geschäft— und Spielordnung erforderlich sind
 - b) stv. Kreisleiter — Vertretung des Kreisleiters in allen Belangen — Protokollführung bei Sitzungen der Kreisleitung
 - c) Kreiskassier — Führen der Kasse und Mahnwesen, Meldung säumiger Vereine an den Kreisleiter — Erstellung eines Haushaltsplans
 - d) Kreisturnierleiter — Durchführung der Einzelturniere — Durchführung zusätzlicher Mannschaftsturniere
 - e) Kreisjugendleiter — Betreuung der Schachjugend des Kreises im Sinne der Jugendordnung des Schachkreises Stuttgart—West
- 0 Kreispressewart — Öffentlichkeitsarbeit
- g) DWZ—Sachbearbeiter — Auswertung der Verbandsrundenkämpfe — Auswertung der Turniere des Kreises — Auswertung der Turniere der Vereine — Veröffentlichung der Auswertung
- h) Klassenleiter — Leitung der Mannschaftsmeisterschaften in den einzelnen Klassen. Jeder Klassenleiter führt seine ihm übertragene Klasse in eigener Verantwortung. Darunter fallen alle in der Wettkampf— und Turnieranordnung des Schachverbandes Württemberg e.V. genannten Aufgaben, soweit sie im Laufe eines Spieljahres anfallen.
- (3) Alle Mitglieder der Kreisleitung werden für 2 Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Auf Verlangen der Mehrheit kann bei Wahlen auch geheim gewählt werden.

5 Kassenprüfer

- (1)Die Kreiskasse ist von zwei Kassenprüfern jährlich zu prüfen. Dasselbe gilt für die Kasse der SKJ —SW. über die Prüfung ist dem Kreistag zu berichten.
- (2)Die Kassenprüfer dürfen nicht der Kreisleitung angehören.

6 Turniere

- (1) Der Schachkreis Stuttgart—West führt folgende Turniere durch: — Mannschaftsmeisterschaften — Einzelkreismeisterschaften — Einzelblitzmeisterschaften — Damenmeisterschaft (bei Bedarf)

7 Mannschaftsmeisterschaften

- (1)Der Schachkreis Stuttgart—West trägt seine Mannschaftsmeisterschaften in folgenden Klassen aus: — Kreisklasse — A—Klasse — 8—Klasse — C— Klasse
- (2)Die Kreis—, A— und 8—Klasse spielen mit jeweils10 Mannschaften in einer Gruppe.
- (3)Die C— Klasse spielt je nach gemeldeten Mannschaften — weniger als 7 werden diese Mannschaften der 8—Klasse zugeordnet, C— Klasse entfällt dann — bis12 Mannschaften wird in einerStaffel — bis 20 Mannschaften wird in zwei Staffeln — bis 30 Mannschaften in drei Staffeln usw.
- (4)Die Zahl der Aufsteiger aus der Kreisklasse in die Bezirksliga richtet sich nach den Bestimmungen des Schachbezirks Stuttgart. Danach steigt zur Zeit der Meister in die Bezirksliga automatisch auf.
- (5)Zusammensetzung der einzelnen Staffel im Folgejahr:

Kreisklasse:

Absteiger aus Bezirksklasse in unseren Kreis

Kreisklasse	ø	O	e	e	2	03	e4	o5
	K	2	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab
3	K	2	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab
4	3	K	2	Ab	Ab	Ab	Ab	Ab
5	4	3	K	2	Ab	Ab	Ab	Ab
6	5	4	3	K	2	Ab	Ab	Ab
7	6	5	4	3	K	2	Ab	Ab
8	7	6	5	4	3	K	2	Ab
A	1	A	1	7	6	5	4	3
2	2	A	1	A	1	6	5	4
3	3	2	2	A	1	A	1	6

A— Klasse

A— Klasse	K9	K8	K8	K7	K7	K6
10	9	9	8	8	7	7
A	4	10	10	9	9	8
5	A	4	A	3	10	9
6	5	4	A	3	A	2
7	6	5	4	3	A	2
8	7	6	5	4	3	A
81	B	1	7	6	5	4
2	2	B	1	8	1	6
3	3	2	2	B	1	B

8— Klasse:

8— Klasse:	A9	A8	A8	A7	A7	A6
10	9	9	8	8	7	7
84	10	10	9	9	8	7
5	B	4	B	3	10	9
6	5	4	B	3	B	2
7	6	5	4	3	B	2
8	7	6	5	4	3	B
C	1	C	1	7	6	5
2	2	C	1	C	1	6
3	3	2	2	C	1	C

8 Einzelkreismeisterschaft

- (1) Der Schachkreis Stuttgart—West richtet jährlich eine Einzelkreismeisterschaft aus. Teilnahmeberechtigt ist jedes Mitglied eines dem Schachkreis Stuttgart—West angehörigen Vereins.
- (2) Das Turnier wird in der Regel nach Schweizer System ausgetragen. Je nach Teilnehmerzahl werden 7 — 9 Runden gespielt. Bei geringerer Teilnehmerzahl kann das Turnier auch als Rundenturnier ausgetragen werden.
- (3) Die Zahl der Aufsteiger richtet sich nach den Bestimmungen des Schachbezirks Stuttgart.
- (4) Bereits traditionell ausgetragene Einzelturniere innerhalb des Schachkreises Stuttgart—West können als Einzelkreismeisterschaft deklariert werden. Bei Mitwirken auswärtiger Spieler bei diesen Turnieren werden für den Aufstieg nur Spieler des Schachkreises Stuttgart—West nach ihrem Abschneiden berücksichtigt.

9 Einzelblitzmeisterschaft

- (1) Der Schachkreis Stuttgart—West richtet jährlich eine Blitzmeisterschaft aus. Teilnahmeberechtigt ist jedes Mitglied eines dem Schachkreis Stuttgart angehörigen Vereins.
- (2) Das Turnier wird als Rundenturnier ausgetragen. Bei größerer Teilnehmerzahl sind mehrere Gruppen zu bilden, wobei die stärksten Spieler verteilt zu setzen sind.
- (3) Die Zahl der Aufsteiger richtet sich nach den Bestimmungen des Schachbezirks Stuttgart.

10 Damenmeisterschaft

- (1) Sofern der Schachbezirk Stuttgart eine Damenmeisterschaft ausrichtet und die Kreise zu Qualifizierungsturnieren auffordert, sind die entsprechenden Bestimmungen für Einzelturnier aus dieser Geschäfts— und Spielordnung anzuwenden.

11 Finanzierung

- (1) Zur Finanzierung der Mannschaftskämpfe und Einzelturniere erhebt der Schachkreis Stuttgart—West einen Unkostenbeitrag. Der Unkostenbeitrag wird von der Kreisleitung festgelegt und muß vom Kreistag bestätigt werden.
- (2) Bei Einzelturnieren wird zusätzlich ein Reuegeld in Höhe von DM 30,— -- erhoben. Das Reuegeld wird bei ordnungsgemäßer Beendigung des Turniers in voller Höhe zurückgezahlt. Bei einmaligem unentschuldigtem Fehlen verfällt die Hälfte des Reuegeldes, im Wiederholungsfall der Rest.
- (3) Startgelder und Reuegelder werden ausnahmslos mit der Meldung fällig.
- (4) Im September wird das Startgeld für Mannschaftskämpfe im Lastschriftverfahren eingezogen. Vereine, die nicht an diesem Verfahren teilnehmen, erhalten eine Rechnung die innerhalb 14 Tage zu zahlen ist. Erfolgt die Zahlung zu einem späteren Termin, verdoppelt sich der Betrag und die Mannschaft wird solange vom Spielbetrieb ausgeschlossen bis die Zahlung des Startgeldes eingegangen ist. Die Kämpfe werden mit 0: 8 als verloren gewertet.

12 Sonstige Bestimmungen

- (1) Alle Schachspieler, der dem Schachkreis Stuttgart—West angeschlossenen Vereine, sind verpflichtet, bei Streitigkeiten zuerst das zuständige Sportgericht anzurufen. Wird gegen diese Regelung verstoßen, behält sich der Kreistag vor, beim Präsidium des Schachverbandes Württemberg e.V., ein Ausschlußverfahren gegen diese Spieler anzustrengen.
- (2) Das Erscheinen am Kreistag ist Pflicht eines jeden Vereins. Fehlt ein Verein wird eine Geldbuße in Höhe von DM 50,— — fällig.
- (3) Wettkampfkarten sind am Spieltag an den Klassenleiter abzusenden. Sofern der Abstempeltag später als der darauffolgende Montag ist, wird eine Geldbuße in Höhe von DM 10 fällig.
- (4) Nachmeldungen sind in doppelter Ausfertigung, spätestens 10 Tage vor einem Spiel, an den Klassenleiter einzusenden. Ein Freiumschlag ist beizufügen. Es sind die von der Kreisleitung zur Verfügung gestellten Vordrucke zu verwenden. Bei formloser Nachmeldung sind alle im Vordruck verlangten Angaben zu machen.
- (5) Im übrigen gelten die Bestimmungen der Wettkampf— und Turnierordnung des Schachverbandes Württemberg e.V..

13 Schlußbestimmungen

- (1) Der Kreisleiter ist ermächtigt und verpflichtet, alle gebotenen Maßnahmen im Sinne dieser Geschäfts— und Spielordnung durchzuführen.
- (2) Diese Geschäfts— und Spielordnung des Schachkreises Stuttgart—West tritt mit der Verabschiedung (Mehrheit der anwesenden Delegierten) durch den Kreistag in Kraft.
- (3) Änderungen dürfen nur vom Kreistag mit Mehrheit der anwesenden Delegierten (Vertreter der Vereine und Mitglieder der Kreisleitung) vorgenommen werden. Fassung laut Beschluß des Kreistages vom 17.09.88 in Stuttgart —Vaihingen 1.Ergänzung laut Beschluß des Kreistages vom 03.06.89 in Stuttgart—Vaihingen
- 2.Ergänzung laut Beschluß des Kreistages vom 23.05.92 in Schönaich
- 3.Ergänzung laut Beschluß des Kreistages vom 19.06.93 in Böblingen

Termine, Auslosung 1993/94

Kreisklasse: 1.Weil der Stadt, 2.Herrenberg 111, 3.Leonberg 11, 4.Vaihingen/Rohr II, 5.Rutesheim, 6.Leinfelden 11, 7.Magstadt, 8.SV Böblingen II, 9.Herrenberg. 11, 10.Sindelfingen V Termine: 26.09., 17.10., 07.11., 28.11., 19.12.93, 16.01., 06.02., 27.02., 20.03.94 A— Klasse: 1.Wildberg, 2.Nagold, 3.Renningen, 4.H.P. Böblingen 111, 5.Schönaich 11, 6.Rutesheim II, 7.HP Böblingen IV, 8.Steilen I I, 9.Vaihingen/Rohr IV, 10.SV Böblingen III Termine: 10.10., 24.10., 14.11., 12.12.93, 23.01., 20.02., 06.03., 27.03., 10.04.94 3— Klassen 1.Aidlingen, 2.Magstat II, 3.Leonberg IV, 4.Vaihingen/Rohr V, 5.Sindelfingen VI, 6.Sindelfingen V I, 7.Heirnsheim, 8.Leonberg III,

9.Renningen 11, 10.Schönaich III Termine: 26.09., 17.10., 07.11., 28.11., 19.12.93, 16.01., 06.02., 27.02., 20.03.94 C— Klasse: Auslosung erfolgt nach Meldeschluß, Termine wie A— Klasse. Bitte senden Sie alle Mannschaftsmeldungen 15—fach an Gerhard Lauppe, Seerosenstr.60, 70563 Stuttgart

Noch zwei SC - HP Sommerblitzturniere

Der Schachclub Hewlett—Packard Böblingen lädt alle Schachfreunde zu seinen alljährlichen Sommer—Blitzturnieren ein.

Termine: Dienstag ab 19.00 Uhr am 10 und 17. August 93.

Ort: Novotel Böblingen, Otto—Lilienthalstr. 18, 7030 Böblingen, Tel.: 07031 / 229071

Modus: 5—Min. —Einzelblitz mit Gesamtwertung entsprechend Platzierung und Anzahl der Turnierteilnahmen

Startgeld: keines

Preise: 100. / 70.— / 50.— DM

Turnierleitung: Lorenz Slcibaneck und Roland Schuh

Ralf Schoblocher

Neckar - Fils

Bezirkslr: Franz Kntiermann, 13ürgerseeweg 5, 72622 Nürtingen/Reut: 1am, 07022/8517

Spilleiter: Helmut Morgen, Berger. 87, 73733 Esslingen, 0711— 376869

RESSEREF: Uwe Rogowski, Tilsiterweg 28, 72116 Mössingen, 07473-1247

Kassier: Dietmar Schulz Harbaumpörten 61 73230 Kirchheim/Nabern 07021153529

Viererpokal 1993**Rundel**

SV Ebersbach 2	— TSG Salach 1	0	4k1.
TSG Zell u.A. 1	— TSG Eislingen	2	2 (5,5:4,5)
SV Ebersbach 1	— TSG Salach 2	3	1
TSG Zell u.A. 2	— SV Donzdorf	0	4

Runde 2:

TSG Salach 1	— SV Donzdorf	0	4
TSG Zell u.A. 1	— SV Ebersbach 1	1	3

Finale

SV Donzdorf	— SV Ebersbach 1	2	2 (4,5:5,5)
-------------	------------------	---	-------------

Klaus Höflinger

Bezirksjugend**Bezirksjugend—****Mannschaftsmeisterschaft 1993**

Der WB Reichenbach ist Meister der Bezirksjugend— Mannschaftsmeisterschaft 1993.

Herzlichen Glückwunsch!

Die Mannschaft steigt damit in die Verbandsjugendliga auf.

Der in diesem Jahr erstmals mit einer Jugendmannschaft teilnehmende Vfll Reichenbach kam, sah und siegte.

Nach einem souveränen Gruppensieg mit 6:0 Punkten wurde auch die Mannschaft aus Pfullingen, die ebenfalls verlustpunktfrei ins Finale einzog, unerwartet deutlich mit 6:2 geschlagen. Einzig die Mannschaft aus Deizisau wurde für die Reichenbacher nach einem knappen 4,5:3,5 Sieg fast zum Stolperstein.

Die Spiele im einzelnen:

Gruppe A:**1. Runde: 17.04.93**

Bebenhsn 2	— Münsingen 0:8
Pliezhausen	— Tübingen 5:3

2. Runde: 2.05. 93

Münsingen	— Pliezhausen 4:4
Pfullingen	— Bebenhsn 2 8:0

3. Runde: 16.05.93

Pliezhausen	— Pfullingen 2:6
Tübingen	— Mansingen 8:0 kl

4. Runde: 22.05.93

Pfullingen	— Tübingen 7:1
Bebenhsn 2	— Pliezhausen 1:7

5. Runde: 12.06.93

Tübingen	— Bebenhsn 2 7:1
Münsingen	— Pfullingen 3,5:4,5

Gruppe 13:

Filder	— Deizisau 2:6
Reichenbach	— Salach 6:2

Deizisau— Reichenbach 3,5:4,5

spielfrei: Salach, Filder

Salach — Deizisau 4:4

spielfrei: Filder, Reichenbach

Filder — Reichenbach 0:8

spielfrei: Deizisau, Salach

Salach — Filder 5:3

spielfrei: Reichenbach, Deizisau

Tabellenendstand:

1. Pfullingen	8:0	25,5	1. Reichenbach	6:0	18,5
2. Pliezhausen	5:3	18	2. Deizisau	3:3	13,5
3. Tübingen	4:4	19	3. Salach	3:3	11
4. Münsingen	3:5	15,5	4. Filder	0:6	5
5. Bebenhausen 2	0:8	2			

Finale ein 3.07.93:

Pfullingen - Reichenbach 2:6

Esslingen / Nürtingen

14. August- Benninger - Pokalturnier

Die rührige Scheichelsteilung der TSG Esslingen, genannt die Zollberger, vernstafte jüngst schon zum 14. Mal zu Ehren ihres langjährigen Ehrenmitgliedes das August- Benninger-Pokalturnier! Wie bei solchen Anlässen üblich, wurde die Form eines Schnellscheiterselers gewählt. In diesem Falle also sieben Runden Schweizer System bei einer Bedenkzeit von 15 Minuten, also ohne Schnsibzwang.

Zu diesem Turnier waren zahlreiche Spieler aus nah und fern, insgesamt 26 an der Zahl, erschienen. Es fand großen Anklang und wird auch anderen Vereinen zur Nachahmung empfohlen. Dr. Stadler als zuständiger Turnierleiter sorgte mit seinen Helfern für einen reibungslosen Ablauf des Geschehens. Die Teilnehmer brauchten ihr Kommen nicht bereuen, denn sie durften auch schöne Turnierpreise mit nach Hause nehmen. Es verdient ferner festgehalten zu werden, daß einer unserer ältesten Turnierspieler aus unserem Einzugsgebiet ebenfalls präsent war und sogar recht erfolgreich abschneidet, wie der Auszug aus der Siegerliste aufzeigt(Alles in allem eine gelungene Veranstaltung.

Auszug aus der Siegerliste:

7,0 Pktes R.Knorpp / Zell a.N.

5,5 Pktes D.Guski / Neckartenzlingen

5,0 Pkte: M.Scholl / Bertheim

4,5 Pktes A.Jäschke1BerIcheim, S.Mareck/Altbach, U.Scharrer/Zell a.N.,

WQuist/Reichenbach

vor weiteren 19 Teilnehmern

Karl Maschke, Kreisbeauftragter und Pressewart

Ostalb

Bez.leiter: Dr.Norbert Pfitzer, Leinlickerstr.4, 71384 Weinstadt, 07151/609298
 Spielleiter: Roland Mayer, Gartenstr.12, 89168 Niederstobingert, Tel: 07325/4542
 Pleaseref.:Erhard Redetiegel, Zwonenbergstr.7, 73525 SdneGmünd, Tel: 07171/30495
 Kassierer: Gerhard Friedrich, Im Lähle 13, 73527 Schw. Gmünd, 07171/77375
 Bezirks-Konto: Lorcher Bank, KtoNr. 17 800 005, BLZ 613 612 89

Termingestaltung 93194 des Bezirks

Gegenüber der Termingestaltung des Bezirks, wie sie in der Juli-ROCHADE veröffentlicht wurde, haben sich Termine bei der Landesliga und der Bezirksliga geändert. Deshalb folgt hier noch einmal die geänderte Übersicht (Red.).

Abkürzungen: OL Oberliga, VL: Verbandsliga, LL: Landesliga, BL: Bezirksliga, B: Bezirksviererpokalmeisterschaft EI; A: Bezirksviererpokalmeisterschaft A, BEM: Bezirkseinzelpokalmeisterschaft, VafWe: Verbandsspielfreies Wochenende

19.9. LL	11.9. 1. Rd B	12.9. BL
3.10. VsfVVe	25.9. 2.Rd B	26.9. OL, VL, BL
17.10.01, VL	9.10. 3.Rd 13	10.10. LL
31.10.VsfWe	23.10. 4.Rd Et	24.10. BL
6.11. 5.Rd B	6.11. 5.Rd 13	7.11. OL, VL, BL
14.11. LL	7.11. OL, VL	13.11. 1. RdA
28.11.01, VL	21.11. BL	27.11. 2. RdA
18.12.3.Rd A	5.12. VsfWe, BL	12.12. LL
9.1. BL	19.12. OL, VL	2.1. VsfWe
22.1. Bezirksvierermannschaftsblickmeisterschaft	15.7. 4. Rd A	16.1. OL, VL
23.1. LL	29.1. 1. Rd BEM	30.1. BL
5.2. 2.Rd BElvi	6.2. OL, VL	13.2. VsfWe (Fasching)
19.2. 3. Rd BEM	20.2 LL	26.2. 4.Rd BEM
27.2. OL, VL	5.3. 5.Rd BEM	6.3. BL
13.3. VsfWe	19.3. 6.Rd BEM	20.3. OL, VL
26.3. 7.Rd BEM	27.3. LL	10.4. 131
16.4. Bezirkseinzelpokalmeisterschaft		
17.4. IL	24.4. VsfWe	7.5. 1.Rd DP
8.5. LL		
15.5. VsfWe	21.5. 2.Rd DP	28.5. 3.Rd DP
5.6. VsfWe	11.6. 4.Rd DP	18.6. 5.Rd DP

Verbandsspielfreie Wochenenden (Vs1WE) bitte ich zu beachten. lediglich am 26.09.93 spielen Ober-, Verbands- und Bezirksliga gemeinsam. Dieser Terminplan wurde von der Bezirksallgemeinversamlung am 30.06.93 bestätigt.

Für die Einzel- und die Mannschaftsturniere werden noch ausrichtende Vereine gesucht- Interessentenmeldungen für Einzelturniere bitte an den Bezirksturnierleiter; für Mannschaftsturniere bitte an den Bezirksspielleiter.

Bei Anmeldungen zu Mannschaftswettbewerben bitte gleichzeitig auch das Start-

geld an die Bezirkskasse bei der Lorcher Bank eG., BLZ 613 612 89, Kontanr. 17 800 005 überweisen (bitte die Gebührenordnung beachten!).

Alle Teilnehmer an den Turnieren bitte ich, vorher die gültigen Regeln zur Kenntnis zu nehmen (z.B. Württemberg- ROCHADE Nr.10191, Seiten T5 ff., sowie die aktuelle WTO des Schachbezirks Ostalb). Viel Spaß in der kommenden Saison.

Roland Mayer

Auslosung für Landes- und Bezirksliga 93194

Landesliga:

1) Oberkochen, 2) Welzheim, 3) SG Gmünd 2, 4) Aalen 2, 5) Schorndorf, 6) SF Heubach, 7) Königsbronn, 8) SG Gmünd 1, 9) Grunbach, 10) Ellwangen.

Termine: 19.09., 10.10., 14.11., 12.12.1993

23.01., 20.02., 27.03., 17.04., 08.05.1994

Bezirksliga:

1) Gmünd 2, 2) Aalen 3, 3) Königstern, 4 Heidenheim 2, 5) Waldstetten, 6) SC Leinzell, 7) Sontheim 2, 8) SG Gmünd 4, 9) Unterkochen, 10) Crailsheim.

Termine: 12.09., 26.09., 24.10., 21.11., 05.12.1993

09.01., 30.01., 06.03., 10.04.1994

Zur WTO des Schachbezirks Ostalb

Bezug: 1. Ordentlicher Bezirkstag vom 17.04.93 in Ellwangen

2. Bezirksspielausschußsitzung vom 30.06.93 in Sontheim

Artikel 6 Nummer 2 der Wettkampf- und Turnierordnung des Schachbezirks Ostalb wird wie folgt ersetzt:

Pokalmannschaftsmeisterschaft (Viererpokal) des Bezirks Ostalb

Gespielt wird zwischen Sommerferienende und Beginn der jeweiligen Württembergischen Meisterschaft im KO-System.

In der ersten Runde sind so viele Mannschaften spielfrei, daß in der zweiten Runde noch 8,16 oder 32 Mannschaften übrig bleiben. Gott- und Heimrecht sollen möglichst wechseln. Dabei gilt "spielfrei" als Heimlos.

Die Wanderpokale des A- und des 8-Turniers gehen nach dreimaligem Gewinn in Serie oder fünfmaligem Gewinn in das Eigentum des erfolgreichen Vereins über.

6.2.1. A-Turnier

Es müssen - mit Ausnahme des B-Turnier-Quelifikanten - wenigstens zwei Spieler pro Runde eingesetzt werden, die am Spieltag nicht mehr die Spielberechtigung für die Kreisklasse oder niedrigere Klassen haben.

6.2.2. B-Turnier

Nicht spielberechtigt sind Stammspieler der gleichen Saison der Bezirksliga und höher.

Mit Verlust der Spielberechtigung für die Kreisliga oder niedrigere Klassen in der laufenden Saison ist der sofortige Verlust der Spielberechtigung für das 8-Turnier verbunden.

6.2.3. A- und 8-Turnier

Einzelne Spieler dürfen in maximal 2 Mannschaften der Pokalmannschaftsmeisterschaft (Viererpokal) des Ostalbbezirks eingestzt werden.

HINWEISE:

1. WTO des Schachverbandes Württemberg - Artikel 4 Nr.1

Auszug daraus: " ... Eine Mannschaft besteht aus 4 Spielern und bis zu 16 Ersatzspielern "

2. Bezirksgebührenordnung beachten

3. Anmeldungen A- und B-Turnier bis 31.08.1993

4. Benutzung der Anmeldeformulare nicht zwingend, der Inhalt muß entsprechend strukturiert gemeldet werden.

Mit freundlichen Grüßen: Roland Mayer

Aalen

Mannschaftsmeldungen

Die Mannschaftsmeldungen für die Kreis-, die A-, 6- und C- Klassen müssen 61814. August in 10-facher Ausfertigung beim Kreisspielleiter vorliegen. Anschrift:

Walter Lechler, Jochen-Heinrich-Priester-Str. 54, 74564 Creilsheim.

Die Gebühren für die Mannschaftsmeldungen betragen 17.- DM für die Kreis- und A-Klasse; für die B- und C- Klasse 15.- DM. Die Gebühr bitte auf das Bezirkskonto bei der Lorcher Bank überweisen.

Ende August findet ein Kreistag statt.

Die ICReiseinzelmeisterschaft wird in Crailsheim durchgeführt

(Beginn im Sept. 93).

Für die Kreiseinzelblitzmeisterschaft wird nach ein Ausrichter gesucht.

W Lechler

Schwäbisch Gmünd

Termingestaltung 1992193

Kreisklassen 03.10., 17.10., 07.11., 28.11., 19.12. 1993

16.01., 06.02., 27.02., 20.03. 1994

A — Klasse: 19.09., 10.10., 14.11., 12.12. 1993,
23.01., 20.02., 27.03. 1994

II — Klasse: 26.09., 24.10. 21.11. 1993, 09.01., 30.01., 06.03. 1994

Weitere Termine:

Vorgezogener Meldetermin	15.08.93
Meldetermin der Mannschaftsaufstellungen	31.08.93
Kreistag	01.09.93

Allen Schachfreunden wünsche ich einen erholsamen Urlaub und viel Erfolg in der kommenden Runde.

Hans Ziegler, Kreisspielleiter

Unterland

Bezirksleiter: Gottfried Düren, Silberstr. 34/36, 74372 Sersheim, 07042 32060
 Spielleiter: Stefan Hamm, Im Schöckinger 4, 71679 Asperg, 07141-63209
 Pressend: Bruno Wagner, Richard-Wagner-Str. 9, 71638 Ludwigsburg, 07141-928167
 Kassierer: Lothar Brosig, In der Lücke 15, 74177 Bad Friedrichshall, 07136-4914

Landesliga Unterland

Auslosung und Termine

1) Heilbronn, 2) Lauffen, 3) Künzelsau, 4) Bad Wimpfen, 5) Besigheim, 6) Asperg, 7) Tamm, 8) Willsbach, 9) Bietigheim, 10) NSU — Amorbach.

26.9. / 17.10. / 07.11. / 28.11. / 19.12. 1993
16.01. / 06.02. / 27.02. / 20.03. 1994

Anmerkung: Es ist geplant, die letzte Runde der Landesliga wieder an einem gemeinsamen Spielort auszurichten (Ausrichter wird noch gesucht). Um eine möglichst gerechte Verteilung von Heim- und Auswärtsspielen der einzelnen Vereine zu erreichen (der letzte Spieltag ist ja für fast alle Mannschaften Auswärtsspiel), mußte die herkömmliche Paarungstafel in zwei Punkten geändert werden:

- a) Vertauschung der Spielpläne Bund 9,
 b) Vertauschung des Heimrechts in der Partie NSU Amorbach — Besigheim.

Bezirkseinzelpokal 1993

Spielort Neckarsulm

1. Runde: Dr. PGötze/Marbach — H.Krämer/Arnorboch 1:0, U.Eggert/Naihin-
 gsm — R.Zeh/Böckingen 1:0, M.Stempfle/Neuenstadt — O.Malcari/SG Ludwigs-
 burg 1:0, P.M.Gerhardt/SG Ludwigsburg — K.F.Nieke/Lauffen 1/2 (Blitz 2:1)

2. Runde: Dr.Götze — Eggert 1:0, Gerhardt — Stempfle 1:0

Finale:

Gerhardt — Dr.Götze 1/2 (Blitz 2:0 für Gerhardt)
 1. Platz 3: Eggen — Stempfle 1:0

Den Bezirk Unterland vertreten im Landespokal Gerhardt, Dr.Götze und Eggert.
 B.Wagner

Heilbronn - Hohenlohe

1. öhringer 12 — Stunden — Blitzturnier

am 11.09.93. Näheres s. unter Terminvorschau.

Jürgen Kleinert — Blitzsieger

Im gut besetzten 6. offenen Monatsblitzturnier des Heilbronner Schachvereins siegte Jürgen Kleinert (SV 23 Böckingen) mit 10 Punkten aus 13 Partien, vor M. Stempfle (Rochade Neuenstadt) mit 7,5 und Heini (vereinslos) mit ebenfalls 7,5 Punkten aber etwas schlechterer Wertung. Je 7 Punkte erzielten M.Kapusta (Neuenstadt), R.Wollrab und W. Haas (beide HSChV).

Thorsten Winkler — Blitzsieger

Im 7. offenen Monats-Blitzturnier des Heilbronner Schachvereins siegte Thorsten Winkler (SK kniffen) mit 9 vor M.Stempfle (Rochade Neuenstadt) mit 8 Punkten. Es folgten W.Haas mit 8 vor J.Menschner (beide HSChV) mit 7,5 und H.M.Hom (SK Schi. Hall) mit 5 Punkten.

In der Jahreswertung führt nach 7 Turnieren weiterhin Markus Stempfle vor Christen Wolbert (HSChV) und Michael Kapusta (Rochade Neuenstadt).

wb.

Vilhelm Haas gewann Schnellturnier

Der sFialstarke Neuzugang des Heilbronner Schachvereins Vilhelm Haas gewann das offene 30-Minuten Schnellturnier beim fSclci mit 6,5 Punkten aus Pollen. Zweiter %lande MVegrab (Igel«) mit 5 vor dem weiteren HSChV-Neuzugang Hans-Peter Eberhard (bher Ravernimm), der 4,5 Punkte erzielte. In

die nächsten Plätze teilten sich A.Probst (Bad Wimpfen), Chr.Wolbert, S.Sezgin und H.U.östreicheer (alle HSChV) mit je 4 Zählern.

wb.

Ludwigsburg

Schnellturnier der SG Ludwigsburg 1919

Ort: Haus der Vereine, Mathildenstr. 31/1 (1.0G)

Termine: 23.08., 20.09., 18.10., 22.11. 93.

Modus: 15 Min. nach DSB-Schnellschachregeln

Wertung: Die ersten zehn Spieler jedes Monatsturniers erhalten Punkte für die Jahreswertung (1. Platz = 10 Pkt., 2. = 9, 3. = 8...) für die Jahreswertung zählen die besten sieben Monatswertungen.

Startgeld: Für ein Monatsturnier: 5 DM, für alle Monatsturniere 30 DM.

Monatspreise: 30% / 20% / 10% der Startgelder Sonderpreise je nach Teilnehmerfeld

Jahrespreis: 100 / 75 / 50 DM und Preise für alle Teilnehmer.

Turnierleitung: Steffen Michel, Haldenweg 25, 7141 Mödingen Tel:
 07141/ 481032

Michel

Kreis — Veranstaltungskalender 1992

Die Vereine werden gebeten, ihre Termine zur Veröffentlichung bekanntzugeben.

1 993

28.08.	8. Trimmer Open (Schnellschachturnier)
11. — 12.9.	Straßenfest mit Schachtreff in Erdmannshausen
12.11.	4. Jünger-Haag Gedächtnisturnier SC Erdmannshausen
03.12.	Jugendweihnachtsfeier in Tamm (Kelter)
11.12.	Jahresfeier SC Erdmannshausen

Alb - Schwarzwald

Bezirksit: Georg Söllner, Hesselbergstr.23, 72336 Balingen, 07433-35864
 Spielleiter: Peter Eberhard, Stiegelackerstr.6, 78733 Aichhalden, 07422-6202
 Pressereferat: Georg Söllner, Hesselbergstr.23, 72336 Balingen, 07433-35864
 Kassierer: Lothar Geiger, Dorfweise 9, 72336 Balingen, 07433-10228

Schwarzwald

Protokoll der Jahreshauptversammlung 1993

Ort: Arbeiterwohlfahrt, Horb

24. Juni 1993 — 19.00 — 22.30 Uhr

Zustimmen Herbert Müller (Kreisspielleiter, Horb), Georg Söllner (Bezirksvorsitzender Alb-Schwarzwald), Stockhausen/Frommern), Erich Munz (Kreisspielleiter Donau-Neckar, Trossingen), Thomas Klaiß (Kreissjugendleiter, Pfalzgrafenweiler), Kurt Aldinger (Pfalzgrafenweiler), Rainer Braun, Marianne Waibel (Lauterbach), Gerhard Döbler (Freudenstadt), Friedhold Friedrich, Michael Hertkorn (Oberndorf), Josef Beutelhoff (Altensteig), Armin Maier, Eugen Fix, Hubert Eschle (Schromberg), Werner Stürzebecher, Rodolfo E. Panetta (Horb) — ohne Vertreter: Klosterreichenbadi

TOP 1: Herbert Müller begrüßt die erschienenen Schachfreunde. Er legt einen schriftlichen Bericht über die wichtigsten Ergebnisse der vergangenen Spielsaison vor.

Die Urkunden für auf Kreisebene errungene Siege gehen an die folgenden Vereine und Spieler:

Meister der Kreisklasse Schwarzwald/Donau/Neckar: Trossingen 2

Meister der A-Klasse Schwarzwald: Schramberg 2

Kreiseinzelpokal: Armin Maier (Schromberg)

Kreisblitzmeister: Reinhold Melzer (Horb)

Kreissjugendleiter Thomas Klaiß legt einen dreiseitigen schriftlichen Bericht über die Jugendarbeit vor. Hier die Sieger aus dem Jugendbereich:

Kreissviererpokal der Jugend:

Kreissjugendmeister

Pfalzgrafenweiler 1
 A-Jugend: Alexander Schwenk (Pfalzgrafenw.)
 B-Jugend: Reiner Gässler (Pfalzgrafenw.)
 C-Jugend: Holger Gässler (Pfalzgrafenw.)
 D-Jugend: Peter Jurczyk (Pfalzgrafenw.)
 E-Jugend: Peter Lindörfer (Altensteig)
 Verena Bauer (Pfalzgrafenw.)

Kreissjugendmeisterin Mädchen:

Kreissjugendblitzmeister

A-Jugend: Heiko Roth (Schramberg)
 B-Jugend: Thomass Kleinsteiber (FDS)
 C-Jugend: Andreas Fleckenstein (Horb)
 D-Jugend: Florian Schmid (Klosterreichenb.)
 E-Jugend: Darriel Waibel (Lauterbach)

Kreissjugendblitzmeisterin Mädchen: Nadine Weiße (Lauterbach)

Gesamtwertung, Blitzschoch: Heiko Roth (Schramberg)

TOP 2: Die Anwesenden danken dem Kreisspielleiter und dem Kreissjugendleiter für ihr großes Engagement und erteilen beiden einstimmig Entlastung.

Top 3: Neuwahlen

Wegen starker beruflicher Überlastung von Herbert M011er wird die Verwaltung

der Kntimidasse Schwarzwald/Donau/Neckar in der kommenden Saison von Kreisspielleiter Donau/Neckar Erich Munz (Trossingen) übernommen. Herbert Müller betreut weiterhin die A— Klasse und die anderen Turniere im Kreis Schwarzwald. Bei Bedarf wird er in den schriftlichen Verwaltungsaufgaben von seinen Vereinskameraden unterstützt.

Thomas Klaiß steht für ein weiteres Jahr als Kreisjugendleiter zur Verfügung. Alle Kandidaten werden einstimmig für ein Jahr gewählt.

TOP 4: Verbandsrunde und Vergab. eneteligerleniere

Die Mannschaft von Altensteig 2, welche sich der Illaseamerheit in der Bezirksklasse gesichert hatte, will sich wagen der yeedsdan pereenellen 5:tuasien nun wahrscheinlich doch freiwillig die ledillieseenvielbegeben. Die Entscheidung wird in den nächsten n fralen. Der bleueusdsuil des Bezirks unter der Leitung von Georg Söllner • sich dene ade den dereue zu ziehenden Konsequenzen befassen. AÄöglicherweise können dem dieMannschaften von Heinstetten und von Horb 2 nochmals ein Entscheidungsspiel um den Verbleib in der Bezirksklasse austragen. — In diesem Zusammenhang wird beschlossen: Sollte der Fall eintreten, daß in die Kreisklasse ein zusätzlicher Abeteiger kommt, so würde die Kreisklasse in diesem Fall in der kommenden Saison mit 11 Mannschaften spielen.

Vorgesehene Spieltermine in der Kreisklasse sind:

18.09., 09.10., 23.10., 13.11., 27.11.1993

08.01., 29.01., 19.02. und 19.03. 1994.

Um die Meisterschaft der A— Klasse Schwarzwald werden bis zu 8 Sechsermannschaften kämpfen. Sicher sind bisher die Meldungen von Freudenstadt 2, Pfalzgrafenweiler 2, Schromberg 3 und Horb 3. Dazu kommt ziemlich sicher die neue Mannschaft von Simmersfeld. Weitere mögliche Mannschaften sind Haiterbach (neu), Altensteig 3 und Lauterbach 2.— Bis zu 5 Teams wird doppelrundig gespielt, ab 6 Mannschaften einrundig.

Die Kreiseinzelmeisterschaft wird mit einem Meldetermin ausgeschrieben und bei ausreichendem Interesse in Horb stattfinden.

Die Kreisblitzmeisterschaft wird am Buß — und Betttag (17.11.93) in Schramberg stattfinden.

Der Kreiseinzelpokal wird wie immer ausgeschrieben werden.

Alle Jugendturniere werden von Thomas Klaiß festgelegt bzw. vergeben. — Die Kreisjugendeinzelmeisterschaften (5 Runden in 3 Tagen) und der Viererpokal (3 Tage) gehen nach Pfalzgrafenweiler.

TOP 5: Der SK Freudenstadt feiert sein 70jähriges Bestehen.

Al. Tisem Anlaß wird am 8. Oktober 1993 um 16.30 Uhr Großmeister Lothar Vogt im Kursaal ein Simultanspiel geben. Die Teilnahme kostet 30 DM, für Jugendliche 15 DM.

Kreisspielleiter Herbert Müller, Protokollführer xxx

Oberschwaben

Bezirksleiter: Walter Frey, Albecker Steige 110, 89075 Ulm, 0731/23392
Spielleiter: Reinhard Nuber, Alpenstr. 20, 89075 Ulm, 0731/67008
Presser: Rudolf Rothenbücher, Haslach Weg 45, 89075 Ulm, 0731/265658
Kassierer: Siegfried Kost, Birkenweg 13, 89150 Laichingen, 07333/3645
Bezirks—Konto: Volksbank Laichingen, Kto — N r. 142 24 003, (BLZ 630 913 00)

14.8. Int. Promenadenturnier in Friedrichshafen

Näheres unter Terminvorschau Seite 5.

Mannschaftskämpfe 1993/94

Anfang August geht allen Vereinen die Liste mit den Spielterminen und Auslosungen aller Klassen zu. Letzter Termin für die Abgabe der Mannschaftsaufstellungen ist der 31.08.93.

R.Nuber

Oberschwäbische Einzelmeisterschaft in Weiler/Simmerberg

Der Oberschwäbische Schachbezirk kann sich auf seine Ausrichter verlassen: Wie schon in den Vorjahren war auch 1993 die Einzelmeisterschaft beim SC Weiler in den besten Händen, und so ging vom 20.-23.5. in Simmerberg (Ortsteil von Weiler im Allgäu) ein harmonisches und sportlich interessantes Turnier über die Bühne bei einer Rekordbeteiligung von 119 Spielern (24 im A—Tu mier, 95 im B—Turnier).

Im Laufe der 7 Runden Schweizer System ereignete sich so manche Überraschung. Nach überragendem Spiel vom Start weg stand Raimund Lutzenberger (Jedesheim) schon nach der vorletzten Runde mit sensationellen 6 aus 6 als Sieger fest und mußte nur in der Schlussrunde gegen Holger Namyslo in einer komplizierten Partie die Segel streichen. Für Holger Namyslo brachte diese Partie den 2. Rang und den Schönheitspreis. Auf den Plätzen 3 — 8, die für die Teilnahme am A—Turnier 1994 berechtigten, landeten Manfred Rist (Friedrichshafen), Wolfgang Seifried (Markdorf), Bernd Sorg (Ravensburg), Siegfried Huber (Mengen), Joachim Henßler (Riedlingen) und Bruno Schneider (Ehingen). Besonders überraschend die starke Leistung von Siegfried Huber, der im Feld der Favoriten voll mithielt und nur gegen den Turniersieger verlor. Wie schwer es war, in diesem Feld nach vorn zu kommen, zeigen die Plätze 9 für Titelverteidiger Albrecht Weidel (Ravensburg) und 12 für FM Uli Römer (Jedesheim) mit je 3,5 Punkten.

Im B—Turnier gewann Favorit Manfred Lenhardt (Biberach) mit 6,0 überzeugend vor Edgar Kais (Tettang), Siegmund Götz (Biberach) und Cornelius Krämer (WD Ulm) mit je 5,5 Punkten. Auf Platz 5 bis 7 folgten mit Bernd Kühn (Jertlesheim), Hans Dinner (Mengen) und Werner Streicher (Ravensburg) überraschenderweise Spieler aus der Altersklasse über 50. Karl Schotten (Ravensburg), als wertungsbester Spieler mit 5,0 ergänzt das Feld der Aufsteiger ins A—Turnier 1994 in Mengen.

Reinhard Nuber

Protokoll

Des Bezirkstages und der Jugendversammlung

am Samstag, 17. April 1993, in Aulendorf —Zollernreute

Anwesend sind 52 Vertreter aus 31 (von 38)= Vereinen.

Beginn ist 10.30 Uhr, Ende 18.00 Uhr, dazwischen Mittagspause.

TOP 1: Bezirksleiter Walter Frey eröffnet die Versammlung und begrüßt besonders den Präsidenten des Schachverbandes Württemberg Herbert Nufer und Vizepräsident Hanno Dürr.

TOP 2: Die Protokollführung übernimmt wiederum Armin Dörner, nach einstimmiger Wahl.

TOP 3: Die verstorbenen Schachfreunde Lorenz Jerg (SC Obersulmetingen) und Adam Gräber (TSV Neu—Ulm) werden durch eine Gedenkminute geehrt.

TOP 4: Präsident Nufer berichtet, daß der allgemeine Trend im DSB sich nun auch in Württemberg bemerkbar macht: Mitgliederschwund. "Trotzdem bin ich mit dem erreichten Stand zufrieden, die Mitgliederdichte ist nirgendwo so hoch wie in Baden und in Württemberg, meint er. Nufer wirbt für das Damen— und Seniorenschach. Sogar beim Boxen seien prozentual mehr Frauen aktiv als beim Schach. In Württemberg seien 464 von 9377 Schachspielern weiblich, in Oberschwaben gar nur 44 von 1216, was 3,6% entspricht. Auch beim Anteil der Jugendlichen liege unser Bezirk mit 17,4 % weit unter dem Durchschnitt von 23,9 lYs. "Vielleicht machen die Vereine irgendwann den falschen Schritt", gibt Nufer zu bedenken.

Das Schreiben der Verwaltungsberufsgenossenschaft müsse ausgefüllt zurückgeschickt werden, auch wenn praktisch kein Schachverein unter den Übungsleiter-Paragrafen falle.

"Vorstellbar" ist für Nufer ein Zusammenschluß mit Baden. Es gebe Zusammenarbeit in bestimmten Bereichen, jedoch würden die Badener vor einem Zusammenschluß zurückschrecken.

Um den Mitgliederschwund im SW/ (200 Spieler in zwei Jahren) zu stoppen, erwähnt Nufer die Ausbildungsmöglichkeiten im Verband und die Nachwuchsarbeit. Auch müßten die älteren Mitglieder mehr als bisher geschätzt werden. Bei der Seniorenmeisterschaft 93 des Verbandes haben 120 Spieler teilgenommen. "Die eigentliche Arbeit müssen jedoch die Vereine tun", sagt der Präsident. Sein Stellvertreter Dürr pflichtet ihm bei: "Das Schachleben läuft auf Vereinsebene".

TOP 5: Die Ehrennadel in Gold des Verbandes wird Bezirksleiter Walter Frey verliehen. "Seit 77 sei er äußerst engagiert im Verbandsvorstand tätig, seit 81 leitet er den Bezirk Oberschwaben ganz hervorragend", so Nufer. Frey meint dazu, die Ehrung verdanke er "den alten Recken", die in all' den Jahren mit ihm zusammengearbeitet haben.

Für Heidi Fischer gibt's einen Blumenstrauß ob ihres Engagements für das Schach in Oberschwaben. Sie schreibt u.a. die Urkunden. Den Ehrenbrief erhält Achim "Bobby" Fischer, der die OSJ gegründet hat und als Kreis— und Bezirksjugendleiter sowie als stellvertretender Vorsitzender der WSJ viele Jahre gewirkt hat.

Bronzene Ehrennadeln werden an Reinhard Nuber und Siegfried Huber verliehen. Nuber, seit 89 Bezirksspielleiter, ist 81 bis 89 Kreisbeauftragter Nord und 85 bis 89 stellvertretender Bezirksleiter gewesen. Er ist ab 87 im Verbandsspielausschuß. Huber hat seit 82 die Ingo—Zahlen bearbeitet und seit 84 einen sehr geschätzten Ingo—Spiegel herausgebracht.

Spielleiter Nuber gibt 22 Urkunden aus für die Mannschaftsmeister der Jahre 1991/92 und 1992/93 in den elf Klassen, von der Landesliga bis zu den C—Klassen Nord und Süd.

TOP 6; Bezirksjugendversammlung

Bezirksjugendleiter Fritz Garzke berichtet von den Meisterschaften der Kreise Nord und Süd, von den Bezirksmeisterschaften und der ersten Bezirks— Blitzmeisterschaft.

Schulschachreferent Hans Wagner berichtet vom Schulschachwettbewerb des Oberschulamte Tübingen. Noch 40 Vierermannschaften haben mitgemacht „rückläufig). In den verschiedenen Gruppen haben Schüler aus Markdorf, Ulm Mädchen), Bad Waldsee und Ravensburg Siege errungen. Zwei Biberacher eams schafften gar den Sprung zur "Deutschen".

Garzke berichtet von einigen Erfolgen Jugendlicher auf höherer Ebene (Ergebnisse siehe Europa —Rochade).

Aussprache: Die Kreismeisterschaften Süd müßten nicht nur in Mengen oder Friedrichshafen stattfinden, meint Garzke; auch Wangen, Leutkirch und Ravensburg kämen in Frage. Daraufhin bekundet Hans Wagner ein Wangener Interesse an der Ausrichtung in diesem Jahr. An die WSJ wird der Antrag gestellt, zur Jugendmannschaftsmeisterschaft Spielergemeinschaften zuzulassen. Das sei schon vor zehn Jahren gutgegangen, erzählt Vizepräsident Dürr. Es wird gewünscht, daß in der Bezirksjugendliga Vierer— statt Achterteams spielen sollen, weil kleinere Vereine nicht so viele junge Spieler hätten.

Wahlen: Zum Bezirksjugendleiter wird Fritz Garzke einstimmig wiedergewählt. Seine bisherigen Mitarbeiter werden einstimmig bestätigt. Hinzu kommt der Referent für den F— Kader Helmut Baur — einstimmig.

TOP 7: Bezirksleiter Frey belichtet von einem stagnierenden Mitgliederstand — 1216 gegenüber 1231 Mitgliedern vor zwei Jahren. "1992 ist das härteste Amtsjahr für mich gewesen", meint er wegen des unseligen Streits mit dem Verband in Sachen DWZ der bis zur bitteren Neige ausgefochten worden sei. Huber, bisheriger Ingo— Bearbeiter, ist — nach seinem Rücktritt — vom Bezirk kommissarisch wieder eingesetzt worden, gegen den Willen des Verbandes. Das Urteil des Verbandsschiedsgerichtes: Der Bezirk muß einen eigenen DWZ—Bearbeiter benennen! "Etwas Außergewöhnliches ist geschehen", sagt Frey, Siegfried Schlier — aus Backnang hat sich als einziger dazu bereit erklärt und damit Oberschwaben aus der Verlegenheit geholfen. Schlier stellt sich den Vereinsvertretern vor. Der Medienpreis 91 aus dem Ressort Breitenschach des SVV ist an unseren Presesewart Rudolf Rothenbücher gegangen.

— Schiedsgerichtsvorsitzender Eberhard Christ vermeldet: Keine Streitfälle in den vergangenen beiden Jahren!
 — Manfred Bradys bekundet seine Erkenntnis, Freizeit— und Breitenschach müsse von den Vereinen selbst gemacht werden.
 — Paul Sturm hat als Landesliga—Spielleiter nichts Negatives zu berichten. Die zehn Teilnehmer an der Turnierleiter — Ausbildung in Mengen hoben alle die abschließende Prüfung bestanden.
 — Pressewart Rothenbücher ist befriedigt ob der Anschaffung eines Telefaxgerätes, das seine Arbeit einfacher mache.
 — Die Kreisbeauftragten Hecht und Pietzner erwähnen übereinstimmend eine geringe Anzahl von Spielernachmeldungen.
 — Spielleiter Nuber berichtet von erfreulich wenigen Protesten und Spelausfällen. 91192 seien fünf Mannschaften einmal nicht angetreten, 52 mal ist ein Brett freigelassen worden. 92/93 sei eine Mannschaft einmal nicht angetreten und 60 mal ein Brett nicht besetzt worden. Das sei "nicht zu viel".
 — Kassier Siegfried Kost berichtet von ca. 3000 Mark Kassenstand. Er regt trotzdem höhere Mannschaftsgebühren an aufgrund steigender Beiträge an die Verbände und Portokosten.

TOP 8: Diskutiert wird u.a. die "Einschränkung des Strohmann—Unwesens" (Dürr), dadurch, daß Ersatzspieler nur noch dreimal in der höheren Klasse mitspielen dürften. Die Entscheidung trifft der Verband.
 SF Frey weist darauf hin, daß Änderungen der Vereinsanschriften unbedingt an WLSB, SVV und Bezirk zu melden sind.

TOP 9: Nenn° Dürr leitet die Entlastung der Vorstandschaft, welche einstimmig erteilt wird.

TOP 10: Einstimmig gewählt werden für zwei Jahre:
 Bezirksleiter Walter Frey, Stellvertreter Josef Hecht (1 Ggst.), Spielleiter Reinhard Nuber, Kreisbeauftragter Nord Josef Hecht (1 Ggst.), Kassierer Siegfried Kost, Pressewart Rudolf Rothenbücher, Schiedsgerichtsvorsitzender Eberhard Christ, Landesliga — Spielleiter Paul Sturm, Referent für Ausbildung Helmut Baur, Referent für Breitensport Bernhard Jehle, Jugendleiter Fritz Gatzke, [WZ—Bearbeiter Siegfried Schliert Damenwart Klaus Eichenauer, Kassenprüfer Fritz Lamparter und Karl—Heinz Bayer. Auf Vorschlag von SF Christ wenden die bisherigen Schiedsgerichtsbeisitzer en bloc wiedergewählt— einstimmig.
 Delegierte zum Verbandstag 93: Eichenauer, H.Fischer, A.Fischer, Huber, Fix, Kea, Quilitzsch, Staresina.
 Mit der Ausrichtung der Bezirkseinzelseisterschaften werden für: 1994 SF Mengen und für 1995 SC Weiße Dame Ulm jeweils mit großer Mehrheit von der Versammlung beauftragt.
 Das Kandidatenturnier 1994 des SVVV richtet der SV Jedisheim aus.

TOP 11: Der Antrag des SC Weiler, die Mannschaftskämpfe um 10 Uhr zu beginnen, wird mit 6: 25 Stimmen abgelehnt. Da Weiler das Spiellokal erst ab 10 Uhr benutzen kann, will SF Nuber die betreffenden Gastvereine bitten, möglichst um 10 Uhr zu beginnen.
 — Die Landesliga wird ab 1993/94 mit zehn Mannschaften spielen: 22 Ja, 3 Nein, 6 Enthaltungen.
 — Zurückgezogen wird der Antrag, auch in den anderen Klassen mit 10 oder 8 (keine ungerade Zahl) Mannschaften zu spielen. Die "Idealzahl 8" soll angestrebt werden.
 — Der Dringlichkeitsantrag des Kassiers, das Startgeld pro Mannschaft von 20 auf 25 Mark zu erhöhen, wird mehrheitlich bei drei Enthaltungen angenommen.
 — Mehrheitlich, bei 2 Enthaltungen und 3 Gegenstimmen, wird der Bezirksvorstand ermächtigt, neu gebildete Mannschaften nach Ermessen einzustufen (C— Klasse oder höher), evt. nach Spielstärke.

TOP 12 entfällt.

gez. Protokollführer Armin Dorner, Bezirksleiter Walter Frey

Organisation des Schachbezirks

Bezirksleiter Walter Frey, Albecker Steige 110, 89075 Ulm 0731/23392
 Stellvertreter Josef Hecht, An der Wang 7, 88471 Obersulmetingen, 07392/4664
 Spielleiter Reinhard Nuber, Alpenstr. 20, 89075 Ulm 0731/67008
 Kassierer Siegfried Kast, Birkenweg 13, 89150 Laichingen 3, 07333/3645
 Jugendleiter Fritz Gatzke, Riedstr. 12, 89231 Neu —Ulm 0731/9727409
 Kreis Nord Josef Hecht (s.o.)
 Kreis Süd Eberhard Pietzner, Müllerstr. 1611, 88045 Friedrichshafen 07541/53623
 Landesliga Paul Sturm, Hofäckerweg 58, 89075 Ulm 0731/266488
 Presse Rudolf Rothenbücher, Haslacherweg 45, 89075 Ulm, 0731/265658
 Ausbildung Helmut Baur, Römerweg 12, 88512 Mengen 07572/1752
 Breitenschach Bernhard Jehle, von —Thü rheim —Str. 72, 89264 Weißenhorn, 07309/7999
 DWZ— Beerbeiter Siegfried Schliert Linzer Str. 16, 71522 Backnang 07197/61552
 Schiedsg.—Vors. Eberhard Christ, Gartenstr. 18, 88212 Ravensburg 0751/49796
 Damenschach Klaus Eichenauer, Ulmer Str. 15, 89079 Ulm 0731/41711

Weitere Mitarbeiter:

Jugendspielleiter Manfred Rist, Gaisenbergstr. 35, 89073 Ulm 0731/27611
 Jugend Kreis Süd Oliver Schmitt, Untere Wiesen 11, 88512 Mengen 07572/2727
 Schulschach Hans Wagner, Leutkircher Str.52, 88239 Wangen 07522/2549
 F—Kocier Helmut Baur (s.o.)

Schiedsgerichtsbeisitzer Holger Namysla, Rudolf Rothenbücher, Fritz Gatzke, Stefan Quilitzsch, Siegfried Huber, Mirko Staresina
 Kassenprüfer Fritz Lamparter, Karl—Heinz Bayer

Nachrichten

6. Backnanger Straßenfest Blitzturnier

Favoriten setzten sich letztendlich durch

Das-6. Backnanger Straßenfest—Mannschafts—Blitzturnier war mit 24 Teams wiederum sehr gut beschrift. Bei der Begrüßung konnte Turnierleiter Peter Grüner zum ersten Mal eine englische Mannschaft aus Chelmsford willkommen heißen, so daß dieser Veranstaltung ein internationaler Charakter verliehen wird.

In den festgesetzten 23 Runden gab es ein Auf und Ab der teilnehmenden Mannschaften in der Tabelle, bis sich dann die Favoriten doch noch durchsetzen. Zu ihnen gehörte das Ulmer Team, das in den Vorjahren bereits dreimal den zweiten Platz erringen konnte. Ferner starteten die starken Blitzler aus Besigheim und Mönchsfeld, die ebenfalls in den Vorjahren vordere Plätze belegten.

Beim Backnanger Turnier tauchten diesmal mit der Uni Stuttgart, mit Bebenhausen, Feuerbach und Grunbach auch neue Gesichter auf, doch schnell machte sich bemerkbar, daß in diesen Mannschaften keine Neulinge, sondern absolute Köpfe am Werk waren.

Insgeheim hatten sich die Einheimischen auch Chancen auf einen der sechs Gewinnränge ausgerechnet, doch am Ende fehlten ganze zwei Punkte. So mußten sich Wolfgang Keller, Ulrich Haag, Tilmann Gneiting und Jens Glaser mit dem achten Platz zufriedengeben. Backnang 2 in der Aufstellung Thomas Beil, Kay Penzel, Kai—Markus Müller und Klaus Gengler zeigte sich ebenfalls in guter Verfassung und erreichte mit 22 Punkten Rang 11. Die Dramatik ließ nichts zu wünschen übrig, als am Schluß des Turniers die zwei Teams von Post Ulm und der Uni Stuttgart mit 42 Mannschaftspunkten und 75,5 Brettunkten an erster Stelle standen. Ein Stichkampf war erforderlich, und hier war die Uni Stuttgart die glücklichere Mannschaft, Ulm Landete zum 4. Mal auf dem zweiten Rang. Auf den dritten Platz kam Bebenhausen mit 39 Punkten knapp vor Feuerbach.

In der Einzelwertung lautete der Endstand:

Brett 1: 1. Bräunung/Oebenhausen 19,5; 2. Schmitt/Uni Stgt 18; 3. Heinl/Feuerbach 18.

Brett 2: 1. Namyslo/Post Ulm 20,5; 2. Wcrrthmann/Uni Stgt 20; 3. Mikoleizigerunbach 19,5.

Brett 3: 1. Mareck/Bebenhausen 20; 2. Grate/Farchtenbg 19,5; 3. Undenmaier, Post Ulm 19

Brett 4: 1. Schutze/Post Ulm 21; 2. Eisenmann/Besigheim 20; 3. Flachsbar/Uni Stgt 18,5.

In der Mannschaftswertung lautete der Endstand:

1. Uni Stgt	42	13. High Teck Kirchheim	21
2. Post Ulm	42	14. Raidwangen	20
3. Bebenhausen	39	15. Besigheim 2	20
4. Feuerbach	38	16. Chelmsford	16
5. Grunbach	34	17. Sontheim	14
6. Besigheim 1	34	18. Murrhardt	14
7. Mönchfeld 1	34	19. Hermmningen	11
8. Backnang 1	33	20. Botnang 2	10
9. Fichtenberg	30	21. Forchtenberg 2	9
10. Forchtenberg 1	24	22. SM Schorndorf	9
11. Backnang 2	22	23. Stuttgart—Ost	8
12. Botnang 1	21	24. Mönchfeld 2	6.

gk

Schachkurs wird im Herbst fortgesetzt

Schüler erlernten die Schachregeln

Eine neue Initiative einläuten wollten die Schachfreunde 59 Kornwestheim e.V. mit einem Schachkurs für Schüler der Klassen drei und vier. Nach insgesamt sieben Nachmittagen zeigte sich, daß diese Versuch auch gelungen ist: 15 Teilnehmer, darunter auch zwei Mädchen sowie zwei Teilnehmer aus der Behindertenschule kamen zu diesem Schachkurs ins Haus der Musik.

Anfang Mai konnte Jugendleiter Konstantinos Parashidis zehn Schüler zur ersten "Schnupperprobe" begrüßen. Nachdem die wichtigsten Schachregeln sowie die Gangart der einzelnen Figuren entfernt waren, wurde sich gleich daran gemacht, diese auch am Schachbrett gegeneinander in die Tat umzusetzen. Bereits zur zweiten Unterrichtseinheit wurden noch einige Freunde und Klassenkameraden mitgebracht, so daß schließlich fünfzehn Schüler am Kursteilnahmen. Gleich zu Beginn des Kurses wurden den Schülern auch die elementaren Eröffnungsstrategien und Varianten beigebracht, damit niemand bereits nach vier Zügen durch den "Schäferzug" mattgesetzt wird. Nach der grauen Theorie nahmen sich einige Mannschaftsspieler von den Schachfreunden der individuellen Betreuung an, um den Teilnehmern die Neuerungen nochmals an Hand der Praxis zu erläutern.

Kleinere Probleme und Einzüger wurden von den Schülern selbständig gelöst und auch vor leichteren Endspielen wurde nicht verzagt. Eine Abwechslung gab es für alle noch durch eine Simultanpartie gegen den Württembergischen C— Jugendmeister Ufuk Tuncer. Am letzten Dienstagnachmittag wurde es dann noch einmal ernst: einige Aufgaben, u.a. vom Bauerndiplom galt es ohne fremde Hilfe zu lösen, wobei es auch Schachbücher und Spiele sowie andere Sachpreise zu gewinnen gab. Eine Fortsetzung des Kurses ist bereits für die Zeit nach den Schulferien geplant.

Armin Winkler

Fortsetzung auf S.71

Die folgende Schiedsordnung des Verbandes ersetzt die seitherigen Bestimmungen des §1 Abs. 7 der W10. Sie ist ab 1. Jul 93 in Kraft (Red.)

SCHIEDSORDNUNG

des Schachverbandes Württemberg •.V.

I. ALLGEMEINE VORSCHRIFTEN

§ 1 Geltungsbereich

1. Die Schiedsordnung findet auf alle Schiedsverfahren Anwendung, für die nach der Satzung und nach der Wettkampf- und Turnierordnung (WTO) des Schachverbandes Württemberg die Schiedsgerichte zuständig sind.
2. Die Schiedsordnung findet auch Anwendung auf die Schiedsverfahren vorgeschalteten Verfahren (Vorverfahren), vgl. Abschnitt IV, die nach der WTO und anderen Ordnungen des Schachverbandes vorgesehen sind, sowie auf Strafverfahren.

§ 2 Aufbau der Schiedsgerichtsbarkeit, Bestellung der Mitglieder

1. Die Schiedsgerichtsbarkeit im Schachverband Württemberg wird durch die Bezirksschiedsgerichte und das Verbandsschiedsgericht ausgeübt.
2. Der Verbandstag wählt nach Maßgabe des § 13 Nr. 7c der Satzung die Mitglieder (Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender und Beisitzer des Verbandsschiedsgerichts).
3. Der Bezirkstag wählt die Mitglieder des Bezirksschiedsgerichts (§ 14 Nr. 3 der Satzung).

§ 3 Besetzung der Schiedsgerichte

1. Zu Mitgliedern der Schiedsgerichte sollen nur Schachfreunde gewählt werden, die regelkundig sind. Zu Mitgliedern der Schiedsgerichte sollen möglichst nicht solche Schachfreunde bestellt werden, die auf der gleichen oder nachgeordneten Ebene in ausführenden Funktionen tätig sind.
2. Mindestens ein ordentliches Mitglied des Verbandsschiedsgerichts soll die Befähigung zum Richteramt besitzen.

§ 4 Zuständigkeit des Bezirksschiedsgerichts

1. Das Bezirksschiedsgericht ist zuständig für alle Proteste, Streitigkeiten oder Verfehlungen, die im Zusammenhang stehen mit den von den Bezirken, Kreisen oder Vereinen geleiteten Mannschaftskämpfen oder Einzeltournieren.
2. Das Bezirksschiedsgericht ist ferner zuständig
 - a. für die Entscheidung über die Streitfälle der Schachjugend innerhalb des Bezirks;
 - b. für alle sonstigen Streitigkeiten innerhalb des Bezirks, die sich aus der Allzuständigkeit der Schiedsgerichte gemäß §19 Nr. 2 der Satzung ergeben.

§ 5 Zuständigkeit des Verbandsschiedsgerichts

1. Das Verbandsschiedsgericht ist zuständig
 - a. für alle Proteste, Streitigkeiten und Verfahren, die im Zusammenhang stehen mit den vom Verbandsspielausschuß geleiteten Mannschaftskämpfen und Einzeltournieren;
 - b. für alle Berufungen und Beschwerden gegen Entscheidungen der Bezirksschiedsgerichte;
 - c. für alle sonstigen Streitigkeiten auf Verbandsebene, die sich aus der Allzuständigkeit der Schiedsgerichte gemäß §19 Nr. 2 der Satzung ergeben;
 - d. für Zuständigkeitsstreitigkeiten, wenn zwei oder mehr Bezirksschiedsgerichte sich für zuständig erklären oder alle in Betracht kommenden Bezirksschiedsgerichte ihre Zuständigkeit ablehnen;
 - e. für alle Entscheidungen nach § 4, wenn ein Bezirksschiedsgericht nicht gebildet ist oder im Einzelfall, etwa wegen Befangenheit, an der Entscheidung gehindert ist.
2. Das Verbandsschiedsgericht ist ferner für alle Streitfälle der Württembergischen Schachjugend zuständig, soweit keine andere Zuständigkeit oder die Zuständigkeit eines Bezirksschiedsgerichts gegeben ist.

§ 6 Besetzung der Schiedsgerichte im Einzelfall

1. Die Schiedsgerichte entscheiden in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter können auch unter Zuziehung eines Beisitzers entscheiden. Der Vorsitzende und bei dessen Verhinderung sein Stellvertreter bestimmen die Beisitzer.
2. Verfügungen zur Vorbereitung der Entscheidung kann der Vorsitzende allein erlassen; er kann die Vorbereitung der Entscheidung und die Fertigung eines Entscheidungsentwurfs einem Mitglied des Schiedsgerichts als Berichterstatter übertragen.

§ 7 Befangenheit

1. Mitglieder des Schiedsgerichts dürfen bei der Beratung und Entscheidungsfindung nicht mitwirken, wenn ihr eigener Verein an dem Schiedsfall beteiligt ist oder unmittelbar daraus Nutzen ziehen oder Schaden erleiden kann, oder wenn sonst ein Befangenheitsgrund vorliegt.
2. Sind sowohl der Vorsitzende als auch sein Stellvertreter befangen oder aus anderem Grund verhindert, beauftragt der Vorsitzende einen Beisitzer mit der Durchführung des anhängigen Schiedsverfahrens. Sind danach keine Beisitzer in ausreichender Zahl mehr vorhanden, die mitwirken können, kann der mit der Durchführung des Schiedsverfahrens beauftragte Beisitzer die Richterbank aus Schachfreunden ergänzen, die die Voraussetzungen des § 3 Abs. 1 erfüllen. Vor der Ergänzung soll im Falle des Verbandsschiedsgerichts das Präsidium, in den übrigen Fällen der Leiter des Bezirks gehört werden.

§ 8 Unabhängigkeit

Die Mitglieder der Schiedsgerichte sind unabhängig.

§ 9 Beschleunigungsgrundsatz

Jeder Schiedsfall soll von den Schiedsgerichten innerhalb eines Monats entschieden werden.

§ 10 Weitere Verfahrensgrundsätze

1. Vor der Entscheidung ist den Beteiligten Gelegenheit zur schriftlichen oder mündlichen Rechtfertigung zu geben.
2. Der Vorsitzende kann den Termin zur mündlichen Verhandlung bestimmen, wenn er dies aus Gründen der Sachaufklärung oder aus sonstigen Gründen, z.B. zur Ermöglichung einer gütlichen Erledigung, für angezeigt hält.

§ 11 Form der Entscheidung

Die Schiedsgerichte entscheiden durch Schiedsspruch, Beschluß oder ausnahmsweise durch einstweilige Anordnung.

§ 12 Kostenentscheidung

1. Jede Entscheidung eines Schiedsgerichts soll eine Kostenentscheidung enthalten.
2. Die Protestgebühr beträgt beim Bezirksschiedsgericht DM 50, beim Verbandsschiedsgericht DM 100, -. Die Gebühr ist im voraus an die zuständige Bezirkskasse oder an die Verbandskasse zu zahlen. Liegt kein Protestfall vor, so kann das zuständige Gericht vom Antragsteller eine entsprechende Gebühr erheben. Mit der Protestgebühr oder der Gebühr nach Satz 3 sind die Verfahrenskosten abgegolten, die beim Schiedsgericht selbst entstanden sind.
3. Die Kosten des Verfahrens hat der unterliegende Teil bzw. der bestrafte Teil zu tragen. Hat der Protest Erfolg, wird die Gebühr zurückerstattet.
4. Bei Anzeigen fallen dem Anzeigerstatter die Kosten zur Last, wenn sich die Anzeige als unbegründet erweist. Ist auf Antrag eines Beteiligten eine mündliche Verhandlung durchgeführt worden, so können ihm die dadurch entstandenen Mehrkosten auferlegt werden.
5. Ergänzend sind die Kostenregelungen des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FGG) und der Strafprozeßordnung (StPO) heranzuziehen.
6. Die Kosten und Geldbußen sind innerhalb eines Monats nach Rechtskraft der Entscheidung an die für das jeweilige Schiedsgericht zuständige Kasse zu bezahlen.

II. SONDERVORSCHRIFTEN FÜR DIE BERUFUNGSINSTANZ

§13 Berufungseinlegung

1. Berufungen gegen die Entscheidungen eines Bezirksschiedsgerichts sind innerhalb von 10 Tagen, gerechnet vom Tage des Zugangs der Entscheidung, mit Gründen einzulegen. Im Falle der Fristversäumung gelten die Vorschriften über die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand der Zivilprozeßordnung entsprechend.
2. Die Berufung ist schriftlich in dreifacher Fertigung beim Vorsitzenden des Verbandsschiedsgerichts einzulagern. Zugleich ist die Protestgebühr in Höhe von DM 100,- bei der Verbandskasse zu entrichten.

§ 14 Verfahrensgrundsätze in der Berufungsinstanz

1. Berufungen sind zugleich mit der Berufungseinlegung schriftlich zu begründen. Bei besonders umfangreichen Verfahren kann der Vorsitzende des Verbandsschiedsgerichts eine zusätzliche Begründungsfrist bis zu 4 Wochen einräumen.
2. In Berufungsverfahren ist der Grundsatz des Verbots der Schlechterstellung zu beachten, wenn nur ein Beteiligter Berufung eingelegt hat.

III. WIEDERAUFNAHME UND BEGNADIGUNG

§ 15 Wiederaufnahme des Verfahrens

1. Den Schiedsgerichten ist es untersagt, ohne Wiederaufnahme und Durchführung dieses Verfahrens, von ihnen erlassene Endentscheidungen aufzuheben oder abzuändern.
2. Ein Wiederaufnahmeverfahren in Bezug auf eine Entscheidung des Bezirksschiedsgerichts ist nur zulässig, sofern das Verbandsschiedsgericht zuvor die Einleitung des Wiederaufnahmeverfahrens für zulässig erklärt hat.
3. Eine Wiederaufnahme setzt in jedem Falle voraus, daß
 - a. neue, bisher unbekannte, entscheidungserhebliche Tatsachen vorgebracht werden, die im Erstverfahren nicht berücksichtigt werden konnten, und
 - b. der Antragsteller die Tatsachen nicht früher, d.h. während des Erstverfahrens, hätte vorbringen können, aber nicht vorgebracht hat.
4. Ein Wiederaufnahmeverfahren ist nicht mehr zulässig, wenn es darauf abzielt, Wettkampfergebnisse abzuändern, wenn die Spielrunde unter Einbeziehung von Qualifikationsspielen länger als 3 Monate beendet ist; oder in anderen Fällen, wenn die Entscheidung länger als ein Jahr zurückliegt, sofern sich nicht der Antragsteller gegen eine Bestrafung zur Wehr setzt; im letzteren Falle beträgt die Ausschlussfrist 5 Jahre.
5. Die Absätze 1 bis 4 finden entsprechende Anwendung, wenn nicht die Entscheidung eines Schiedsgerichts, sondern einer Vorinstanz (z.B. Turnierleiter, Kreisspielleiter, Bezirksspielleiter, Verbandsspielleiter) nachträglich abgeändert werden soll.

§16 Gnadengesuche

Gnadengesuche sind nur zulässig, soweit das Schiedsgericht oder ein Spielleiter auf eine Strafe erkannt haben. Zu dem Gesuch, das beim Verbandspräsidenten oder beim Bezirksleiter einzureichen ist, wird das Schiedsgericht oder der Spielleiter gehört, das/der die letzte Entscheidung getroffen hat. Über das Gnadengesuch entscheidet auf Bezirksebene der Bezirksleiter, auf Verbandsebene der Verbandspräsident nach Anhörung des Präsidiums.

IV. SONDERBESTIMMUNGEN FÜR VORVERFAHREN UND STRAFVERFAHREN

§ 17 Allgemeine Bestimmungen

1. (Instanzenzug)
 - a. Streitigkeiten, die sich bei Mannschafts- und Einzelwettbewerben ergeben, sind an Ort und Stelle vom Turnierleiter zu entscheiden.
 - b. Gegen diese Entscheidung kann bei der zuständigen Spielleitung innerhalb von 10 Tagen Einspruch eingelegt werden.
 - c. Soll der Einspruch auf die Nichtanwendung oder unrichtige Anwendung der Regeln zur Beendigung von Partien durch Schnellschach oder der Schnellschachregeln gestützt werden, ist der Einspruch nur zulässig, wenn im Spielbericht oder im Bericht des Turnierleiters ein solcher Einspruch angekündigt ist oder das Nichteinverständnis- des Beschwerdeführers vermerkt ist, oder eindeutig der Vermerk verlangt wurde.
 - d. Der betreffende Spielleiter soll über einen Einspruch innerhalb von 10 Tagen entscheiden und seine Entscheidung den Beteiligten bekanntgeben.
 - e. Waren am Spieltag die Gründe für einen Einspruch nicht bekannt, so kann innerhalb von 10 Tagen nach Bekanntwerden der Gründe bei der zuständigen Spielleitung Einspruch erhoben werden. Dieser soll innerhalb von 10 Tagen entscheiden.
2. Bei Turnieren, die nicht zum normalen Spielbetrieb gehören, sowie bei Pokalwettbewerben, Schnellschachmeisterschaften etc., kann der Veranstalter von Abs. 1 abweichende Regelungen vorsehen.
3. Liegt ein Verstoß gegen die Bestimmungen über die Spielberechtigung vor, darf der Spielleiter das Spielergebnis ändern, selbst wenn ein Einspruch nicht erhoben worden ist.
4. (Protest)
 - a. Sind Mannschaften oder einzelne Spieler mit der Einspruchsentscheidung des Spielleiters nicht einverstanden, können sie binnen 10 Tagen (Datum des Poststempels) dagegen Protest einlegen. Der Protest ist in dreifacher Fertigung an den Vorsitzenden des zuständigen Schiedsgerichts zu richten. Die Frist ist auch gewahrt, wenn der Protest an den Spielleiter rechtzeitig abgesandt ist.
 - b. Sobald Protest eingelegt ist, kann der Spielleiter seine Entscheidung nicht mehr abändern. Der Spielleiter hat die bei ihm angefallenen Akten über den Schiedsfall dem Vorsitzenden des Schiedsgerichts zu übermitteln.
5. Vorgänge, die zum Zeitpunkt der ersten Ahndung durch den Spielleiter oder ein Schiedsgericht länger als ein Jahr zurückliegen, werden nicht verfolgt.

118 Strafbestimmungen

1. Strafen und Sanktionen können vom Verbandsschiedsgericht und von den Bezirksschiedsgerichten und, nach Maßgabe der in Abs. 4 getroffenen Regelung, auch von der zuständigen Spielleitung ausgesprochen werden.
2. Voraussetzung für die Verhängung einer Strafe ist, daß ein Regelverstoß oder ein grob unsportliches Verhalten vorliegt und dem Verein, der Mannschaft oder dem Spieler ein Schuldvorwurf zu machen ist.
3. Es werden ausgesprochen:
 - a. (Fehlende Spielberechtigung): Für das Spielen eines nicht oder noch nicht spielberechtigten, eines gesperrten oder ausgeschlossenen Spielers oder, wenn dieser seine Spielberechtigung verloren oder sie unter Verstoß gegen die Sperrbestimmungen erschlichen hat eine Sperre für den Spieler von 1 bis 6 Monaten, im Wiederholungsfall eine solche von einem Jahr.
 - b. Für das Spielen eines solchen Spielers für den Verein einen Verweis oder eine Geldbuße von DM 100,— bis 150,— oder eine Spielsperre für die betreffende Mannschaft von 1 bis 3 Monaten; in besonders schwerwiegenden oder in Wiederholungsfällen eine Geldbuße von DM 150,— bis DM 300,— und eine Spielsperre für die Mannschaft bis zu einem Jahr.
 - c. (Nichtantreten): Sofern eine Mannschaft ohne Genehmigung von den Verbandsspielen zurücktritt oder zu einem Pflichtspiel nicht antritt: für den Verein eine Geldbuße von DM 25,— bis DM 300,—.
 - d. (Unsportliches Verhalten): Bei grob unsportlichem Verhalten gegen Mannschaften oder einzelne Spieler im Zusammenhang mit dem Wettkampfbetrieb eine Sperre von 1 bis 3 Monaten oder Geldbußen von DM 50,— bis DM 400,—.
4. (Zuständigkeit, Geltungsbereich)
 - a. Verweise, Geldbußen und Sperren bis zu 3 Monaten dürfen von den zuständigen Spielleitern verhängt werden. In den anderen Fällen hat der Spielleiter die angefallenen Akten dem zuständigen Schiedsgericht zu übermitteln und eine Stellungnahme zu dem Vorgang abzugeben.
 - b. Ausgesprochene Sperren gelten für alle offiziellen Veranstaltungen des Schachverbandes, der Schachbezirke und der Schachkreise. Gesperrte Spieler werden für übergeordnete Wettkämpfe nicht gemeldet.
 - c. Sperren des Deutschen Schachbundes oder anderer Schachlandesverbände werden in der Regel übernommen.
5. (Nichterscheinen)
 Bezirke und Kreise sowie die Württembergische Schachjugend mit ihren Gliederungen können Bußgelder beschließen, um die Teilnahme der Vereine an den Versammlungen ihrer Beschlußgremien zu erreichen. Die Bußgelder dürfen eine Höhe von DM 100,— nicht übersteigen.

V. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

§ 19 Änderung der WTO

§ 1 Nr. 7 der Wettkampf- und Turnierordnung wird wie folgt gefaßt:

"7. Rechtsbestimmungen Strafbestimmungen Schiedsverfahren

Zuständigkeit und Verfahren der Schiedsgerichtsbarkeit, Vorverfahren und Strafbestimmungen zur Ausführung der WTO sind in der Schiedsordnung geregelt. Sie gilt im Sinne der Satzung als Teil der WTO"

§ 20 Inkrafttreten

Die Schiedsordnung tritt am 1.7.1993 in Kraft.

WETTKAMPF - UND TURNIER() NUNG (WTO)

(Fassung vom 19. Juni 1993

Vorwort:

Die folgenden Bestimmungen dienen gem 88 118 der Satzung der einwandfreien Abwicklung des Spielbetriebs im Verbandsgebiet. Die Spiele sind auf sportlicher und freundschaftlicher Basis auszutragen. Zur Förderung des Schachspiels ist besonderer Wert auf Breitenarbeit und Jugendschulung zu legen.

§ 1 Allgemeines

1. Spielbetrieb

Im Schachverband Württemberg (im folgenden SVW genannt) werden folgende Turniere regelmäßig ausgetragen:

- a) Mannschaftsmeisterschaften (jährlich):
 - Oberliga
 - Verbandsliga
 - Landesliga
 - Bezirksliga
 - Kreisklasse, A—Klasse, B— Klasse und eventuelle weitere Klassen.
- b) Einzeltourniere
 - Meisterturnier (alle zwei Jahre im Jahr vor der Nationalen Deutschen Einzelmeisterschaft)
 - Kandidatenturnier (alle zwei Jahre im Jahr vor den Meisterturnieren)
 - Einladungsturnier
 - Offene Seniorenmeisterschaft
 - Bezirksturniere
 - Kreisturniere
 - Damen—Meisterturnier (jährlich)
 - Damen — Kandidatenturnier (jährlich)
- c) Pokalmeisterschaften (jährlich)
 - Pokal—Mannschaftsmeisterschaft (Viererpokal)
 - Pokal — Einzelmeisterschaft (Dähne — Pokal)
- d) Blitzmeisterschaften (jährlich)
 - Blitz—Mannschaftsmeisterschaft
 - Blitz— Einzelmeisterschaft
- e) Offene Württembergische Schnellschachmeisterschaft
- f) Die Württembergische Schachjugend regelt ihren Spielbetrieb in einer eigenen Turnierordnung.
- g) Das Spieljahr beginnt am 1.9. eines Jahres und endet am 31.8. des folgenden Jahres.

2. Spielleitung:

Für die Durchführung und Leitung der Mannschaftsmeisterschaften und Einzeltourniere sind zuständig:

- a) Der Verbandsspielausschuß für die Oberliga, Verbandsliga, Meisterturnier, Kandidatenturnier, Einladungsturnier, Seniorenmeisterschaft, Schnellschachmeisterschaft, Pokal—Mannschaftsmeisterschaft, Pokal— Einzelmeisterschaft, Blitz—Mannschaftsmeisterschaft, Blitz — Einzelmeisterschaft auf Verbandsebene. Der Verbandsspielausschuß ist gehalten, für jeden Kalendermonat in der Regel ein Wochenende zu benennen, das von Mannschaftskämpfen freizuhalten ist. Der Verbandsspielausschuß ist im Einvernehmen mit dem Verbandspräsidium berechtigt, in ganz besonders gelagerten Ausnahmefällen eine Höherstufung einer Mannschaft auf einen Antrag hin vorzunehmen;
- b) Der Referent für Damenschachsport für das Damen —Meisterturnier und das Damen—Kandidatenturnier;
- c) Die Bezirksspielleitung für Landesliga, Bezirksliga, Bezirksturniere und für Pokal —Mannschaftsmeisterschaft Pokal — Einzelmeisterschaft Blitz —Mannschaftsmeisterschaft, Blitz — Einzelmeisterschaft auf Bezirksebene;
- d) Die Kreisspielleitung für Kreisklasse, A— Klasse, B —Klasse und eventuelle weitere Klassen, Kreisturniere und Pokal—Mannschaftsmeisterschaft Pokal — Einzelmeisterschaft, Blitz—Mannschaftsmeisterschaft, Blitz— Einzelmeisterschaft auf Kreisebene.
- e) Auf Bezirks— und Kreisebene ist eine Änderung der Verteilung der Zuständigkeiten zulässig.

3. Durchführung der Turniere:

Der zuständigen Spielleitung obliegt

- a) die rechtzeitige Ausschreibung der Turniere,
- b) die Festlegung der Spieltermine, wobei die Spielleitungen gehalten sind, die vom Verbandsspielausschuß festgelegten und bekanntgegebenen Wochenenden in der darauffolgenden Saison von Mannschaftskämpfen freizuhalten.
- c) die Festlegung der Meldetermine,
- d) die Festlegung der Bedenkzeit. Die Bedenkzeit beträgt in Oberliga und Ver-

bandsliga je Spieler 2 Stunden für 40 Züge und für weitere 20 Züge je 1 Stunde und für den Rest der Partie je 30 Minuten ohne Unterbrechungen. Es wird empfohlen, in Landes- und Bezirksliga mit 2 Stunden für die ersten 40 Züge sowie eine weitere Stunde für den Rest der Partie zu spielen. Es wird empfohlen, von Kreisklasse an abwärts mit 2 Stunden für die ersten 40 Züge sowie weiteren 30 Minuten für den Rest der Partie zu spielen. Es gelten dann jeweils die Regeln für die Beendigung nach Schnellschach, soweit auf Bezirks- und Kreisebene nichts anderes entschieden wird. (Für jeden Spieler. endet die Notationspflicht, wenn er weniger als 5 Minuten Bedenkzeit vor der Letzten Zeitkontrolle hat.)

- e) die Auslosung der Paarungen bei Mannschaftsmeisterschaften. Spielen mehrere Mannschaften eines Vereins in der gleichen Klasse, sind die Wettkämpfe dieser Mannschaften untereinander in den ersten Runden auszutragen.
- f) die Erteilung der Spielgenehmigungen. Voraussetzung dafür ist die Überprüfung, ob ein Spielerpaß oder eine numerierte Bescheinigung ausgestellt ist.
- g) die eventuelle Erhebung eines Start- und Reugeldes.

4. Turnierleitung

Bei Mannschaftskämpfen wird der Turnierleiter in der Regel vom Platzverein gestellt.

Turnierleiter kann auch ein Spieler der gastgebenden Mannschaft sein. Der Turnierleiter kann sich der Hilfe von Assistenten bedienen. Der Turnierleiter hat das Turnier nach den Regeln der FI DE und dieser WTO zu leiten, insbesondere

- a) die Uhren zu den von der Spielleitung festgesetzten Zeiten in Gang zu setzen,
 - b) über die Zeitnotphase zu wachen und festzustellen, ob Spieler ihre Bedenkzeit überschritten haben,
 - c) die Einhaltung der Regeln für die Beendigung der Partien durch Schnellschach zu überwachen und durchzusetzen,
 - d) die während des Turniers getroffenen Entscheidungen durchzusetzen. Die Spielleitung kann im Bedarfsfall auf Kosten der für die Durchführung zuständigen Organisationseinheit einen neutralen Turnierleiter einsetzen.
- Ein Verein kann die Einsetzung eines neutralen Turnierleiters verlangen, muß dies aber rechtzeitig bei der Spielleitung beantragen und die Turnierleiterkosten (Tagegeld und Fahrtkosten wie bei Bundesliga—Schiedsrichtern) übernehmen.

5. Spielberechtigung

Zu allen offiziellen Wettkämpfen innerhalb des Verbandes sind nur Spieler zugelassen, die Mitglied eines Vereins bzw. einer Schachabteilung des SVV sind und für die dem Verein bzw. der Schachabteilung ein gültiger Spielerpaß des Deutschen Schachbundes oder eine numerierte Bescheinigung des Spielerpaßbeauftragten vorliegt.

Jeder Spieler kann während eines Spieljahres nur für einen Verein an den Turnieren des Verbandes, seiner Untergliederungen und der WSJ teilnehmen. Ohne die Genehmigung der zuständigen Spielleitung besteht keine Spielerlaubnis.

Die Spielerpaßordnung des SVV ist Bestandteil der WTO.

Spieler sperren eines anderen Landesverbandes oder des DSB werden vom SVVV in der Regel übernommen.

Die Teilnahme eines Spielers an Mannschaftskämpfen im Ausland unterhalb der dortigen höchsten Spielklasse ist unbeschadet der vorstehenden Regelung gestattet.

Spieler einer anderen Schachföderation dürfen an Mannschaftskämpfen teilnehmen, unbeschadet dessen, ob sie in der anderen Schachföderation spielberechtigt sind oder nicht.

6. Spielweise und Spielregeln

- a) Auf alle Turniere des SVVV sind die Regeln der FI DE anzuwenden, soweit sie im Deutschen Schachbund gelten.
- b) Alte Partien müssen am Brett beendet werden. Eine Abschätzung ist nicht zulässig.

Tritt ein Spieler oder eine Mannschaft nach der Auslosung, aber vor dem Beginn der Spiele zurück, so wird neu ausgelost, wenn dadurch die Anzahl der Runden verringert wird.

Sofern der Spieler oder die Mannschaft bei einem Rundenturnier nach dem Beginn der Spiele zurück- oder nicht mehr antreten, werden die Partien bzw. Mannschaftskämpfe gestrichen und nicht gewertet, wenn die zweite Hälfte des Turniers bzw. der Rundenkämpfe noch nicht begonnen hat. Hat die zweite Hälfte des Turniers begonnen, werden die nicht gespielten oder nicht beendeten Partien bzw. Mannschaftskämpfe als verloren und für die Gegenpartei als gewonnen gewertet.

- c) Bei Mannschaftskämpfen und Einzelturnieren besteht für zu spät kommende Spieler eine Stunde Wartezeit. Die Wartezeit beginnt mit dem von der Spielleitung offiziell angesetzten Spielbeginn.

- d) Für den gesamten Spielbetrieb, sowohl für Mannschaftskämpfe wie für Einzelturniere, für sämtliche Spielklassen und für alle Schachbezirke und Schachkreise gilt ein absolutes Rauchverbot für Spieler, Mannschaftsführer, Schiedsrichter und Zuschauer.

Verstößt ein Spieler gegen dieses Rauchverbot, so ist er vom Schiedsrichter, dem Turnierleiter, dem Mannschaftsführer oder seinem Gegenspieler aufzufordern das Rauchen einzustellen. Kommt der betreffende Spieler dieser Aufforderung nicht binnen einer angemessenen Zeit von ca. 5 Minuten nach, so ist er erneut auf das Rauchverbot hinzuweisen und auf die damit verbundene Folge des Verlustes der laufenden Partie für den Fall der weiteren Zuwiderhandlung. Stellt der Spieler trotzdem nicht binnen einer weiteren Frist von ca. 5 Minuten das Rauchen vollständig ein, so wird die laufende Partie vom Schiedsrichter bzw. Turnierleiter für ihn als verloren seide und er des Seie-

kals verwiesen, solange er raucht oder sonst stört. Erklärt ein Spieler oder eine Mannschaft bei Spielbeginn, man werde sich an das Rauchverbot nicht halten, so ist der Gegenspieler, die gegnerische Mannschaft berechtigt, sie Begegnung nicht zu beginnen und erhält nach dem Ablauf der Wartefrist die Punkte als kampflos gewonnen zugerechnet, sofern die Gegenseite nicht bis dahin eingelenkt hat. Die bis zu einem Einlenken verstrichene Zeit, gerechnet ab dem offiziellen Spielbeginn, muß dem betreffenden Spieler, der betreffenden Mannschaft als Bedenkzeit zugerechnet werden.

Wenn bei einem Turnier oder einem Mannschaftskampf die Beteiligten einem Rauchen nicht widersprechen, das in zurückhaltender Form ausgeübt wird, so ist dieses Rauchen nicht untersagt. Die Hinnahme des Rauchens ist jederzeit widerruflich, auch durch eine einzelne Person. Für die Durchführung des Rauchverbots gilt dann die unter den vorstehenden Sätzen geschilderte Vorgehensweise entsprechend.

7. Rechtsbestimmungen, Strafbestimmungen, Schiedsverfahren

Zuständigkeit und Verfahren der Schiedsgerichtsbarkeit, Vorverfahren und Strafbestimmungen zur Ausführung der WTO sind in der Schiedsordnung geregelt. Sie gilt im Sinne der Satzung als Teil der WTO.

§ 2 Mannschaftsmeisterschaften

1. Iacuseinteilung, Auf und Abstiegsregelung

- a) Die Oberliga spielt mit 10 Mannschaften. Die Siegermannschaft erhält den Titel "Mannschaftsmeister von Württemberg 19..", erhält für die Dauer eines Jahres den Wanderpreis für die Mannschaftsmeisterschaft sowie eine Urkunde und steigt in die 2. Bundesliga auf. Es steigen 4 Mannschaften aus der Oberliga ab. Wenn weniger als drei Mannschaften aus der 2. Bundesliga absteigen, verringert sich die Zahl der Absteiger entsprechend. Steigen mehr als drei Mannschaften aus der 2. Bundesliga ab, so steigen aus der Oberliga soviele Mannschaften ab, daß die Oberliga in der nächsten Saison mit 12 Mannschaften spielt. Spielt die Oberliga mit 12 Mannschaften und steigen aus der 2. Bundesliga mehr als eine Mannschaft ab, so steigen soviele Mannschaften ab, daß die Oberliga auch im darauffolgenden Jahr mit 12 Mannschaften spielt.
- b) Die Verbandsliga spielt in zwei Gruppen. Je drei Bezirke werden zu einer Gruppe zusammengefaßt und zwar: Die Gruppe Nord, bestehend aus den Bezirken Stuttgart, Unterland und Ostalb; die Gruppe Süd, bestehend aus den Bezirken Neckar — NW, Alb—Schwarzwald und Oberschwaben. Jede Verbandsligagruppe spielt mit 10 Mannschaften. Die beiden Gruppensieger steigen in die Oberliga auf. Aus jeder Verbandsligagruppe steigen vier Mannschaften ab. Steigen in eine Verbandsligagruppe keine oder eine Mannschaft aus der Oberliga ab, so verringert sich die Zahl der Absteiger entsprechend. Steigen in eine Verbandsligagruppe drei oder vier Mannschaften ab, so spielt diese Verbandsligagruppe in der nächsten Saison mit mehr als 10 Mannschaften. Es gilt dann folgende Abstiegsregelung: In einer 11 bzw. 12 Mannschaften umfassenden Gruppe steigen fünf Mannschaften ab.
- c) Die Landesliga spielt in sechs Gruppen. Jeder Schachbezirk hat eine Landesligagruppe, die ihm untersteht und für die er eine Abstiegsregelung zu treffen hat. Die Grippeneger steigen in die Verbandsliga auf.
- d) Die Bezirksliga: Die sechs Bezirke hegen ihre Mannschaften—Wettbewerbe selbständig aus und regeln den Auf- und Abstieg in eigener Zuständigkeit. Die Kreisklasse, die A—, B— und eventuelle weitere Klassen spielen entsprechend. Eine Auf- und Abstiegsregelung wird von den Schachbezirken und Schachkreisen getroffen.

2. Monruchaltsmeldung

Jede Mannschaft besteht aus acht Spielern und bis zu acht Ersatzspielern in festgelegter Reihenfolge. Im Laufe eines Spieljahres dürfen für eine Mannschaft höchstens 16 Spieler eingesetzt werden. Es dürfen nur solche Spieler nachgemeldet werden, für die am 1.9. kein Spielerpaß für einen anderen Verein ausgestellt war (also neue Spieler), für die vor dem 1.9. für den betreffenden Verein ein Spielerpaß vorliegt, die aber von dem Verein bisher nicht gemeldet waren, oder für die vor dem 1.9. von dem betreffenden Verein ein Spielerpaß beantragt worden ist (also bei rechtzeitigem Vereinswechsel). Die Nachmeldung von Spielern einer anderen Schachföderation ist nicht zulässig.

Die Streichung eines Spielers ist nur zulässig, wenn der Spieler in der laufenden Saison noch keinen Mannschaftskampf bestritten hat. Die Ummeldung eines Spielers innerhalb einer Mannschaft oder in eine andere Mannschaft ist nicht statthaft. Die Nachmeldung eines spielberechtigten Spielers kann an beliebiger Stelle der Rangfolge erfolgen. Spieler eines Vereins dürfen für höchstens zwei Mannschaften gemeldet werden, soweit es nicht um die Meldung in der Bundesliga oder 2. Bundesliga der Herren bzw. Damen geht. Stammspieler können nur in einer Mannschaft und als Ersatzspieler lediglich in einer ranghöheren Mannschaft spielen.

Nach dreimaligem Einsatz eines Spielers in einer ranghöheren Mannschaft ist der weitere Einsatz während des Spieljahres in der rangniederen Mannschaft verboten. Einsätze in der Bundesliga oder 2. Bundesliga werden mitgerechnet.

Ein Spieler ist an einem Kalendertag nur für eine Mannschaft spielberechtigt. Bei Terminverschiebungen ist der angesetzte Spieltag maßgebend.

3. Mannschaftsführer

Jede Mannschaft benennt einen Mannschaftsführer.

Aufgaben des Mannschaftsführers:

- er) Aufstellen der eigenen Mannschaft; die Mannschaftsaufstellung muß der

Rangfolge der Mannschaftsmeldung entsprechen.

- b) Prüfen der gegnerischen Mannschaftsaufstellung, Mannschaftsführer sind berechtigt, von den gegnerischen Spielern zu verlangen, daß sich diese durch Vorlage des Personalausweises oder sonstwie ausweisen; ist dies nicht möglich, ist das Spiel unter Vorbehalt bis zur Klärung der Identität auszutragen;
- c) Wahrnehmung des Rechts, seinen Spielern zur Abgabe oder Annahme eines Remisangebots zu raten, ohne daß damit eine Bewertung der betreffenden Stellung verbunden sein darf.
- d) AAunterzeichnen des Spielberichts;
- e) Der Mannschaftsführer der gastgebenden Mannschaft meldet das Ergebnis des Mannschaftskampfes am gleichen Tag der Spielleitung auf einem Spielberichtsdruck. Er muß das Ergebnis des Mannschaftskampfes und der einzelnen Bretter bis zu einem festgesetzten Zeitpunkt melden, wenn dies verlangt wird.

4. Durchführung der Wettkämpfe

Pflichten des gastgebenden Vereins:

- a) Bereitstellung eines geeigneten Spiellokals mit ausreichender, Heizung, Beleuchtung und Belüftung;
 - b) Bereitstellung von ausreichendem, geeignetem Spielmaterial.
 - c) Schwierigkeiten, die sich durch die Vernachlässigung dieser Pflichten ergeben, gehen immer zu Lasten des gastgebenden Vereins.
- Der Gastverein hat an den Brettern mit ungeraden Zahlen Weiß. Werden Wettkämpfe an einem neutralen Ort ausgetragen, wird der in der Paarungstabelle an 2. Stelle genannte Verein als Gastverein behandelt.
- Fehlen zu Beginn eines Kampfes Spieler, so können die betreffenden Bretter unter Namensnennung unbesetzt bleiben oder die nachfolgenden Spieler aufrücken und Ersatzspieler eingesetzt werden. Sind nicht genügend Ersatzspieler gemeldet, müssen die nicht besetzten Bretter am Schluß mit "entfällt" gekennzeichnet werden. Die schriftlich dem Turnierleiter abgegebene Mannschaftsmeldung kann nicht mehr geändert werden.

Die festgelegten Termine sind einzuhalten. Von der zuständigen Spielleitung kann ein angesetztes Spiel in Ausnahmefällen auf einen anderen Termin verlegt werden. Bei einer Spielabsetzung auf Antrag ist der Antragsteller dem Gegner zum Ersatz der schon entstandenen Kosten verpflichtet. Terminänderungen sollen den Beteiligten mindestens 20 Tage vor den neuen Terminen bekanntgegeben sein.

Sofern Spieler an einem übergeordneten Turnier oder einer offiziellen Veranstaltung des SVVV oder DSB teilnehmen und der Termin mit der Verbands-spiellrunde kollidiert, können Mannschaften oder die betreffenden Spieler vor- oder nachspielen. Die zuständige Spielleitung hat auf rechtzeitigen Antrag des Vereins für eine rasche Regelung zu sorgen und den Termin für die Austragung des Spiels in Verbindung mit den Beteiligten festzusetzen. Unerledigte Spiele sind in jedem Fall bis zur nächsten Runde zu beenden.

Einzelne Spiele oder Mannschaftskämpfe der letzten Runde dürfen nicht verlegt werden.

Es wird den Bezirks- und Kreisspielleitungen empfohlen, diese Regelung ebenso wie diejenige von § 1/3d zu übernehmen. Bei davon abweichenden Regelungen müssen die Kriterien für die DWZ-Auswertung der Partien beachtet werden.

5. Punktwertung

Es gilt folgende Wertung:

Mannschaftssieg: 2 Punkte

Unentschieden: 1 Punkt

Verlust: 0 Punkte

Ergibt sich beim Endstand in der Tabelle Punktgleichheit mehrerer Mannschaften, entscheiden die Partiepunkte (Sieg 1, Remis 1/2, Verlust 0). Wird auch hier Gleichstand erreicht, ist ein Entscheidungsspiel auszutragen, sofern es um Titel, Auf- oder Abstieg geht. Termin und Ort werden von der Spielleitung bestimmt. Die Farbverteilung wird ausgelost. Ergibt sich ein unentschiedenes Ergebnis, entscheidet die Berliner Wertung. Führt auch dies zum Gleichstand, entscheidet das Los. Tritt eine Mannschaft nicht an oder erscheint sie mit weniger als 4 Spielern an den Brettern, ist der Kampf für sie als verloren und für den Gegner als gewonnen zu werten bei einem Partiepunktsverhältnis 8:0. Bei fehlerhafter Rangfolge haben alle gemäß ihrer gemeldeten Rangfolge zutiefst eingesetzten Spieler ihre Partien verloren.

Meldet eine Mannschaft auf dem Spielbericht einen oder mehrere nicht spielberechtigte Spieler, ist der Mannschaftskampf für sie als verloren und für den Gegner mit 8:0 als gewonnen zu werten.

Besetzt eine Mannschaft ein Brett nicht, wird die Partie an diesem Brett für die betreffende Mannschaft als verloren gewertet. Besetzen beide Mannschaften das gleiche Brett nicht, wird dieses Brett für den Kampf nicht gewertet.

Bei jedem von einer Mannschaft entweder durch Nichtantreten der gegnerischen Mannschaft oder durch Meldung von einem oder mehreren nicht spielberechtigten Spielern in der gegnerischen Mannschaft mit 8:0 gewonnenem Kampf muß in der Abschlußtabelle bis zu 3,5 Brettpunkte abgezogen werden, wenn es sich um Titel, Auf- oder Abstieg handelt und Mannschaften dadurch in ihrem Partieverhältnis gleichziehen können.

13 Einzelturniere

1. Meisterturnier

Spielberechtigt sind:

- a) Absteiger aus der Deutschen Einzelmeisterschaft und der Süddeutschen Meisterschaft,
- b) die zwölf Erstplatzierten des letzten Meisterturniers. Bei Gleichstand auf dem

zwölften Platz entscheidet die Wertung nach Buchholz;

- c) die sechs Erstplatzierten des Kandidatenturniers. Bei Gleichstand auf dem sechsten Platz entscheidet die Wertung nach Buchholz;
- d) die Pokalsieger der letzten beiden Jahre, sofern diese die Berechtigung für das Kandidatenturnier besitzen;
- e) so viele Freiplätze, daß die Zahl der Spieler nicht über 24 steigt. Die Freiplätze werden vom Verbandsspielausschuß vergeben. In besonderen Fällen kann der Verbandsspielausschuß auch über eine weitere Vergebe von Freiplätzen bis zu einer Teilnehmerzahl von höchstens 32 entscheiden. Insbesondere sollen Spieler mit einer DWZ-Zahl oder einer Elo-Zahl über 2200 berücksichtigt werden.

Der Sieger erhält den Titel "Schochmeister von Württemberg des Jahres 19..".

Bei einem Gleichstand zweier Spieler an der Spitze entscheidet die Wertung nach Buchholz.

Bei einem Gleichstand zweier Spieler auf dem zweiten oder dritten Platz ist ein Stichkampf über vier Partien auszutragen. Endet dieser Stichkampf unentschieden oder haben mehr als zwei Spieler den gleichen Punktstand an der Spitze erreicht, entscheidet die Wertung nach Buchholz.

Die beiden Erstplatzierten haben das Recht den Verband bei den Süddeutschen Meisterschaften zu vertreten. Sind einer oder beide daran verhindert, steht dieses Recht den Nachstplatzierten des Meisterturniers zu. Wer seine Spielberechtigung für das Meisterturnier nicht wahrnimmt, steigt in das Kandidatenturnier ab. In besonderen Härtefällen kann der Verbandsspielausschuß davon befreien.

Im Meisterturnier werden 9 Runden nach Schweizer System gespielt.

2. Kandidatenturnier

Das Kandidatenturnier wird in einer Gruppe gespielt.

Spielberechtigt sind:

- a) zwölf Absteiger aus dem Meisterturnier;
- b) die Siebt- bis Zwölftplatzierten des letzten Kandidatenturniers. Bei Punktgleichheit entscheidet die Wertung nach Buchholz;
- c) je vier Teilnehmer aus den Bezirken;
- d) je zwei Teilnehmer aus den drei mitgliederstärksten Bezirken;
- e) die Pokalsieger der letzten beiden Jahre, sofern sie nicht bereits zum Kandidatenturnier vorberechtigt sind;
- f) die Sieger der A-Jugendmeisterschaft der letzten beiden Jahre;
- g) der ausrichtende Verein erhält einen Freiplatz;
- h) weitere Freiplätze können vom Verbandsspielausschuß bis zum Erreichen der Teilnehmerzahl von 56 vergeben werden.

Gespielt werden 9 Runden nach Schweizer System.

Wer seine Spielberechtigung nicht wahrnimmt, muß sie neu erwerben. In besonderen Härtefällen kann der Verbandsspielausschuß davon befreien.

3. Einladungsturnier

Über die Art des Turniers und seine Durchführung entscheidet der Verbandsspielausschuß, ebenso über die Zusammensetzung des Teilnehmerfeldes.

4. Jugendmeisterschaft

Gemäß § 7 der Satzung des SVVV sind die Jugendlichen der Schachvereine und Schachabteilungen in der Württembergischen Schachjugend (WSJ) zusammengefaßt und regeln die Durchführung der Jugendturniere in eigener Verantwortung.

Für Turniere, die nicht auf Verbandsebene ausgetragen werden, sind die Jugendleiter der Schochbezirke und Schachkreise im Rahmen der Regelungen der WSJ zuständig.

Spielberechtigt sind Jugendliche bis zum vollendeten 20. Lebensjahr, Stichtag ist der 1.1.

Der Sieger der Jugendturniere auf Verbandsebene erhält den Titel "Jugendmeister von Württemberg 19..".

5. Damen — Meisterturnier

Spielberechtigt sind:

- a) Die neun Erstplatzierten des letzten Damen—Meisterturniers. Bei Gleichstand entscheidet die Wertung nach Sonneborn—Berger.
- b) Die drei Erstplatzierten des Damen—Kandidatenturniers. Bei Gleichstand auf dem 3. Platz entscheidet die Wertung nach Buchholz.
- c) Die evt. Absteigerinnen aus der Deutschen Damen—Einzelmeisterschaft.
- d) Freiplätze, sofern die Zahl von zwölf Spielerinnen nach a, b, c, nicht erreicht wird.
- e) Die Freiplätze werden vom Referenten für Damenschachsport im Einvernehmen mit dem Verbandsspielausschuß vergeben.

Das Damen—Meisterturnier wird mit vierzehn Spielerinnen durchgeführt, wenn aus der Deutschen Damen—Einzelmeisterschaft Spielerinnen absteigen. Ansonsten werden in der Regel nur zwölf Teilnehmerinnen zugelassen. Fallen vorberechtigte Spielerinnen aus, werden die freiwerdenden Plätze an die Nachstplatzierten des letzten Damen —Meisterturniers und weitere Freiplätze vergeben, bis die Mindestanzahl von zwölf Teilnehmerinnen erreicht ist.

Die Siegerin erhält den Titel "Schachmeisterin von Württemberg 19..".

Bei einem Gleichstand zweier Spielerinnen an der Spitze ist ein Stichkampf über zwei Partien auszutragen. Endet dieser Stichkampf unentschieden oder haben mehr als zwei Spielerinnen den gleichen Punktstand erreicht entschei-

det die Wertung nach Sonneborn—Berger.

Die Siegerin hat das Recht, ggfs. nach der Durchführung eines Stichtkampfes mit der Siegerin des vergangenen bzw. kommenden Jahres, den Verband bei der Deutschen Damen—Einzelmeisterschaft zu vertreten. Ist sie daran verhindert, hat die im Stichtkampf Unterlegene das erste Vorrecht, im übrigen steht dieses den Nächstplatzierten des Damen—Meisterturniers zu. Stichtkämpfe zur Ermittlung der Teilnehmerinnen an der Deutschen Damen—Einzelmeisterschaft werden auf vier Partien angesetzt. Im Falle des Gleichstandes entscheidet die nächste Gewinnpartie.

Wer seine Spielberechtigung für das Damen—Meisterturnier nicht wahrnimmt, steigt ins Damen—Kandidatenturnier ab. In besonderen Härtefällen kann der Referent für Damenschachsport davon befreien.

Der Referent für Damenschachsport ist berechtigt, unter Wahrung sämtlicher Vorberechtigungen das Damen—Meisterturnier in anderer Form, etwa im Schweizer System und mit einer größeren Teilnehmerzahl, durchzuführen und ggfs. mit dem Damen—Kandidatenturnier zu einem Turnier zusammenzufassen und dafür eine neue Auf- und Abstiegsregelung zu schaffen.

6. Damen—Kandidatenturnier

Spielberechtigt sind:

- a) Die Absteigerinnen aus dem Damen—Meisterturnier
- b) Die Spielerinnen, die beim letzten Damen—Kandidatenturnier den 4. bis 6. Platz erreicht haben, wobei die Wertung noch Buchholz den Ausschlag gibt.
- c) Sechs Teilnehmerinnen der Bezirke, wobei jeder Bezirk eine Teilnehmerin stellt.
- d) Die Siegerin der Mädchenmeisterschaft.
- e) Der ausrichtende Verein erhält einen Freiplatz,
- f) Sofern vorberechtigte Spielerinnen nach a und b ausfallen und eine Teilnehmerzahl von 14 nicht überschritten wird, können Freiplätze vom Referenten für Damenschachsport im Einvernehmen mit dem Bundesspielausschuß vergeben werden. Dabei sollen in erster Linie starke Spielerinnen berücksichtigt werden, die beim letzten Damen—Kandidatenturnier ihre Spielberechtigung nicht wahrgenommen haben.

Gespielt werden 5 bis 7 Runden nach Schweizer System.

Wer seine Spielberechtigung nicht wahrnimmt, muß sie neu erwerben. In besonderen Härtefällen kann der Referent für Damenschachsport davon befreien.

7. Offene Damen—Eletitelblitzmeisterschaft

- a) Die offene Damen—Einzelblitzmeisterschaft wird jährlich ausgetragen. Gespielt wird in einem Rundenturnier. Bei bis zu 24 Teilnehmerinnen wird in einer Runde gespielt. Bei mehr als 24 Teilnehmerinnen werden entsprechende Vorrunden und eine Endrunde gespielt.
- b) Teilnahmeberechtigt sind alle Spielerinnen, für die im Schachverband ein gültiger Spielerpaß ausgestellt ist.

8. Seniorenmeisterschaft

Teilnahmeberechtigt sind Herren, die im Turnierjahr mindestens das 60. Lebensjahr und Damen, die im Turnierjahr mindestens das 55. Lebensjahr vollenden. Das Turnier wird als "Offene Württembergische Seniorenmeisterschaft" ausgetragen. Es werden 7 oder 9 Runden nach Schweizer System gespielt. Der Sieger erhält den Titel "Seniorenmeister von Württemberg 19..".

§ 4 Pokameisterschaften

1. Pokal—Mannschaftsmeisterschaft (Viererpokal)

Jeder Bezirk stellt eine Mannschaft. Die beiden mitgliederstärksten Bezirke stellen je eine weitere Mannschaft.

Vereine mit einer Mannschaft in der 2. Bundesliga erhalten auf Antrag einen Freiplatz; die Antragstellung dazu muß zu Saisonbeginn erfolgen und es muß dabei die Mannschaftsaufstellung eingereicht werden.

Zugelassen sind nur Vereinsmannschaften. Eine Mannschaft besteht aus vier Spielern und bis zu sechzehn Ersatzspielern, die zu Beginn der Meisterschaft in festgelegter Rangfolge gemeldet werden müssen. Die Rangfolge kann während einer Spielzeit nicht geändert werden und zwar von der untersten Ebene an.

Die Paarungen werden ausgelost. Die Bedenkzeit beträgt 40 Züge in 2 Stunden pro Spieler. Danach müssen die verbliebenen Züge innerhalb einer Stunde durch jeden Spieler ausgeführt werden. Es gelten die FIDE—Regeln für die Beendigung von Partien durch Schnellschach. Bezirke und Kreise können eine andere Regelung einführen.

Bei unentschiedenem Ausgang einer Begegnung wird die Berliner Wertung angewandt. Führt auch das zu Gleichstand, ist zwischen den Mannschaftsführern zu lösen. Die beiden Erstplatzierten sind berechtigt, an der Deutschen Pokal—Mannschaftsmeisterschaft teilzunehmen.

2. Pokal—Einzelmeisterschaft (Mähne — Pokal)

Zugelassen ist jeder Spieler. Es wird nach dem 'CO.—System gespielt.

Die Bedenkzeit beträgt 40 Züge in 2 Stunden pro Spieler. Danach müssen die verbleibenden Züge innerhalb einer Stunde durch jeden Spieler ausgeführt werden. Es gelten die EIDE—Regeln für die Beendigung von Partien durch Schnellschach. Bei unentschiedenem Ausgang der Pokalpartie werden 2 Blitzpartien gespielt. Besteht auch danach Gleichstand, so wird der Blitzwettkampf bis zur nächsten Gewinnpartie fortgesetzt. Vor der ersten Blitzpartie wird die Farbverteilung neu ausgelost und wechselt in den folgenden Blitzpartien.

Zuerst werden die Sieger der Kreise und Bezirke ermittelt.

Den Endkampf um den Pokalsieg auf Verbandsebene bestreiten 16 Spieler.

Jeder Bezirk stellt zwei Teilnehmer, die restlichen vier Teilnehmer werden auf die Bezirke entsprechend ihrer Mitgliederzahl aufgeschlüsselt.

Der Pokalsieger ist für das nächste Kandidatenturnier vorberechtigt. Sofern er bereits die Vorbereitung für das Kandidatenturnier besitzt, ist er für das nächste Meisterturnier vorberechtigt.

Die beiden Erstplatzierten sind berechtigt, an der Deutschen Pokal—Einzelmeisterschaft teilzunehmen.

§ 5 Blitzmeisterschaften

Die Blitzmeisterschaften des SVW werden nach den Blitzschachregeln für FI DE—Turniere ausgetragen.

1. Blitz — Mannschaften — Meisterschaft

Die Blitz — Mannschaften — Meisterschaft wird im Rundensystem gespielt. Zugehört sind nur Vereinsmannschaften. Eine Mannschaft besteht aus vier Spielern und bis zu sechs Ersatzspielern.

Die Mannschaftsaufstellung ist vor Beginn der Meisterschaft in festgelegter Rangfolge zu melden. Die Rangfolge kann während der Meisterschaft nicht geändert werden und zwar von der untersten Ebene an.

Nachmeldungen sind nicht statthaft.

Spielberechtigt sind:

23 Mannschaften aus den Bezirken. Jeder Bezirk stellt zwei Mannschaften, die restlichen Mannschaften werden auf die Bezirke entsprechend ihrer Mitgliederzahl aufgeschlüsselt.

Vereine mit einer Mannschaft in der Bundesliga oder 2. Bundesliga erhalten auf Antrag einen Freiplatz; die Antragstellung dazu muß zu Saisonbeginn erfolgen und es muß dabei die Mannschaftsaufstellung eingereicht werden.

Der ausrichtende Verein stellt eine Mannschaft.

Die Erstplatzierten der Blitz — Mannschaften — Meisterschaft sind entsprechend der Festlegung der Teilnehmerzahl durch den Bundesspielausschuß berechtigt, an der Deutschen Blitz—Mannschaften — Meisterschaft teilzunehmen.

2. Blitz—Einzelmeisterschaft

Die Blitz—Einzelmeisterschaft wird im Rundensystem gespielt.

Spielberechtigt sind:

Die vier Erstplatzierten der letzten Blitz — Einzelmeisterschaft.

20 Teilnehmer aus den Bezirken. Jeder Bezirk stellt zwei Teilnehmer, die restlichen acht Teilnehmer werden auf die Bezirke entsprechend ihrer Mitgliederzahl aufgeschlüsselt.

Soviele Freiplätze, daß die gesamte Teilnehmerzahl 26 nicht überschreitet.

Die Erstplatzierten der Blitz—Einzelmeisterschaft sind entsprechend der Festlegung der Teilnehmerzahl durch den Bundesspielausschuß berechtigt, an der Deutschen Blitz—Einzelmeisterschaft teilzunehmen.

§ 6 Offene württembergische Schnellschachmeisterschaft

Die Schnellschachmeisterschaft wird nach den EIDE—Regeln für active chess gespielt. Sie wird als Einzelmeisterschaft in einer Gruppe nach Schweizer System gespielt.

Es wird ein Startgeld erhoben, das zur Finanzierung der Organisationskosten und des Preisfonds dient. Der Verband garantiert drei erste Preise. Die Turnierausschreibung erfolgt durch den Veranstalter je—weils rechtzeitig und legt einen Meldeschlußtermin fest.

Per Sieger erhält den Titel "Württembergischer Meister im Schnellschach 19..". Die besten Spieler mit einem Spielerpaß für einen Verein oder eine Schachabteilung im Schachverband Württemberg e.V. sind entsprechend der Festlegung der Teilnehmerzahl durch den Bundesspielausschuß berechtigt, an der nächsten Deutschen Schnellschachmeisterschaft teilzunehmen.

Satzung des Schachverbands Württemberg e.V. in der Gestalt der letzten Fassung nach dem Verbandstag 1993:

§ 1 Name, Sitz und Geschäftsjahr

1. Der Name des Verbands ist Schachverband Württemberg e.V..
2. Er hat seinen Sitz und Gerichtsstand in Stuttgart.
3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
4. Der Schachverband Württemberg e.V. ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Stuttgart am 6. März 1953 unter der Nr. 713 eingetragen worden.

§ 2 Zweck des Verbands

1. Der Schachverband verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgaben—Ordnung. Er dient der Pflege und Förderung des Schachspiels in allen seinen Formen und in allen Bevölkerungskreisen. Seine Tätigkeit ist darauf gerichtet, die Allgemeinheit selbstlos zu fördern durch Pflege des Sports und

der freien Jugendhilfe.

2. Es werden nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke verfolgt. Etwaige Gewinne dürfen *nur* für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Verbands. Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei der Auflösung oder Aufhebung des Verbands weder einbezahlte Beiträge zurück noch haben sie irgendeinen Anspruch auf das Vereinsvermögen. Es darf keine Person durch Ausgaben, die den Zwecken des Verbands fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
3. Bestrebungen parteipolitischer, konfessioneller und rassistischer Art sind im Verband ausgeschlossen.
4. Der Schachverband vertritt die Interessen der angeschlossenen Schachvereine und Schachabteilungen.
5. Er betrachtet als seine besondere Aufgabe die Austragung von Schachmeisterschaftskämpfen und Schachturnieren aller Art auf dem Boden des Amateurgedankens und die Förderung der Jugendarbeit.

§ 3 Mitgliedschaft in Dachorganisationen

1. Der Schachverband Württemberg kann sich zur Wahrung seiner Interessen anderen Organisationen (Dachverbänden) anschließen.
2. Der Verband anerkennt die Satzungsbestimmungen und Ordnungen des Deutschen Schachbundes e.V.
3. Der Verband ist Mitglied im Württembergischen Landessportbund e.V. (WLSB). Der Verband und seine Mitglieder anerkennen als für sich verbindlich die Satzungsbestimmungen und Ordnungen des WLSB.

§ 4 Bereich und Gliederung des Verbands

1. Der Schachverband ist die Vereinigung der Schachvereine und Schachabteilungen im Bereich des WLSB nach dessen jeweils gültiger Satzung.
2. Der Schachverband Württemberg ist in sechs Bezirke und diese sind wiederum in Kreise eingeteilt, die nach Bedarf unter spieltechnischen und geografischen Gesichtspunkten gebildet werden.
3. Gegebenenfalls erfolgt eine Untergliederung nach Sachgebieten in besondere Gemeinschaften, z.B. Jugendschach, Fernschach und Frauenschach oder eine Zusammenfassung von Bezirken für besondere Zwecke.

§ 5 Mitgliedschaft

1. Mitglied im Schachverband Württemberg kann jeder Schachverein und jede Schachabteilung eines Sportvereins oder sonstigen Vereins werden, soweit *die* sachlichen Voraussetzungen für eine geordnete Mitgliedschaft geboten sind. Die Aufnahme eines Mitglieds erfolgt durch Beschluß des Präsidiums. Voraussetzung hierfür ist ein schriftlicher Aufnahmeantrag. Die Ablehnung eines Aufnahmegesuchs ist schriftlich mitzuteilen.
2. Einzelmitglied im Schachverband Württemberg kann jeder Schachspieler werden, welcher an einem Ort wohnhaft ist, in dem kein Schachverein und keine Schachabteilung bestehen, oder wenn sonst ein begründeter Ausnahmefall vorliegt.
3. Die Ehrenmitgliedschaft im Schachverband Württemberg kann durch den Verbandstag solchen Personen verliehen werden, die sich um das Schachspiel oder um den Schachverband Württemberg besonders verdient gemacht haben. Ehrenmitglieder des Verbands haben freien Zutritt zu allen Verbandsveranstaltungen.

§ 6 Beendigung der Mitgliedschaft

1. Die Mitgliedschaft erlischt
 - a. durch Austritt aus dem WLSB,
 - b. durch Austritt aus dem Schachverband Württemberg, der nur schriftlich zum Ende des Geschäftsjahres gegenüber dem Präsidenten oder einem Vizepräsidenten unter Einhaltung einer Frist von sechs Monaten erklärt werden kann.
 - c. bei Auflösung eines Schachvereins oder der Schachabteilung eines Vereins
 - d. durch Ausschluß.
2. Der Ausschluß aus dem Verband kann vom Präsidium bei Vorliegen eines wichtigen Grundes und nach Anhörung des zuständigen Schachbezirkes beschlossen werden. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor, wenn ein Schachverein oder die Schachabteilung eines Vereins, ein Einzelmitglied oder ein einzelnes Vereinsmitglied

- a. wiederholt und absichtlich gegen die Satzung oder Verbandsbeschlüsse verstößt;
- b. Handlungen unternimmt, die gegen den Verband gerichtet und seine Zwecke und sein Ansehen zu schädigen geeignet sind;
- c. seinen Jahresbeitrag trotz zweimaliger Mahnung nicht entrichtet hat.

Sonstige Strafen und Sanktionen: In minder schweren Fällen können Mitglieder der Vereine oder Schachabteilungen im Schachverband Württemberg mit folgenden Strafen oder Sanktionen belegt werden: Verweis, Suspendierung des Mitgliedes, Verlust des passiven Wahlrechts, Bußgeld bis 1000,— DM, Spielsperre.

3. Gegen den Ausschlußbeschluß oder einen Beschluß nach Ziff. 2 Satz 3 des Verbandspräsidiums kann binnen eines Monats Einspruch beim Verbandsschiedsgericht eingelegt werden. Gegen den Beschluß des Verbandsschiedsgerichts kann bei diesem binnen eines Monats um die Entscheidung des nächsten Verbandstags nachgesucht werden. Das Verbandsschiedsgericht hat im Falle eines Einspruchs und bei der Anrufung des Verbandstags über die aufschiebende Wirkung der eingelegten Rechtsbehelfe zu befinden.
4. Die Beitragsverpflichtung für das laufende Geschäftsjahr und die sonstigen Verpflichtungen sind in jedem Falle zu erfüllen.

§ / Württembergische Schachjugend

- Die Jugend des Schachverbands Württemberg ist in der Schachjugend dieses Verbands zusammengeschlossen. Zweck und Aufgabe der Württembergischen Schachjugend ist es, das Schachspiel als sportliche Disziplin zu pflegen, junge Menschen in der Gesellschaft zu erziehen sowie ihre gemeinsamen Interessen zu vertreten.
- 2. Die Württembergische Schachjugend führt und verwaltet sich in dem von der Verbandssatzung gegebenen Rahmen selbständig. Sie entscheidet über die Verwendung der ihr zufließenden Mittel in eigener Zuständigkeit.
- 3. Die Führungsgremien der Württembergischen Schachjugend sind:
 - a) die Jugendversammlung; b) der Vorstand; c) der erweiterte Vorstand.
- 4. Die Jugendversammlung setzt sich aus den Delegierten der Schachbezirke und aus den Mitgliedern des Vorstands der Württembergischen Schachjugend zusammen. Deren Beschlüsse sind für den Vorstand bindend.
- 5. Der Vorstand der Württembergischen Schachjugend besteht aus dem ersten Vorsitzenden, dem zweiten Vorsitzenden, dem Kassenswart, dem Spielleiter, dem Schriftführer, dem Lehrwart, dem Pressewart, dem Beauftragten für das Schulschach, dem Beauftragten für das Mädchenschach und dem Jugendsprecher. Der erweiterte Vorstand der Württembergischen Schachjugend besteht aus dem Vorstand der Württembergischen Schachjugend und den Bezirksjugendleitern.
- 6. Der Jugendsprecher der Württembergischen Schachjugend wird von den Jugendsprechern der einzelnen Schachbezirke gewählt.
- 7. a. Der erste Vorsitzende vertritt die Württembergische Schachjugend als Verbandsjugendleiter im Präsidium des Landesverbandes. Er bedarf als Vorstandsmitglied des Schachverbands Württemberg der Bestätigung durch den Verbandstag. Der Referent für das Schulschach der Württembergischen Schachjugend ist zugleich auch der Verbundsreferent für das Schulschach. Er wird von der Jugendversammlung gewählt und vom Verbandstag bestätigt und ist Mitglied des Erweiterten Präsidiums.
- 8. Die Württembergische Schachjugend gibt sich im Rahmen der Satzung des Verbands eine eigene Jugendordnung. Sie bedarf der Bestätigung durch das Verbandspräsidium. Haushaltsvoranschlag und Jahresrechnung sind nach vollzogener Annahme durch die Jugendversammlung innerhalb der Haushaltsvoranschläge und Jahresrechnungen des Verbands dem Verbandstag zur Bestätigung vorzulegen.
- 9. Beschlüsse der Württembergischen Schachjugend, welche nicht die Billigung des Verbandspräsidiums gefunden haben, werden vor ihrer Ausführung an die Jugendversammlung bzw. an den Vorstand der Württembergischen Schachjugend zurückverwiesen. Werden sie dort erneut bestätigt, so entscheidet der Verbandstag endgültig.

§ 8 Organe des Schachverbands Württemberg

Die Organe des Schachverbands sind: 1. Das Präsidium; 2. das Erweiterte Präsidium; 3. der gesetzliche Vorstand im Sinne von § 26 BGB; 4. der Verbandstag.

§ 9 Das Verbandspräsidium

Dieses besteht aus: 1. dem Präsidenten; 2. zwei Vizepräsidenten; 3. dem Schatzmeister; 4. dem Verbandsspielleiter (Vorsitzender des Verbandsspielausschusses); 5. dem Verbandsjugendleiter (erster Vorsitzender der Württembergischen Schachjugend), welcher im Verhinderungsfall durch den zweiten Vorsitzenden der Württembergischen Schachjugend vertreten wird; 6. dem Referenten für das Pressewesen und die Öffentlichkeitsarbeit; 7. dem Referenten für Damenschachsport, der kraft Amtes Mitglied des Verbandsspielausschusses ist.

Das Präsidium regelt alle Verbandsangelegenheiten, soweit sie nicht satzungsgemäß dem Erweiterten Präsidium oder dem Verbandstag vorbehalten sind. Das Präsidium faßt seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit. Enthaltungen werden nicht mitgezählt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Das Präsidium ist beschlußfähig, wenn mindestens vier Mitglieder anwesend sind, darunter einer der Präsidenten. Das Präsidium hat die Beschlüsse des Erweiterten Präsidiums und des Verbandstags auszuführen. Es hat das Recht, zur Bearbeitung von technischen und sonstigen Fragen weitere Mitarbeiter heranzuziehen. Diese haben nur beratende Stimme. Das Präsidium hat ferner das Recht, bei Bedarf Fachausschüsse zu bilden und deren Mitglieder zu berufen. Eine eventuelle Anstellung eines hauptamtlich oder nebenamtlich gegen Bezahlung tätigen Geschäftsführers bedarf der vorherigen Zustimmung durch den Verbandstag.

Ein ausscheidender Präsident kann vom Verbandstag zum Ehrenpräsidenten auf Lebenszeit mit Sitz und Stimme im Präsidium ernannt werden. Dafür ist in geheimer Wahl die absolute Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten erforderlich.

§10 Der gesetzliche Vorstand

Der Vorstand im Sinne von § 26 BGB besteht aus dem Präsidenten und den beiden Vizepräsidenten. Jeder ist zur alleinigen Vertretung berechtigt. Im Innenverhältnis wird bestimmt, daß die Vizepräsidenten von ihrem Vertretungsrecht nur bei Verhinderung des Präsidenten Gebrauch machen dürfen.

§11 Das Erweiterte Präsidium

1. Es besteht aus: a) dem Präsidium; b) den Bezirksleitern oder deren Stellvertretern; c) den Mitgliedern des Verbandsspielausschusses; d) dem zweiten Vorsitzenden der Württembergischen Schachjugend (stellvertretender Verbandsjugendleiter); e) dem Referenten für das Schulschach; f) dem Referenten für das Seniorenschach, der dem Verbandsspielausschuß angehört; g) dem Rechtsberater; h) dem Referenten für Ausbildung; i) dem Referenten für Freizeit- und Breitenschachsport; j) dem Wertungsreferenten; k) dem Paßbeauftragten; l) dem Referenten für den Leistungssport; m) dem Vorsitzenden des Verbandsschiedsgerichts oder dessen Stellvertreter, jeweils ohne Stimmrecht.
2. Das Erweiterte Präsidium erfaßt seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit, wobei jedes Mitglied eine Stimme hat. Stimmenthaltungen werden nicht mitgezählt. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.
3. Sitzungen des Erweiterten Präsidiums werden vom Verbandspräsidenten nach Bedarf, mindestens aber einmal jährlich, einberufen. Drei Mitglieder des Erweiterten Präsidiums können unter Angabe triftiger Gründe die Einberufung einer Sitzung verlangen.
4. Die Tätigkeit der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums ist grundsätzlich ehrenamtlich; jedoch sind zweckdienliche Auslagen zu erstatten.
5. Aufgaben des Erweiterten Präsidiums sind: a) Zuweisung von Aufgaben durch den Verbandstag, die dieser aus technischen Gründen nicht sofort lösen bzw. beschließen kann; b) Änderungen und Ergänzungen der Wettkampf- und Turnierordnung; c) Begnadigungen in Schiedsverfahren; d) Aufstellung des Haushaltsplans, e) Ehreungen.

§12 Der Verbandstag

1. Der Verbandstag besteht aus den Mitgliedern des Erweiterten Präsidiums, den Kassenprüfern und den bei den Bezirkstagen gewählten Delegierten.
2. Der Verbandstag findet alle 2 Jahre, spätestens sechs Monate nach Abschluß des Geschäftsjahrs, statt. Der Termin mit der Tagesordnung ist sechs Wochen vorher im Verbandsorgan des Schachverbands Württemberg oder durch Rundschreiben an sämtliche stimmberechtigte Teilnehmer des Verbandstags bekanntzumachen. Das

Erweiterte Präsidium, die Kassenprüfer und die Delegierten erhalten eine schriftliche Einladung mit der Tagesordnung zugesandt.

3. Ein außerordentlicher Verbandstag muß einberufen werden, wenn dies das Erweiterte Präsidium beschließt oder wenn zwei Scharbezirke des Verbands mit Mehrheit einen solchen Antrag stellen, oder auch, wenn ein Viertel der angeschlossenen Schachvereine um, Schachabteilungen und der sonstigen Mitglieder dieses unter Angabe von Gründen schriftlich verlangt.
4. Der Verbandstag ist bei ordnungsgemäß erfolgter Einberufung stets beschlußfähig. Ausgenommen die Fälle einer Satzungsänderung und der Auflösung des Verbands entscheidet die einfache Stimmenmehrheit. Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung der Mehrheit nicht gezählt. Beim Verbandstag sind die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums, auch dessen ausscheidende Mitglieder, die Kassenprüfer und die Delegierten der Schachbezirke stimmberechtigt. Jeder Stimmberechtigte verfügt nur über eine Stimme, auch wenn er mehrere Funktionen bekleidet.
5. Die Mitglieder des Präsidiums, die Mitglieder des Verbandsspielausschusses, die Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts, der Rechtsberater, der Referent für Ausbildung, der Referent für Freizeit- und Breitenschachsport, der Wertungsreferent, der Paßbeauftragte und der Referent für Leistungssport werden auf zwei Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Der Verbandspräsident ist stets in geheimem Wahlgang zu wählen. Personen, die für andere Ämter kandidieren, können offen oder durch Akklamation gewählt werden, falls nicht geheime Abstimmung beantragt wird.
6. Über sachliche Fragen wird stets offen abgestimmt. Bei einer Abstimmung über Personen oder Vereine und bei Entlastungen, ruht das Stimmrecht der unmittelbar Beteiligten.
7. Anträge, über welche beim Verbandstag beraten werden soll, müssen mindestens vier Wochen vorher beim Verbandspräsidenten eingegangen sein. Anträge des Erweiterten Präsidiums sind hier von ausgenommen. Verspätet eingereichte Anträge können mit Unterstützung der Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten zur Beratung und Beschlußfassung zugelassen werden.

§13 Aufgaben des Verbandstags

Die besonderen Aufgaben des Verbandstags sind:

1. Entgegennahme der Berichte des Präsidiums, des Verbandsschiedsgerichtsvorsitzenden, des Schulschachreferenten und der Kassenprüfer;
2. Entlastung des Präsidiums;
3. Satzungsänderungen;
4. Genehmigung und Beschlußfassung über Änderungen und Ergänzungen der Wettkampf- und Turnierordnung;
5. Festsetzung der Beiträge; Richtlinien über Verwendung der Verbandsgelder;
6. Bestätigung des ersten Vorsitzenden der Württembergischen Schachjugend (Verbandsjugendleiter) und des Referenten für das Schulschach;
7. Neuwahlen: a) des Präsidiums mit der Ausnahme des ersten Vorsitzenden der Württembergischen Schachjugend; b) der sechs Mitglieder des Verbandsspielausschusses; c) der Mitglieder (Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender und Beisitzer) des Verbandsschiedsgerichts; d) der weiteren Mitglieder des Erweiterten Präsidiums; e) zweier Kassenprüfer;
8. Erledigung der Anträge;
9. Ortswahl für den nächsten ordentlichen Verbandstag.

§14 Bezirke und Bezirksleitung

1. Die Schachbezirke mit den Schachkreisen sind Unterabteilungen des Schachverbands Württemberg.
2. Die Schachbezirke arbeiten weitgehend selbständig. Sie haben sich jedoch hinsichtlich der Abhaltung der Mannschaftskämpfe, bei der Einteilung und Bezeichnung der Spielklassen usw. an die Richtlinien der Satzung und der Wettkampf- und Turnierordnung zu halten. Die Schachbezirke und Schachkreise haben die Beschlüsse und Weisungen der übergeordneten Verbandsorgane auszuführen und die erlassenen Ordnungen zu beachten. Gleiches gilt für die Schachkreise.
3. Die oberste Instanz des Schachbezirks ist der ordentliche Bezirkstag, der alle zwei Jahre, und zwar im gleichen Jahr wieder Verbandstag und noch vor diesem abzuhalten ist. Er soll mindestens fünf Wochen vor dem Verbandstag stattfinden. Der Bezirkstag hat Richtlinien für die Arbeit innerhalb des Schachbezirks zu geben. Von ihm müssen gewählt werden: a) der Bezirksleiter, der damit Mitglied des Erweiterten Präsidiums des Verbands wird; b) die Mitarbeiter des Bezirksleiters; c) die Kreisbeauftragten, die Mitglieder

der Bezirksleitung sind, soweit diese nicht selbständig von den Schachkreisen gewählt werden. Die Kreisbeauftragten können nach Bedarf Mitarbeiter heranziehen; d) die Mitglieder des Bezirks schiedsgerichts, e) die Delegierten, welche die Interessen der Mitglieder des Schachbezirks beim Verbandstag vertreten.

Jeder Bezirk ist berechtigt, für je 150 gemeldete erwachsene und jugendliche Mitglieder einen Delegierten zum Verbandstag zu entsenden. Auf eine Restzahl von mindestens 75 Mitgliedern steht dem Bezirk ein weiterer Delegierter zu.

4. Die Bezirkskassierer haben bis spätestens drei Wochen vor dem ordentlichen Verbandstag dem Verbandspräsidenten eine genaue Kassenabrechnung einzusenden, die von den Kassenprüfern des Bezirks unterzeichnet sein muß.
5. In den Jahren, in welchen kein ordentlicher Bezirkstag abgehalten wird, können von der Bezirksleitung außerordentliche Bezirkstage abgehalten werden.

§ 15 Beiträge, Kassenführung und Bestandserhebung

1. Die Höhe der Beiträge und die Art ihres Einzugs wird vom Verbandstag festgelegt.
2. Die Art der Mitgliedsbestandserhebung, etwa in der Form der Bestandserhebungsbogen, und die zugehörigen Durchführungsbestimmungen werden durch das Erweiterte Präsidium festgelegt.
3. Der Schatzmeister ist verpflichtet, dem ordentlichen Verbandstag einen genauen Kassenbericht vorzulegen.
4. Schachvereine oder Schachabteilungen, die mit der Beitragszahlung oder mit ihren sonstigen Verpflichtungen im Rückstand sind, verlieren für die Dauer des Rückstands für sich und ihre Mitglieder alle Rechte und Ansprüche an den Verband.
5. Die Verbandsbeiträge und sonstigen finanziellen Verpflichtungen dem Verband und den Bezirken gegenüber müssen bis zum 31. Mai für das laufende Jahr erfüllt werden. Wer danach gemahnt wird und nicht bis spätestens 31. August seinen Verpflichtungen nachkommt, kann durch das Verbandspräsidium oder durch den Verbandspräsidenten mit einer Sperre für die Verbandsspiele in sämtlichen Klassen und mit einem Ausschuß von allen offiziellen Veranstaltungen belegt werden. Der Ausschuß erstreckt sich zugleich auf die Mitglieder der betreffenden Schachvereine und Schachabteilungen.

Soweit Verbandsspiele oder Turnierpartien durchgeführt werden, gelten sie als kampflos für die Gegenpartei gewonnen. Die Sperre bzw. der Ausschuß tritt ohne weiteres außer Kraft, sobald die Verbandsbeiträge und sonstigen finanziellen Verpflichtungen in voller Höhe erfüllt sind. In begründeten Einzelfällen kann der Verbandspräsident oder der Schatzmeister die ausgesprochene Sperre aufheben, abkürzen oder eine Ausnahmegenehmigung erteilen.

6. Schachvereine und Schachabteilungen, welche ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, die sich aus Ziff. 2 dieses Paragraphen in Verbindung mit den betreffenden Durchführungsbestimmungen ergeben, werden durch das Verbandspräsidium mit einer an die Verbandskasse zu zahlenden Geldbuße belegt. Die Geldbuße beträgt 50,— DM bis 250,— DM, bei wiederholten Verstößen, bei beharrlicher Weigerung oder sonstigen schwerwiegenden Fällen bis zu 500,— DM. Im übrigen gilt die unter der vorstehenden Ziff. 5 getroffene Regelung. Auf Antrag kann der Verbandspräsident im Einvernehmen mit dem Rechtsberater in begründeten Fällen die Geldbuße ermäßigen oder erlassen. Die Entscheidung über die Verhängung einer Geldbuße kann beim Verbandsschiedsgericht angefochten werden. Der Verbandspräsident soll dem zuständigen Bezirksleiter eine Liste über die fehlenden Bestandserhebungsbogen übermitteln.

§ 16 Kassenprüfung

1. Die Kassenprüfung wird jährlich und in den Jahren, in denen ein ordentlicher Verbandstag stattfindet, noch vor diesem durch die beiden gewählten Kassenprüfer vorgenommen. Diese dürfen dem Erweiterten Präsidium nicht angehören. Sie sind verpflichtet, die Kasse und die Buchführung auf ihre sachliche und rechnerische Richtigkeit zu prüfen und darüber am nächsten Verbandstag Bericht zu erstatten.
2. Die Kassenprüfer haben gemeinsam mit dem Schatzmeister auch die Kasse und die Buchführung der Württembergischen Schachjugend entsprechend Ziff. 1 zu prüfen und der nächsten ordentlichen Jugendversammlung Bericht zu erstatten.

§ 17 Protokollführung

1. Über jeden Verbandstag sowie über jede Sitzung des Präsidiums und des Erweiterten Präsidiums ist ein Protokoll zu führen. In die-

sem sind festzuhalten: alle Anwesenden und die Stimmenverhältnisse, alle Anträge und alle Beschlüsse mit Abstimmungsergebnis.

2. Das Protokoll ist vom Versammlungsleiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen.
3. Wichtige Beschlüsse sollen im Verbandsorgan oder durch Rundschreiben bekanntgegeben werden.
4. Auf Antrag kann in die Protokolle Einsicht genommen werden. Über den Antrag entscheidet der Verbandspräsident.

§ 18 Wettkampf— und Turnierordnung, Spielerpaßordnung, Verleihungsordnung, Schiedsordnung und sonstige Ordnungen

1. Um eine einwandfreie Abwicklung des Spielbetriebs zu ermöglichen wird eine Wettkampf— und Turnierordnung geschaffen, die für das Verbandsgebiet gültig ist und vom Verbandstag beschlossen wird. Änderungen und Ergänzungen der Wettkampf— und Turnierordnung können vom Erweiterten Präsidium beschlossen und durchgeführt werden. Die Änderungen und Ergänzungen müssen dem nächsten Verbandstag zur Genehmigung vorgelegt werden.
2. Jeder Schachverein und jede Schachabteilung ist verpflichtet, sämtliche Mitglieder der Zentralen Paßstelle des Deutschen Schachbundes zu melden. Zur Regelung des Spielbetriebs wird eine Spielerpaßordnung eingeführt und vom Verbandstag beschlossen. Für Änderungen und Ergänzungen der Spielerpaßordnung gilt die für die Wettkampf— und Turnierordnung vorstehend getroffene Regelung.
3. Der Schachverband gibt sich zur Ehrung verdienter Mitglieder und besonderer Verdienste um das Schachspiel eine Verleihungsordnung, die vom Verbandstag beschlossen wird.
4. Der Verbandstag gibt sich eine Schiedsordnung:
5. Das Erweiterte Präsidium kann weitere Ordnungen beschließen (z.B. eine Finanzordnung) und macht sie im Verbandsorgan bekannt. Solche Ordnungen bedürfen der Bestätigung durch den Verbandstag.

§ 19 Schiedsgerichte

1. Beim Verband und in jedem Bezirk wird ein Schiedsgericht gebildet. Die Schiedsgerichte bestehen aus einem Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden und Beisitzern.
2. Die Schiedsgerichte urteilen aufgrund der Satzung, der Wettkampf— und Turnierordnung sowie der Schiedsordnung. Die Schiedsgerichte sind zuständig für sämtliche Streitfälle, die sich aus dem ordentlichen Spielbetrieb ergeben, aus Satzungsbestimmungen und Beschlüssen der Verbandsorgane und für Streitigkeiten von Verbandsorganen untereinander (Allzuständigkeit).

§ 20 Ausschuß des Rechtswegs

1. Sämtliche Streitigkeiten, die sich aus der Satzung und den weiteren Ordnungen des Verbands sowie aus dem schachlichen Spielbetrieb insgesamt ergeben, werden von den zuständigen Schiedsgerichten entschieden.
2. Die Anrufung der ordentlichen Gerichte ist ausgeschlossen und nur in Ausnahmefällen mit Genehmigung des Verbandspräsidiums zulässig, weit der Rechtsweg innerhalb der Verbandsschiedsgerichtsbarkeit nicht ausgeschöpft ist.
3. Bei Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden beiden Absätze kann das Verbandspräsidium eine Sperre bis zu 6 Monaten verhängen oder ein Ausschußverfahren einleiten.

§ 21 Satzungsänderungen

Satzungsänderungen bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der anwesenden Stimmberechtigten des Verbandstags.

§ 22 Auflösung des Verbands

1. Eine Auflösung des Verbands ist nur auf einem zu diesem Zweck einberufenen Verbandstag möglich. Ein Auflösungsbeschluß ist gültig, sofern drei Viertel der anwesenden Stimmberechtigten hierfür stimmen.
2. Bei einer Auflösung oder einer Aufhebung des Verbands oder bei einem Wegfall seines bisherigen Zwecks wird das vorhandene Vermögen dem Land Baden—Württemberg zugeführt mit der Auflage, es für gemeinnützige Zwecke in Sinne des § 2 dieser Satzung zu verwenden.

§ 23 Inkrafttreten der Satzung

Die Satzung tritt nach ihrer Verabschiedung durch den Verbandstag mit der Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.



Jugendleiter Konstantines Parashidis
erklärt die ersten Eröffnungszüge

Rekordbeteiligung beim

5. Neckar - Erms - Turnier in Neckartenzlingen

Ein voller Erfolg war das 5. Neckar - Erms-Turnier, fandem doch immerhin 70 Spieler aus nah und fern zum inzwischen traditionellen Schnellturnier. Unter den Teilnehmern in der Neckartenzlinger Kelter befanden sich auch IM Rainer Kraut und FM Laszlo Kubacsny. Pech hatten drei ungarische internationale Meister, waren sie doch aus der Schweiz kommend erst nach der 1. Runde in Neckartenzlingen eingetroffen und konnten somit am Turnier nicht mehr teilnehmen. Dies hielt sie jedoch nicht ab, während des Turniers vor Ort zu bleiben, um dem Geschehen beizuwohnen.

Schon in der 2. Runde trafen die Favoriten Kraut und Kubacsny aufeinander und der Bietigheimer konnte sich in einem spannenden Spiel durchsetzen. Dieser Sieg war auch entscheidend für den Gesamtsieg bei diesem Turnier. FM Kubacsny belegte am Schluß mit 8 Punkten den 1. Platz. Ihm folgte IM Rainer Kraut mit 7,5 Punkten vor Mark Trachtmann (Fasanenhof) mit 7 Punkten. Bester Spieler aus dem Schachkreis Esslin en/Nürtin en war Bernd We feraell mit 5 5 Punkten auf

Platz 15, vor Martin Vogel /Nabern mit ebenfalls 5,5 Punkten auf Platz 19 und dem besten Neckartenzlinger Udo Ruprich mit 5 Punkten auf dem 22. Platz. Jugendpreise sicherten sich Jürgen Tscherven/Schw. Gmünd und Lars Wagner! Pliezhausen. Einen Sonderpreis erhielt der jüngste Teilnehmer Norbert Hallmann/Grafenberg. Der 10-jährige brachte es immerhin auf beachtliche 3,5 Punkte und landete auf dem 58. Platz. Eine Schachruhr wurde unter allen Teilnehmern verlost. Der Glückliche war Schachfreund Berteit/Eiotnang,

Gegen 20 Uhr verließen die Teilnehmer zufrieden den Spielart und dem Verlauf entsprechend wird man so manchen der Teilnehmer auch im kommenden Jahr beim nächsten Neckar-Erms- Turnier wieder antreffen.

Die AbschlusOtabelle:

8,0 Pkte: FM Kubacsnglieliheim

7,5 Pkte: IM Kraut/Tübingen

7,0 Pkte: Trachtmann/Fasanenhof

6,5 Pkte: Hartlieb/SSF 79; Menzel/Boinang

6,0 Pkte: Vujic/Pfullingen; Grigic/Ulm, Mikoleizig/Korb, VucicovidWinnenden, Skribanek/HP Böblingen, Herzog/Altensteig, Fritz/Heidenheim, Amos/Schmidlen, Schulz/Tübingen

5,5 Pkte: WepfedZeil, Saum/Ehingen, Leyh/Botnang, GennetiMurrhardt, Vogel/Nabern, Berteit/Botnang, Jenk fullingen

5,0 Pkte: U.Ruprich/N'tenzlingen, Tschervert/Schw.GmOnd, Haberlein/Botnang, Caspers/HP Piöblingen, Frei/Pfalzgeweiler, Keller/Nabern, Feucht/Nürtlingen, Neziri/Botnang, Hida/K.SStuttgart, MülleriSchw. Gmünd vor weiteren 39 Teilnehmern

Udo Ruprich

Freibad meisterschaft 1993

in Stuttgart -Valhingen

Zur Feribadmeisterschcft 1993 kamen 6 Schachspieler und ein Schachspielerin. Nach 8 Runden führte Pillath mit 7 Punkten das Feld an. Dann verlor er allerdings beide Partien gegen M.Rothmund und j.König. Pillen wurde 4. und erhielt eine Urkunde. Nach 12 Runden waren 3 Schachfreunde mit jeweils 9 Punkten an der Spitze. Es gab ein Stechen rwiwschen Jungbauer, M.Rothmund und j.König. M.Rothmund verlor in der Stechrunde gegen Jungbauer und j.König. Da Jungbauer und König remis spielten, war um den 1. Platz noch ein Stechen erforderlich. Dabei konnte sich Sf König durchsetzen und seinen Titel verteidigen.

Den Schülerpreis gewann J.Elsässer mit 3 Punkten, den Damenpreis Laura Rothmund mit 3 Punkten. M.Pohl wurde mit 2 Punkten 7.

Das Turnier hat allen Teilnehmern Spaß gemacht.

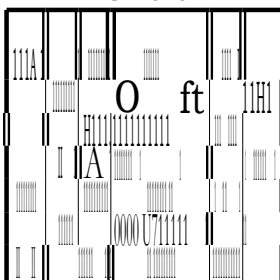
Marcus Pillath, Turnierleiter der Freibadmeisterschaft 1993

Ende des redaktionellen Teils ■ ■ ■

Walter HaasNillingen

Endspieltraining durch ausgewählte Studien

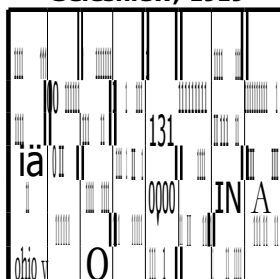
F. G. Lazar



Weiß gewinnt

1.9434 tAh7 242d2 afill 3402 a5
4.ec3 1h18 5.tAf6+ e)e6 6.c6 .47d6
74jd7 e g6 8.h7 a4 9.*134 thh8
10.ehe5 und gewinnt.

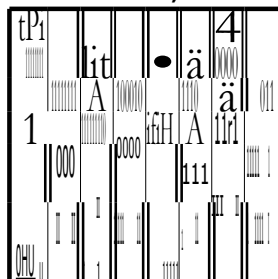
Selesnlew, 1919



Remis

Lee! hc5+ 24124)2 exe6 3401 h2 14e51 exb4 2.d6 %12c5 3.d7 ZAd4
4.9432+ 1213 oder 22h3 5.e.g1+ = 4.134+ c4 5.b5 und gewinnt.

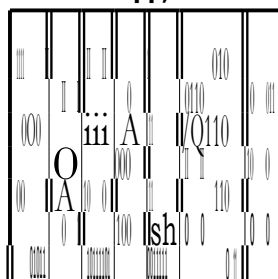
Selesnlew, 1927



Weiß gewinnt

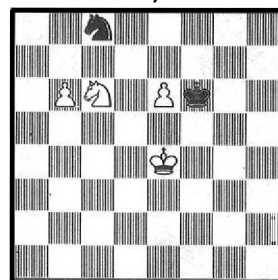
136+);d6 2.eb5 a4 341261cx136
44x136 ihxf6 5.gxf6 a3 6.07 a2
7.c81t al* 8.1kc6 matt, oder 1-
47d8 2.exa5 eC8 3.cl)a6 42b8
4Z126! usw.

Prokopp, 1928



Weiß gewinnt

Prokes, 1941

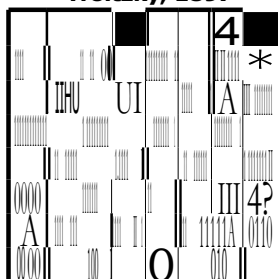


Weiß gewinnt

1.b7 9d6+ 242d4i! thxb7 3405
4.9d811 9xd8 5.e7 und ge-
winnt, oder 3.-9c5 4.e7 9e6 (4.-
a6 5. d6 ef7 6.ehd8+ 4e8
.ig2f7 8. e.g7 usw.)

542d6 94764d7 t7 7.d8+
beliebig 84je6 und gewinnt.

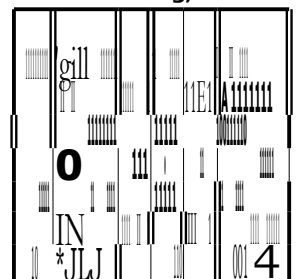
Troitzky, 1897



Remis

1.d7 a1 2.9f3 era5 (f6) 3.d8liiP
44g5+ beliebig 5.te6+
oder eit7+ =

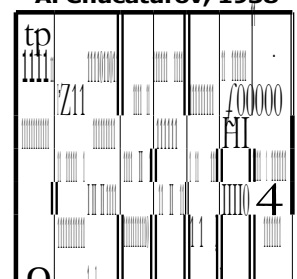
K. Beet:fing, 1907



Weiß gewinnt

1.17 *ei 2,2102+ 42a2 3.9a3 und
gewinnt.
14id3? th12It ist remis.

A. Chucaturrov, 1938



Weiß gewinnt

1.9c2 914 24b4 Ad5+ 3.42c5
eb6 4.Ad5 eld7+ 5.*d6
6. M6 und gewinnt.

Reiner Kurt, Schulschach^{ut}

Baden-Württembergische Meisterschaft 1993 im Gymnasium Spaichingen



Baden-Württembergischer Meister WK I: Büchner-Gymnasium Winnenden, links: M. Hein, Schulschachreferent Baden, rechts: B. Pröll, Schulschachreferent Württemberg
Fotos: Kurt

Dieses große Turnier mit 26 Mannschaften aus dem gesamten Baden-Württemberg — es waren jeweils die Sieger aus den vier Oberschulamtsbezirken Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen angereist — verlief dank ausgezeichneter Organisation reibungslos.

Bernhard Pröll, der Schulschachreferent des Württembergischen Schachverbandes, erteilte dem Gymnasium Spaichingen die Note Eins plus! Hervorzuhe-

ben ist Frau **Inge Kaltenbach** und die SMV mit den Vertrauenslehrern, die an der Kuchen- und Saftbar und bei der Mittagessenausgabe freundlich und unermüdlich bei der Arbeit waren. Zu nennen ist auch der Schachring Spaichingen, der im 25. Jahre seines Bestehens nicht nur mit Spielmaterial am Gelingen dieses Turniers beteiligt war.

Erfreulich für Spaichingen war, daß sich in WK II mit der Mannschaft des Gymnasiums und in

sterschaft qualifizierten, d.h. außer in WK I jeweils der badische und württembergische Meister):

WK I

1. Büchner Gymnasium Winnenden
2. Gymnasium Neureut
3. Klettgau-Gymnasium Tiengen
4. Wieland-Gymnasium Biberach

WK II

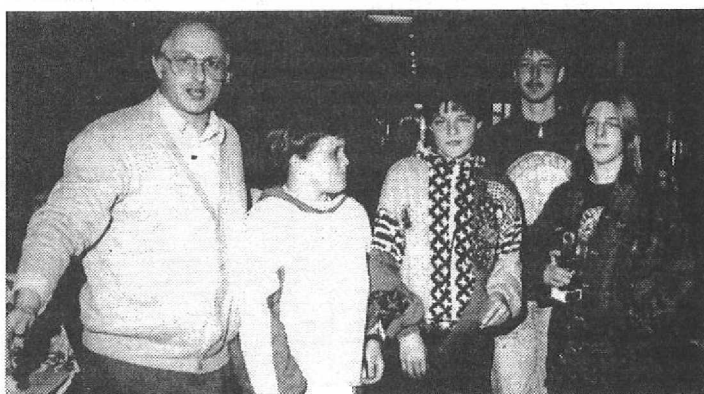
1. Carl-Benz-Gymnasium Ladenburg
2. Gymnasium Markdorf
3. Gymnasium Spaichingen
4. Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Wertheim

WK III

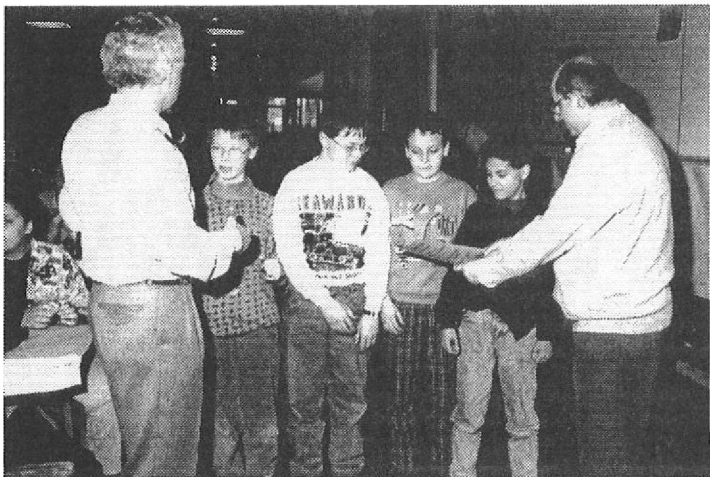
1. Moll-Gymnasium Mannheim
2. Kerner-Gymnasium Weinsberg
3. Pestalozzi-Gymn. Biberach
4. Gymnasium Waldkirch



WK Mädchen: Vizemeister Württembergs: Gymnasium Heidenheim



WK Realschulen: Baden-Württembergischer Meister: Realschule Spaichingen



WK IV: Württembergischer Meister: Pestalozzi-Gymnasium Biberach (?)



WK Mädchen: Württembergischer Meister: Realschule Spaichingen

WK RS mit der Realschule Schülerinnen für diese Meisterschaft qualifiziert hatten (denn dies stand bei der Zusage für die Ausrichtung nicht fest).

Alle Mannschaften erhielten einen Pokal und jeder der 112 Spielerinnen eine Urkunde. Das Schiedsgericht, bestehend aus Bernhard Pröll und den scheidenden und neuen Schulschachreferenten des BSV Michael Hein bzw. Reiner Kurt, hatten mit drei kleinen Reklamationen wenig Arbeit.

Allen Meistern herzlichen Glückwunsch und den qualifizierten Mannschaften guten Erfolg bei den deutschen Meisterschaften!

"Die Platzierungen (unterstrichen sind die für die Deutsche Mei-

WK IV

1. Gymnasium Neureut
2. Gymnasium Müllheim
3. Pestalozzi-Gymnasium Biberach
4. Schubart-Gymnasium Aalen

WK M

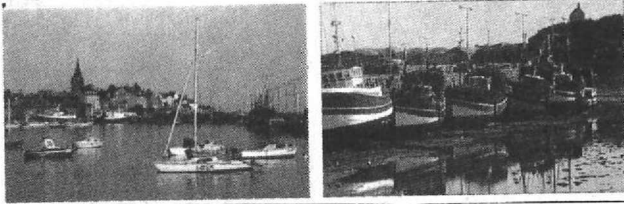
1. Gymnasium Neureut
2. Zinzendorf-Gymn. Königsfeld
3. Gymnasium Aalen
4. Gymnasium Heidenheim

WK HS

1. HS Nußbach
2. GHS Karlsdorf
3. 1-tS Möckmühl
4. GHS Döchtbühl

WK RS

1. RS Spaichingen
2. 1:18 Iffezheim
3. LeintaVRS Schweibern
4. RS Ravensburg



OC E Z G

Herzliche Urlaubs-
grüße aus der
Bretagne

Th. Hoffmann

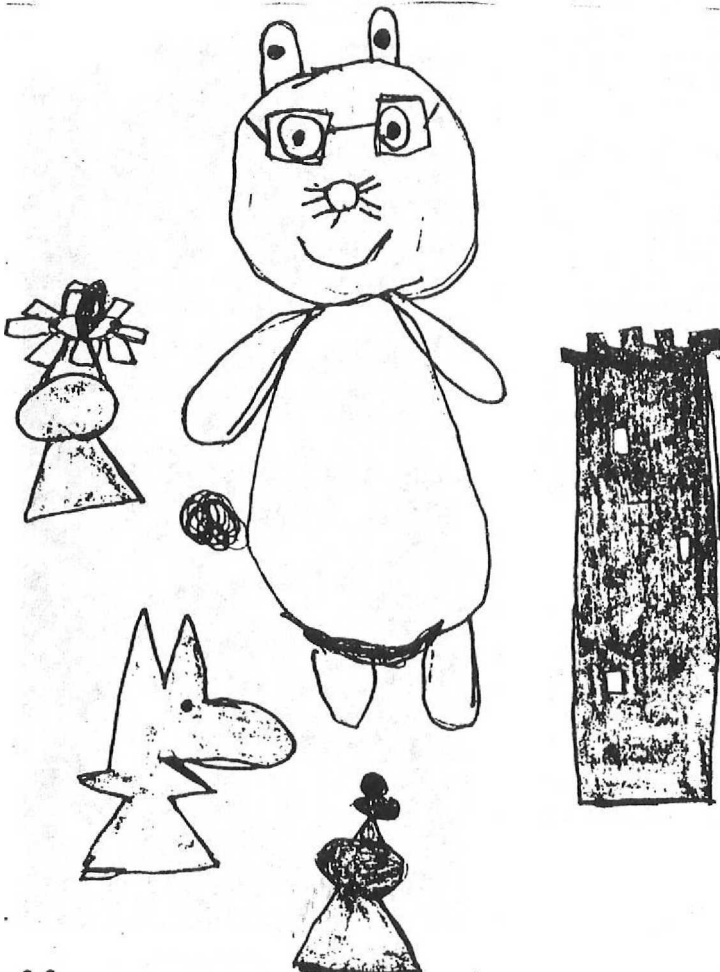
20 Cr. A C \ CA. ti rertl

4. K e_c

Vc

2»

1)-, 4 85-7-



C.C.

Wormser Schachverein

von 1878 e.V.

MITOUED DES DEUTSCHEN SPORTBUNDES

HUBERT TEUPE - 1. yourranci
67513 Wer, - POSIF.2321 - SPET7EKS1.60
7E1,1 0621/4774 061G. 6029) - KAI: 4776



- 1 1 5 Jahre-

lief:1U PPANDIDrOTautDNITGLTBDR,
Ex-Neatnietg#neatKanfor(#nield)
Altredlünna, Leerpinie% 038.

WORMSER KÖNIGSSPIELE 1 9 9 3

Sonntag 29. August * Backfischfest -Open - * 5 Turniere

Beginn. 10.00 Uhr. Aneeldescluß, 09.30 Uhr
Teilnehmerbegrenzung. 240 Spieler

24dt/ich uunearabiedeffleaut flirA-Gffleund 4encloechrer 2. ArEN
und flir die febeemel S-eruppe u. SEEZEN nach der 3. hire. Speisteg-
lidg=lt ie. Wall. feenelide Vrterceltralnen doch Scelackarre

Spieletäte*. Wie in den letzten Jahren in Wörse-Weinehele. Sportgaststätte
TUS-Weinehele (T. 06241-33552). Anfahrt von Neros bis Kitle Horch-
heim. Von hier links ab Ober den Postweg bis kurz vor Feinaheta
Dann rechts ab über den lleuweg (wird gut beschilert?)

Hoduel 7 Runden CH-Systeme. 2x25 Minuten. Computereualeung
Jkrg Dobeeler

TWnrirel HAUPTTURNIER A-Gruppe (ab DHZ 1900) - B - Gruppe (DWZ unter 1000)

Senioren (ab 60 J.). Jugend (15-20 J.). Schüler (unter 15 I.)

Bei nicht ausreichender Beteiligung spielen die Senioren in A oder D
Stertgeldi 11W 30.00 D DN 25.00 Senioren r Jugend DM 20.00 Sehälar DM 15.00

Zur Sicherung der Spielberechtigung werden VoranmaIdelrygen drin-
gend empfehlen. Das Startgeld sollte möglichst gleichzeitig
auf da* bete dee Wormaor Schachvereins 1878 *V. bei der Spar-
hasse Norm Nr. 1 *2 408 (BLZ 553 500 10) überwiesen werden.
Sie können die GebUhr aber auch bei der Anmeldung in bar mit
eine. Aufschlag von DK 5.00 einzahlen.
Für Spätaalter oder Neceitaer ist etre lidenrampffr. eingepriet.

Pestpreise. Jubilumeahr - 115 Jahre alt! - *rabbter Preisfond!)

4-Gruppe B-GrupP.

0111 1000/750/500/250/120180/40 DK 750/500/250/150180/412120

Die Stner In A k B *rhelten außerdem einen Freizeitctetck

Das goldene Wochenende für zwei »)

Senioren, Jugend und Schiller. Volle Aueschiltung der Stmrtgelder

(Ur 2-3 in der Relation 50/30/201 Buch- oder Sechnpreise

Aunerdeet rönigapobai • (Ar die Sieger. Urkunden

für die Preisträger. Sonderpreise für die Beate Dame =envie

für den ältesten und jüngsten Teilnehmer ! Such- u. Welpreime

Hilfe bei Guertierbeachaffung (auch Jugendherberge) • Siegerehrung ca. 18,45 Uhr

Gesamtleitung & Info:

Hubert raune. 1. Vorm., PuJLi. 2321, 07513 Worms

Tu). 06211-4771 (m)t TnnhnnAnufl,pirzhnnu) - FAX, - 4776

II KRZLICK alttatinnen in rOan\$ r

CZzN"a. .

*) Mit dery Freizeitscheck ktinnon 2 Rerscren bei freier Wahl unter ca. 200 Vertnegsletals
'her eurppli.schuf Spitzenklasse 2 oder 3 nige kostenlos Uhemachten. Sie zahlen (aher
der Igurgz-o hm-Nutte für Simise und 03trinke!

Deutscher
Sportbund



Damit aus

Fremden

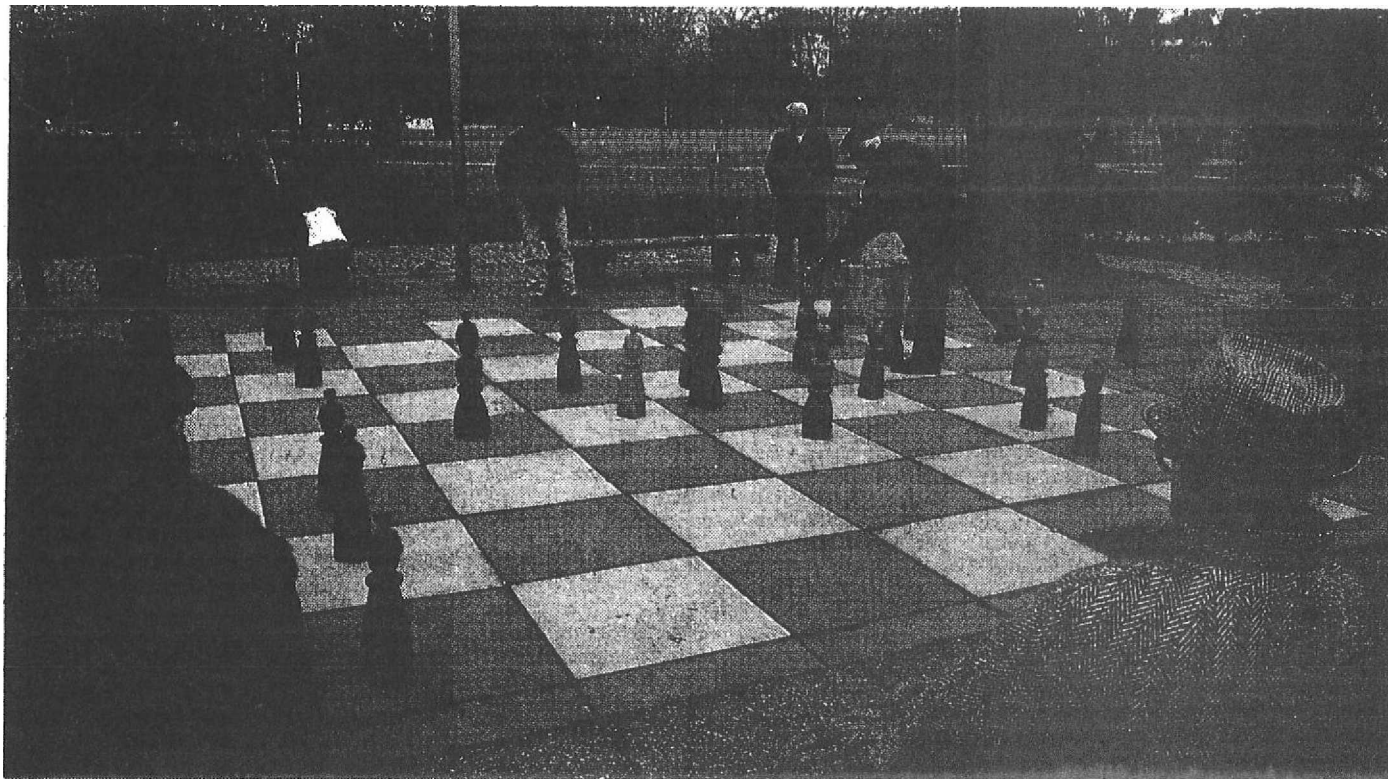
Freunde werden:

GlücksSpirale.

per Deutsche Sporihnnil
Inalseine Alieliersorga-
niSalinlien informieren:
the Glücks:ipiralei3l aro*
ein Glück für Sport und
Gesellschaft. Airs ihren
Erlösen werden z.11 310-
nalinier, zur Integration
vw, Airslünelern unier-
falzt eme um" bei 0110.

Unser nio,
progr^{cs} 1111
floo-
r
Wt²

iralez--was damit alles. lackt!



Bei jedem Wetter belagert: das Schachbrett im Schloßgarten. Einige Spieler kommen seit 32 Jahren.

Fotos: Achim Zwegarth

Mütze auf dem Kopf, Handschuhe an, in dicke Jacken verpackt: So steht ein Dutzend Männer in den Anlagen, starrt aufs große Spielfeld und schweigt minutenlang. Schachpartie bei Kälte. Einer von der Bank hat die Lösung, ruft in die Stille: „Zieh den Springer vor, Rudi!“ Doch Rudi denkt nicht daran: „Ach sei doch friedlich, wenn du nichts sagst, spiel ich am besten.“ Kleine Frotzeleien am Rande. Ansonsten herrscht Einigkeit. Das Schachspiel im Schloßgarten übt ungebrochen seine Anziehungskraft auf Frischluftfariater aus. Und das seit 1961, seit der Bundesgartenschau, bei der das Brettspiel angelegt wurde.

Am Samstag sind vier ältere Herren dabei, von Jahrgang 1905 aufwärts, die seit 32 Jahren regelmäßig herkommen. Das sei „wie Leuzebaden“ sagt ein schwäbischer Pensionär. Gespielt wird bei jedem Wetter, meist nachmittags und

mehrmals in der Woche. Hat's geschneit, dann wird der Schnee vom Spielfeld gekehrt. Selbst bei Regen, so berichtet einer, läßt sie das Spiel nicht los. Den Boccia-Spielern nebenan geht's übrigens ähnlich. „Als wir noch jünger waren, haben wir im Sommer einmal die Nacht durchgespielt“, erzählt Ewald Baumgärtner, Schachfreund aus Stuttgart-Ost. Getränke holt man sich an der Milchbar, aber Essen und Trinken wird bei spannenden Partien fast vergessen. Im Hochsommer ist es natürlich am schönsten, wenn die Bäume kühlen Schatten spenden.

Man kennt sich. Rund 50 Spieler kommen seit Jahrzehnten, darunter sind viele Ausländer: Rumänen, Russen, Serben, Italiener. Ein Kroatie ist seit 25 Jahren dabei. Die Nationalität ist unwichtig.

Der junge Venezolaner Francisco Castillo, eine bunte Kapp tragend, sticht mit seinem vorlauten Temperament etwas aus der Menge der älteren Herren hervor: „Das ist hier Spaß, ein Vergnügen. Und die Leute spielen wie im Fieber.“ Castillo ist begeistert vom geselligen Treiben im Park. Er habe hier schon Jugoslawisch gelernt, im Sommer kämen Familien mit Kindern zum königlichen Spiel. Auch die steinernen Schachstücke seien dann häufig alle besetzt.

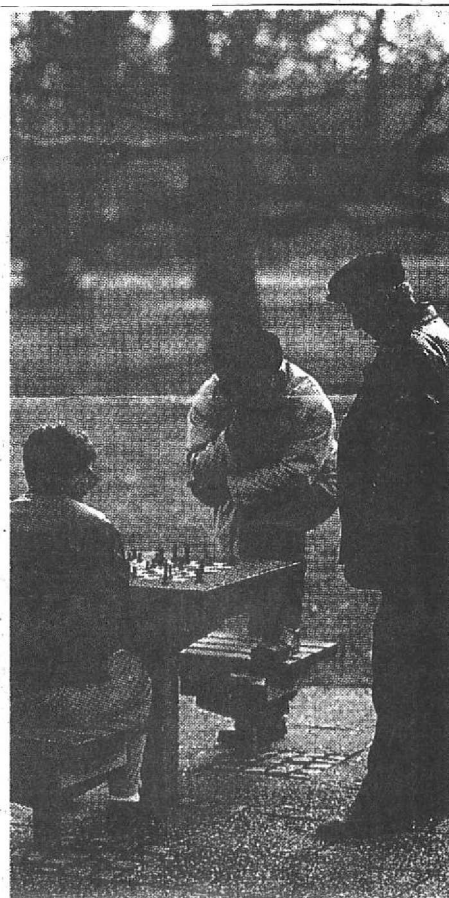
Zum vollen Glück der Schachspieler könnte nur die Wilhelma-Verwaltung beitragen, die für die Anlagen zuständig ist: Sie solle endlich das zweite Schachbrett wiedereröffnen, für das die Figuren fehlen, heißt es. Sie müßten ja nicht unbedingt aus Holz sein. Ach ja, und eine „Bodenheizung“, so grinst Rentner Erich Glöckner, die wäre auch nicht schlecht.

Rudi gewinnt. Schachmatt für den Gegner. Der Kommentar von der Bank: „Rudi, wo hast du im Winter geübt?“ chl

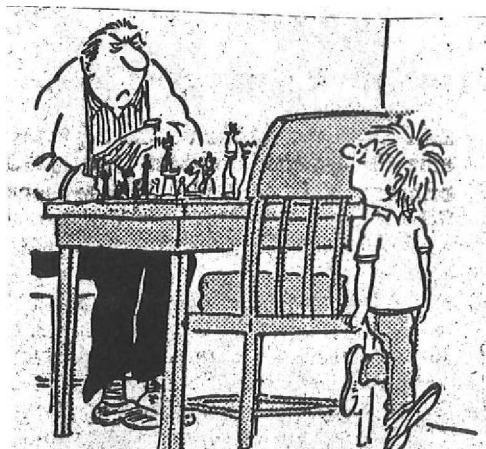
Montag, 1. März 1993r

Die Unverfrorenen

Schach eiskalt



Königliches Spiel unter hohen Bäumen



zee ...744,7ze...e. 'neer.

„Wenn Karparos oder 1(asp)rows Vater
trrerNrt, schickt er seinen Sohn bestimmt
,rticht.ins

ho Polfent

Deutsche Dameneinzelmeisterschaft 1994

Ein Schachspektakel der besonderen Art

Weltranglisten-Zweiter Großmeister Viswanathan Anand zu Gast/ Schach für Jedermann

Bad Mergentheim hat sich als Austragungsort von Schachturnieren schon lange einen Namen gemacht; man denke nur an die Schach-Opens oder an das Mephisto-Schnellschachturnier. Doch in diesem Jahr übertreffen sich die Schachfreunde Bad Mergentheim mit der Ausrichtung der Deutschen-Dameneinzelmeisterschaft selber. Nicht nur die Meisterschaft alleine, sondern auch das drumherum verspricht ein Schachspektakel der besonderen Art zu werden.

Cheforganisator Waldemar Jaudzims (Mephisto) konnte für einige Nebenveranstaltungen Großmeister Vlastimil Hort, den bekannten Fernsehmoderator und Großmeister Dr. Helmut Pfleger sowie den 2ten der aktuellen Weltrangliste Supergroßmeister Viswanathan Anand (Indien) verpflichten. Die Teilnahme von Ex-Weltmeister Anatoli Karpow bei dieser Veranstaltung scheiterte an dessen Vorbereitung für den Weltmeisterschaftskampf gegen Jan Timmann. Aber auch so wird einiges für die Besucher geboten.

Großmeister Viswanathan Anand wird am Eröffnungstag (5. August) zur einer Simultanvorstellung gegen alle Teilnehmerinnen der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft antreten. Kommentiert wird das Ganze von Vlastimil Hort und Dr. Helmut Pfleger. Einen Tag später haben die Besucher die Chance gegen einen der Großmeister Simultan zu spielen. Vlastimil Hort fordert dann am 7. August die gesamte Oberligamannschaft der Schachfreunde Anderssen Bad Mergentheim im Blindsimultanspiel heraus.

Doch nun zurück zur Deutschen Dameneinzelmeisterschaft, dem Hauptereignis der Veranstaltung. Dreißig Teilnehmerinnen aus ganz Deutschland - 16 Landesmeister und 14 qualifizierte Spielerinnen, kämpfen vom 5. bis zum 15. August im Taubersaal im Kurhaus in Bad Mergentheim um den Titel der „Deutschen Damenmeisterin 1993“. Titelverteidigerin ist Fide-Meisterin Anke Koglin, die zuletzt mit einem hervorragenden 6. Platz beim Zonenturnier in Graz auf sich aufmerksam machte. Aber auch ansonsten ist, wenn man die Teilnehmerliste betrachtet, alles da was in Deutschland zur nationalen Elite gehört. Jüngste Teilnehmerin ist Isabel Werner (Karlsruher SF), die als jüngste Deutsche eine Elo - Zahl aufweisen kann. Die Teilnehmerliste im Überblick: FM Anke Koglin, FM Regina Grünberg, FM Elfi Janus, FM Marina Olbrich, IM Joanna Sadkiewicz, Britta Schumacher, Claudia Rehbein, IM Gundula Heinatz, Birke Bielicki, IM Rita Kas, Sandra Ulms, Isabel Werner, Barbara Zdebik, Anette Hartmann-Frobenius, Khwong Thi Wong Weischedel - Naung, Ines Baumann, Vera Kohls, Heide Schultz, Annegret Wang, Kerstin Wolter, FM Isabel Hund, Grazyna Bakalrz, Annika Boensch, Sonja Noll, Katarzyna Lewandowska, Manuela Ahrens, Anke Freier, Hannelore Kube, Anita Rieder, Regina Dächert. Um die Spiele auch richtig verfolgen zu können, hat sich Waldemar Jaudzims etwas ganz besonderes einfallen lassen. Während der gesamten Meisterschaft werden die interessantesten Begegnungen im Gartensaal und dem „Cafe Mörike“ im Kurhaus auf zwölf Mephisto-Monitoren übertragen. Somit können die Zuschauer die Spiele hautnah erleben. Ein weiteres Angebot für die Anhänger des königlichen Spiels ist das 1. Internationale Blitzturnier und den Pokal der „Großen Kreisstadt Bad Mergentheim“ mit einem garantierten Preisfond von 1500 DM. Aber es soll auch, so Waldemar Jaudzims, das gesamte Startgeld (pro Teilnehmer 10 DM) an die Spieler ausgeschüttet werden. Rechnet man mit 200 bis 300 Teilnehmern, so steht ein Preisfond von 3500 bis 4500 DM zur Verfügung. Stattfinden tut das Turnier am 14. August um 13 Uhr im Kurhaus in Bad Mergentheim. Erstmals werden auch die neuesten Computer der drei größten Hersteller (Mephisto, Kasparow, Saitek) zum direkten Vergleich antreten. Informationen erhält man von Waldemar Jaudzims, Tel. (079 31) 426 66.

Christoph Kahl

Deutsche Damen

Einzelmeisterschaft 1993

vom 5. August bis 15. August 1993 in Bad Mergentheim

Schirmherr: Oberbürgermeister Dr. Jur. Elmar Musch

5. August

18 Uhr Pressekonferenz und Eröffnung im Mittelstandszentrum in Bad Mergentheim

20 Uhr Simultanvorstellung Großmeister Viswanathan Anand (Indien) gegen die dreißig Teilnehmerinnen der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft Moderation: Großmeister Vlastimil Hort und Großmeister Dr. Helmut Pfleger

6. August

10 Uhr Empfang mit Multi-Media-Show durch die Kurverwaltung Bad Mergentheim

14 Uhr Taubersaal im Kurhaus 1. Runde Deutsche Dameneinzelmeisterschaft

15 Uhr Kursaal

Großmeister Viswanathan Anand gegen 30 Gegner

Großmeister Vlastimil Hort gegen 30 Gegner

Großmeister Dr. Helmut Pfleger gegen 30 Gegner

bis 21 Uhr Gäste Blitzpartien gegen die 3 Großmeister im Foyer Taubersaal

7. August

9 Uhr Stadtführung und Besichtigung Deutschordensmuseum für Teilnehmer der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft

14 Uhr im Taubersaal im Kurhaus 2. Runde Deutschen Dameneinzelmeisterschaft

15 Uhr Kursaal; Blindsimultan: Großmeister Vlastimil Hort gegen die Oberligamannschaft der Schachfreunde Anderssen Bad Mergentheim. Moderation: GM Dr. Helmut Pfleger

anschließend Spielmöglichkeit Zuschauer gegen Schachcomputer und Teilnehmer der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft

8. August

10 Uhr Gartenschach mit den Teilnehmerinnen der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft

14 Uhr Taubersaal im Kurhaus; 3. Runde der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft

ab 15 Uhr Foyer-Taubersaal: Zuschauer gegen die Teilnehmerinnen der Deutschen-Dameneinzelmeisterschaft und Schachcomputern

9. August

10 Uhr Gartenschach mit den Teilnehmerinnen der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft

14 Uhr Taubersaal im Kurhaus; 4. Runde der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft

ab 15 Uhr Foyer Taubersaal: Zuschauer gegen die Teilnehmerinnen der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft und Schachcomputern

ca. 20 Uhr Weinprobe für die Teilnehmer der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft in der Winzergenossenschaft Markelsheim

10. August

spielfrei

9 Uhr Ausflug: Schloß Weikersheim, Creglingen Hergottskirche und Fingerhutmuseum, Rothenburg o.T.

11. August

10 Uhr Wie entsteht eine Zeitung? Besuch bei der TAUBER-Zeitung

14 Uhr Taubersaal im Kurhaus; 5. Runde der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft

ab 15 Uhr Foyer Taubersaal: Zuschauer gegen die Teilnehmerinnen der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft und Schachcomputer

12. August

9 Uhr Brauereibesichtigung Herbsthausen mit anschließendem Vesper

14 Uhr Taubersaal im Kurhaus; 6. Runde der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft

ab 15 Uhr Foyer Gartensaal: Zuschauer gegen die Teilnehmerinnen der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft und Schachcomputern

13. August

10 Uhr Gartenschach mit den Teilnehmerinnen der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft, Besuch im Bade- und Freizeitpark SOLYMAR

14 Uhr Taubersaal im Kurhaus; 7. Runde der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft

ab 15 Uhr Zuschauer gegen die Teilnehmerinnen der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft und Schachcomputern

14. August

10 Uhr Gartenschach mit den Teilnehmerinnen der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft, Besuch im Bade- und Freizeitpark SOLYMAR

14 Uhr Taubersaal im Kurhaus; 8. Runde der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft

13 Uhr Haus des Kurgastes: 1. Internationale Blitzturnier um den Pokal der Großen Kreisstadt Bad Mergentheim

15. August

9 Uhr Taubersaal im Kurhaus; 9. Runde der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft

ab 10 Uhr Spielmöglichkeit der Zuschauer gegen die Teilnehmerinnen der Deutschen Dameneinzelmeisterschaft und Schachcomputern

ca. 16 Uhr Abschlusfeier

Während allen Runden werden jeweils die 2 Spitzenbretter der 3 Gruppen auf 6 Monitore im Gartensaal und auf 6 Monitore im „Cafe Mörike“ mit Hilfe des „MEPHISTO MVC SYSTEMS“ übertragen.

Christoph Kahl

Saeed kommt aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, einem Land, das vor zwei Jahren aufhören ließ, als es anbot, den Kandidatenwettkampf zwischen Robert Hübner und Viktor Kortschnoi abzuwickeln. Ein organisiertes Schachleben gibt es dort erst seit 1976. Inzwischen spie-

len 2000 männliche und 300 weibliche der insgesamt 900 000 Einwohner Schach. Das Erziehungsministerium ließ drei Schachklubhäuser errichten und gibt jährlich den stolzen Betrag von 1,5 Millionen Dollar zur Förderung des Schachspiels aus.



Ungewohntes Medienspektakel

Viswanathan Anand im Beiprogramm zur Deutschen Damenmeisterschaft

Von Hartmut Metz

Viswanathan Anand heißt der Star-gast bei den Deutschen Damenmeisterschaften in Bad Mergentheim. Für die vom 5. bis 15. August wehrenden Einzeltitelkämpfe ließen sich die ausrichtenden Schachfreunde Anderssen zahlreiche Leckerbissen für die Damen als auch die Zuschauer einfallen. Für beide lohnt sich die Fahrt in die badische Kurstadt. Organisator Waldemar Jaudzims gelang es dabei, gleich mehrere öffentlich-rechtliche wie auch private Fernsehsender für die Veranstaltung zu begeistern! Ungewöhnlich für die Damen, daß sie derart im Mittelpunkt des Medieninteresses stehen. In der Vergangenheit erfuhren nicht einmal Top-Turniere der Herren solch eine Resonanz in Deutschland.

Ein illustres Feld nimmt in Bad Mergentheim den Kampf um die Deutsche Damenmeisterschaft auf. Neben den einzelnen Titelträgerinnen aus den Landesverbänden und Vorberechtigten aus den Meisterschaften der Jahre 1991 und 1992 erhielten die ELO-Besten Freiplätze zugesprochen. Einige Top-Spielerinnen mußten allerdings für das 30er-Feld absagen. So spielt zum Beispiel Vera Peicheva-Jürgens beim sich überschneidenden Interzonenturnier mit. Gisela Fischdicks Teilnahme scheiterte, weil die Sommerferien der Lehrerin bis dahin vorbei sind. Neben der schachlich sicher reizvollen Aufgabe bieten die Organisatoren den Frauen noch manch andere Attraktion während der elftägigen Veranstaltung. So offeriert ihnen Jaudzims zahlreiche Ausflüge und Besichtigungen, die abseits der 64 Felder zu gelegentlicher Zerstreuung dienen sollen. Den Tr4) ins Taubertal versüßen zudem jede Menge tolle Preise, die Sponsoren stifteten - unter anderem ein besonders edles Schachspiel im Wert von fast 3.000 Mark. Dieses soll durch das Aergentheimer Roulett", wie Jaudzims die Verlosung nennt, an eine der 30 Teilnehmerinnen der Damenmeisterschaft gehen. Weiteres Bonbon: Jede Schachspielerin erhält von einem Sponsor einen Schachcomputer geschenkt! Ob soviel ungewohnter Fürsorge könnten die Herren ja fast neidisch werden.

Nun wollen natürlich auch die Zuschauer zu den neun Runden (vom 6. bis 14. August täglich ab 14 Uhr, spielfrei ist der 10. August, die letzte

Runde am 15. beginnt bereits um 9 Uhr) in den Taubersaal des Kurhauses gelockt werden. Zum einen überträgt das „Mephisto Video-Chess System mit sechs elektronischen Brettern und zwölf Monitoren, die im Cafe „Mörke" sowie im „Gartensaal des Kurhauses aufgestellt werden, die Spitzenspiele. Zum anderen dürften mehrere Simultanduelle das Interesse des Publikums wecken. Zunächst treten die 30 Damen am Donnerstag, 5. August, im Mittelstandszentrum zu Bad Mergentheim gegen Viswanathan Anand an. Ein spektakulärer Vergleich, der gewiß nicht leicht für den Inder ausfällt. Bonmot am Rande: „Sind die Damen auch hübsch?" erkundigte sich der Weltranglistenzweite gleich, nachdem er von der ihm gestellten Aufgabe erfuhr. Ob das die Damen als Macho-Geschwätz werten und den „Tiger von Madras" dafür bestrafen wollen? Die beiden Großmeister Dr. Helmut Pfleger und Vlastimil Hort werden dies als Moderatoren gewiß zu werten wissen.

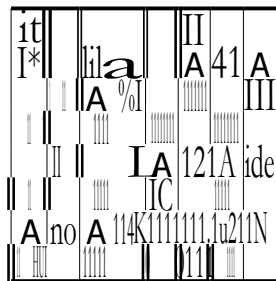
Während am 6. August die erste Runde läuft, dürfen ab 15 Uhr jeweils 30 Spieler im Kurhaus an einer Simultanveranstaltung Pflegers, Horts und Anands teilnehmen! Damit nicht genug: Bis 21 Uhr besteht für die Gäste - falls die Simultanvorstellungen zeitig enden - die Möglichkeit, ein Blitz gegen die drei Großmeister zu bestreiten. Und wer träumt nicht davon, sich wenigstens einmal mit Superblitzler „Wishr Anand zu messen? Tags darauf, selber Ort, selbe Zeit, wagt Vlastimil Hort ein Blindsimultan gegen die erste Mannschaft der Schachfreunde Anderssen, die in die Oberliga Baden aufgestiegen sind. Sollte der Aufstiegsfavorit in Bestbesetzung antreten, sieht es sehr düster für den amtierenden Deutschen Meister aus. Pfleger moderiert die Show. Wie auch an den folgenden Tagen können die Zuschauer im Kurhaus ab 15 Uhr darüber hinaus gegen verschiedene Schachcomputer ein munteres Spielchen wagen. Weitere Betätigungsfelder für die Gäste in Bad Mergentheim finden sich täglich (10 Uhr) beim Gartenschach sowie am 14. August ab 13 Uhr beim „I. Internationalen Blitzturnier um den Pokal der Großen Kreisstadt Bad Mergentheim" im Haus des Kurgastes.



Walter K.F. HAASNS-Villingen

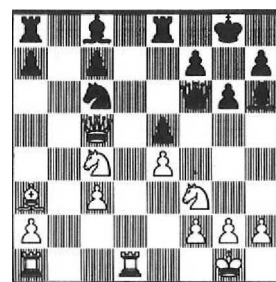
Instruktive Positionen im Mittelspiel

Steinitz - Tschigorin
Wien 1882



16.-d5 17.exd5 t7jf5 18.:d3 tirh5
19.i?g1 h4 20.g3 liege
21.*a5 tf3+ 22. h1 h5 23.d6 f5
24.*xc7 Zlad8 25.2 e3 h4
26.21e2 4'2)xd4 27.17e7 thxe2
28.2..xe2 g3 29..ef3 2fg8 30.hxg3
hxg3 31. q2 h6 32..ke5+ :0

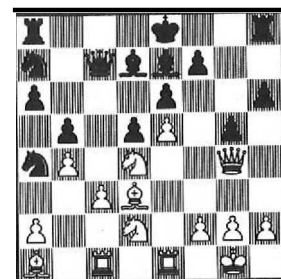
Tschigorin - Steinitz
Wien 1882



184d6! cxd6 19.*xc6 1g4
20. xd6 eg7 21.2 ad1 1g5 (21.-
ac8 22.igrcx8! Ixes 23. J: d8 und
gewinnt.)
224xg5 Äxd1 23.2xd1 :ac8
24.14 134 *16 25..M3 Ve6 26.2 d5
27.1b4 e6 28.4jxe5 ce8
29.2d6! *b8 30. d7 *d8 31.e5
a5 32.12.,a3 1:txd6 33.1xd6 e6
34.h3 *g5 35.f4 eirg3 36.thc5
Zxd6 37.exd6 *e3+ 384h2
*xc5 39.*e8+ ♢2g7 40305+
*xe5 41.fxe5 1:0

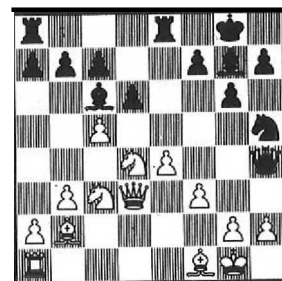
Läuferopfer im Mittelspiel

Schlechter - Showalter
Wien 1898

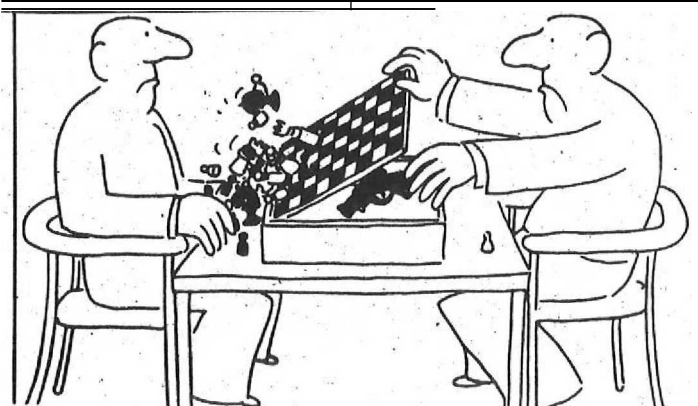


19.c3-c4 b5xc4 20.1313xc4 d5xc4
21.eAd2xc4 Za8-c8 22.tc4-d6+
le7xd6 23.1:clxc7 Id6xc7
24.Ufg4-d1 tha4-b6 25.22jd445
thb6-d5 26.M5-f4+ 1c7xd6
27.e5xd6 0-0 28.1ed1-d4 17-f6
29.1ed4xa7 30.tia7xa6
thd5xb4 31.4s6-b7 thb4-d3
32.2e1-b1 thd3-f4 33.1a1x16
c8-c2 34.1e137-e4 c2-e2
35.12 b1-b8+ f7-f8 36.= b8xf8+
948xf8 37.*e4-b1 e6-e5 38.h2-
h3 e5-e4 39.*b1-b8+ U'f8-f7
40.1ätb8-d8 &,d7-c6 41.1Wd8-e7+
i2f7-g6 42.14re7-g7+ U?g6-h5
43.,,e,f6x95111 : 0

Przepiorka - Ret1
San Remo 1911



20. 1g7-e5! 21.g2-g3 ke5xg3
22.h2xg3 Wh4xg3+ 23.1f1-g2
*g3xg2+ 2q4.441xg2 42A5-f4+
0:1

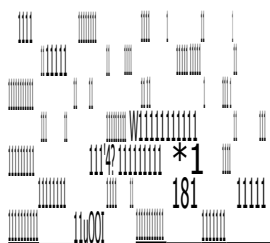


Walter HaasNillin.en

Endspieltraining durch ausgewählte

Studien

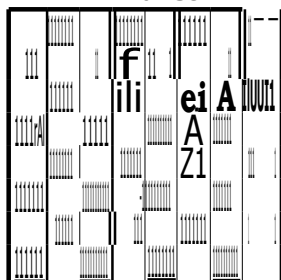
Dr. Lewitt



Weiß gewinnt

1.144 42f4 2445 (.06 34ig3+
47f4 44h1 I MS 5.ed6 ef6
64g3 e₉ 74e5 42h4 8.M4
9.ge4 si7h4 10.t6 und ge-
winnt.

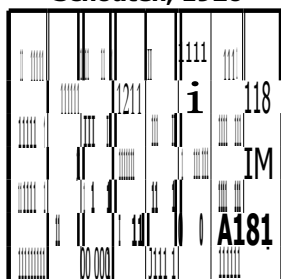
A. Have&



Weiß gewinnt

1.a6! 'c7I 2.gxd7 e; c6 342e5
4.07 442d5! f4 5. c5 f3 64j16! f2
7.gd5+ ti2c8184je3 ;k1211942b6
g5 10.87+ steil 11.gd5 und
12.9c7 matt.

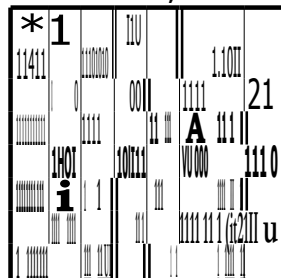
Schouten, 1926



Remis

1.h7 e₉ 24jf7 xh7 3.9g5+
txg5 4.*7h3 remis.

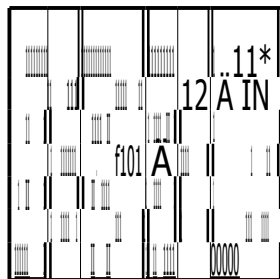
andoif I, 1930



Remis

144/8 b2 2.c7 eb7 3.9xe7 47xc7
4Ad5+ ed6 54c3 *e5 6.U43
Remis

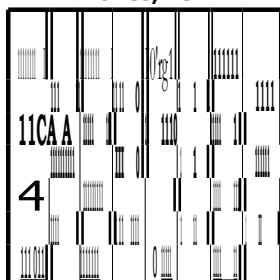
elesniew 1930



Remis

1407 e3 2.9f6+ eh8 34d e2
44jt4 e1i# 54ixg6+ remis.

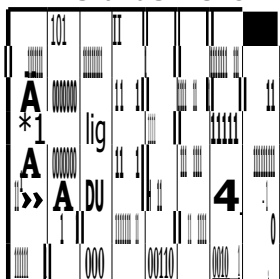
Prokes, 1947



Weiß gewinnt

1.b6 gc4 2.a6igxb6 34x18! 42f6
4.(;t2c7 ga8+ 54137 ee7 647xa8
und gewinnt.

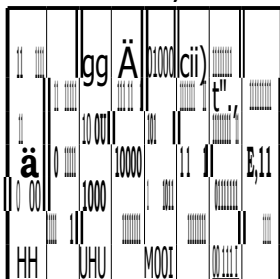
Alexander 1846



Weiß gewinnt

1.b44- cxb4+ 2.4;e3 g2 3.e3
4.gc4 matt. (14jc3 oder
1 4t4 ist nur remis.)

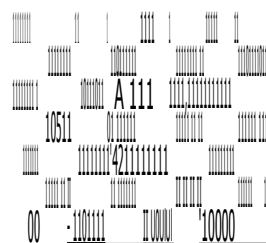
Dr. Sticker, 190



Weiß gewinnt

1.d6+ xd6 2.e51 stxe5 3.h5
und gewinnt.
Oder: 1.- b7 2.9e5 a3 329d3 a2
44c5+ und gewinnt.

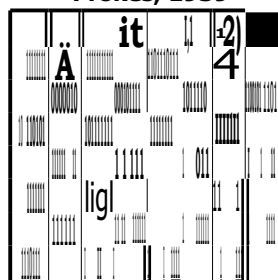
nbekannter Verfasser



Remis

1.b5 9h2 2.b6 gf3 3.b7 9e5+
4.e2d4 i?ew 5.b8tAl 4?d6 6.9a6
remis.
Bei 1.444? .4?e6 2.b5 1hd2 ge-
winnt Schwarz.

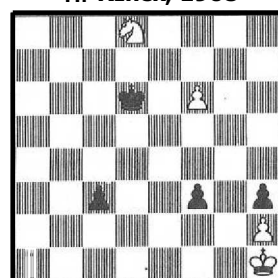
Prokes, 1939



Remis

1. e7 c2 2.cxb7 .47/c7 34c6
*xb7 4.ga5+ remis.
Oder 1.-b5 2.c7+ d2xc734d5
remis; 1.-exe7 2.cxb7 remis; 1.-
c7 2. eid5+ remis

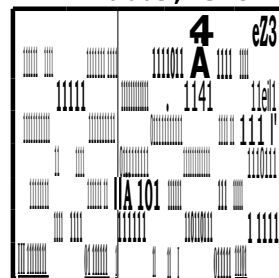
H. Rinck, 1908



Remis

137 si2e7 2. e6 sbirf734g5+ e
beliebig 44xf3 c2 5.22,g1 remis

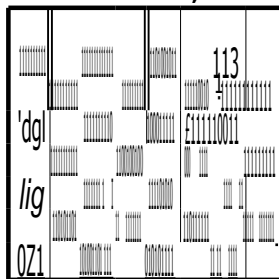
A. Kubbel, 1910



Remis

1.h7 ;i2g7 2.gxf7 ckieh73.gh6d2
44g4 remis

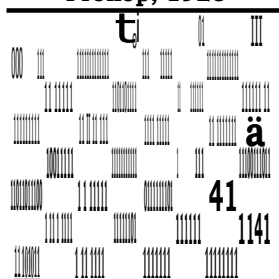
Tschechower, 1946



Remis

142b1I b3 2.c1 a4 3441 a3
4.4?a1 a2 5.gf4 ec4 64xa2 g51
74je6 g4 8./2417 f4 94h5 f3
10.gf6 g3 11.ge4 g2 12.gd2+
remis

Prokop, 1925



Remis

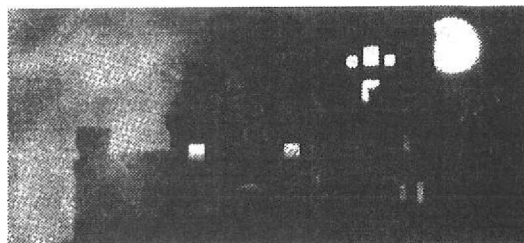
1.91)61 h4 2.9c4! cf2f (f3) 34je51
s47g3 44c4! remis

Das Zitat des Monats

Kennen Sie Schachfreunde, die Ihnen wegen des Erfolges im letzten Vereinsturnier mißgünstig sind? Hat Sie Ihr Mannschaftsführer zur „Schnecke“ gemacht wegen der Verlustpartie im letzten Mannschaftskampf? Wurden Sie an der letzten Vereinsversammlung von einem Besserwisser provoziert? Oder wurde Ihnen als Buchautor von einem neidischen Rezensenten Ihr neues Werk dermaßen „zerhackt“, daß man die bössartige Buchkritik als einen „Skandal“ bezeichnen kann?

In solchen Situationen sollte man sich an den Mond erinnern, der während der vollen Phase oft von Hunden angebellt wird. Das französische Sprichwort hierzu, das sich Schachsportler zur Lebensregel machen sollten, lautet-

Der Mond achtet nicht auf die Hunde, die ihn anbellern.



Minnethartwsttitithfr(n) 311g11

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts ließen sich die Berliner Zeit, ehe sie ihr erstes internationales Turnier veranstaltet haben. Es fand 1907 nach den Großturnieren von Karlsbad und Ostende statt, die Rubinstein bzw. Bernstein gewonnen haben. Und obwohl die Berliner Schachgesellschaft mit diesem Turnier ihr 80jähriges Jubiläum gefeiert hat, wies es eine bescheidene Besetzung auf. Aus Berlin waren Horatio Caro, der Arzt Erich Cohn und der Berufsspieler Wilhelm Cohn, E. Heilmann, Kurt Moll, Emil Schallopp und Theodor von Scheve teil. Schallopp war Vorstand des Stenographenbüros im Reichstag, schrieb einige Turnierbücher und hat u.a. den „Bilguer“ bearbeitet. War Schallopp mit 64 Jahren der älteste, so war Erhard Post, der spätere Präsident des sogenannten Großdeutschen Schachbundes unter der Hitlerherrschaft, mit 26 Jahren der jüngste Teilnehmer.

Aus Leipzig kam Paul Saladin Leonhardt, aus Warschau David Przepiorka, aus München Rudolf Spielmann, der aber aus Wien stammte, und aus London Richard Teichmann, der zwar in Deutschland geboren war, aber längere Zeit in England gelebt hat. Teichmann hat das Turnier mit 1,5 Punkten Vorsprung vor Post gewonnen und war, vom Dritten Spielmann abgesehen, der interessanteste Teilnehmer. Er habe „einen seiner Leibesfülle adäquaten Erfolg errungen“, schrieb W. Kübel später im Turnierbuch. Das bemerkenswerteste Resultat hat aber Rudolf Spielmann erzielt. Er verlor die ersten vier Partien und gewann die nächsten fünf en suite!

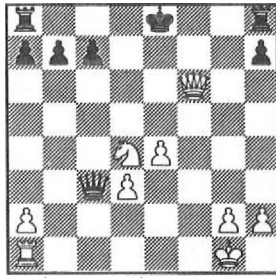
Abgehalten wurde das Turnier im Berliner Kerkaupalast, und die Preise waren 500, 300, 200, 150, 100 und 50 Reichsmark. Auch wenn man den damals noch hohen Wert des Geldes berücksichtigt, waren die Preise nicht anders als äußerst bescheiden zu nennen. Andererseits lebte nur ein Teil der Teilnehmer vom Schach. Post war Jurist, Schallopp Beamter, Erich Cohn Arzt und Przepiorka so reich, daß er das Turnier aus seinen Mitteln hätte leicht finanzieren können.

O SPIELMANN • CARO

Jubiläumsturnier der Berliner Schachgesellschaft 1907

Abgelehntes K niasgembit C30

1.e4 e5 2.f4 Ic5 3.4f3 d6 4.1c4
446 5.d3 4c6 6.4c3 Ag4 7.434
exf4 8.4xc5 dxc5 9.Axf4 4h5
10.Ae3 tide .Übersieht 124,3f1+
11.Axd4 cxd4 12. 4 xf7+ xf7
13.4e5+ *g8 14.e/xp4 \j/e8
15.4f3 4f6 163445 igfe7
17.4xd4 18.c3 Wxb2
194e6+ *18 20.0-0 iäixa
21.1xf6+ pf6 22.Vxf6+ *e8



Es verbietet sich 22.. g8 wegen
23. :fl bzw. 234g5+. 23.*xh8+ *d7 244g7+ *e8
25.1i f1 1:0

War Teichmann ein zeitweise in England lebender Deutscher, so war Horatio Caro (1862-1920) ein zeitweilig in Deutschland lebender Brite, dessen Name jedem Schachspieler wegen der Caro-Kann-Verteidigung geläufig ist, obschon die Eröffnung auf Polerio (1590) zurückgeht und erst akzeptiert wurde, als sie von Capablanca und Nimzowitsch erfolgreich angewandt worden ist. In der Zeitschrift „Brüderschaft“ wurde sie von Caro und dem Wiener Marcus Kann erstmals analysiert. Das war um 1886. Berühmter war Richard Teichmann, geboren am 24. Dezember 1868 zu Lehnitzsch in Sachsen und gestorben am 12. Juni 1925 in Berlin. Teichmann studierte neuere Sprachen. Ein starker Meister ohne Ehrgeiz, der oft mit dem 5. Platz zufrieden war und mit frühen Friedensschlüssen, was ihm den Spitznamen „Richard V.“ einbrachte. Nur in Karlsbad 1911 offenbarte er sein ganzes Talent, wo er vor Schlechter, Rubinstein, Marshall, Nimzowitsch und Aljechin siegreich geblieben ist. Teichmann war auf dem rechten Auge blind, und auch auf dem anderen Auge war sein Sehvermögen nicht ausreichend. Mag sein, daß dies zu früher Ermüdung führte und seine Friedfertigkeit begründete. Teichmann war auch fleißig in den Analysen am Brett, wurde aber stets vergebens aufgefordert, seine Analysen zu Papier zu bringen. 1891-92 gewann Teichmann die Berliner Meisterschaft und ging ein Jahr später auf zehn Jahre als Sprachlehrer nach England, von wo er zurückkehrte, als er Berufsspieler wurde.

Und nun noch eine Partie des Turniersiegers:

O VON SCHEVE • TEICHMANN
Jubiläumsturnier der Berliner Schachgesellschaft 1907

Italienisch C53

1.e4 e5 2.4f3 4c6 3.1c4 Ac5
4.c3 5.0-0 d6 644 Ab6 7.a4
a6 8.a5 1a7 9.h3 4f6 10.dxe5?
Wenn schon die Diagonale a7-
g1 geöffnet werden muß, dann
ist 10.d5 vorzuziehen,
10...4xe5 11.4xe5 eixe5
12.4d2? Jetzt war 12.4f3 notwen-
dig.
12...lxh3! 13.gxh3 *g3+
14.*h1 1J'xh3+ 15.*g1 4g4

16.4f3 17.*h1 ix2 0:1

Theodor von Scheve, von Beruf Offizier, war in den Jahren, da Teichmann in Berlin lebte, sein häufigster Trainingspartner. Um so erstaunlicher der Reifal des von Scheve (1851-1922) in dieser Partie, in der Teichmann eine seiner Lieblingseröffnungen spielte. Sein bestes Ergebnis erzielte von Scheve in Monte Carlo 1901, wo er punktgleich mit Tschigorin Platz 3/4 erreichte hinter Janowski und Schlechter.

Das nächste Berliner Turnier, mit dem wir uns befassen wollen, fand 1920 statt. In der Zwischenzeit waren in Berlin 1909 Erich Cohn und Teichmann und 1910 Teichmann vor Erich Cohn

erfolgreich. Hier tauchte der Name Ahues erstmals auf. Es kam der Krieg, und 1917 siegten in Berlin der Schweizer Paul Johner, ein Musiker, und John. 1918 fanden in Berlin ein kleines Meisterturnier mit Vidmar vor Schlechter, Mieses und Rubinstein sowie ein kleines Großmeisterturnier mit Lasker und Rubinstein vor Schlechter und Tarasch statt. Auch 1919 gab es in Berlin ein kleines Turnier mit Selesniew vor Bogoljubow, Sämisch und von Bardeleben. Das Turnier des Jahres 1920, nun auch zahlenmäßig wieder mit stärkerer Besetzung, soll uns im nächsten Beitrag zur Berliner Schachgeschichte beschäftigen.

Peter Karwunides

Ist Schachsport Im Alter wirklich noch auf?

Bei vielen Schachspielern beschränkt sich die Spieleraktivität darauf, im 3. Programm die Schachsendungen anzusehen. Aus Bequemlichkeit? Bei betagten Schachspielern ist es oft auch Depression: Sie glauben, sie können ihrem Geist nichts mehr zumuten. Ist also Schachspielen im Alter wirklich noch gut?

Um dieses Problem zu durchleuchten, muß man zunächst einmal zwischen Turniersport und privater Schachpartie unterscheiden.

Schach mit akuter hirmmäßiger Anstrengung belastet mit seiner Komplexität den Kreislauf. Der Herzmuskel benötigt mehr Sauerstoff. Im Gegensatz dazu führen gemütliche Zuhause-Partien selten zu Schäden - vorausgesetzt natürlich, sie gehen nicht bis an die Grenzen der geistigen Belastbarkeit.

Eine wesentliche Voraussetzung für den Turniersport im höheren Lebensalter ist eine Generaluntersuchung durch den Internisten beziehungsweise den Heilpraktiker. Zunächst muß durch ein ausgedehntes Gespräch abgeklärt werden, ob der betreffende greise Schachspieler schon früher regelmäßig Schach gespielt hat und nun praktisch nahtlos im Rentenalter weiter spielen möchte. Da besteht nämlich ein auffälliger Unterschied zwischen alten Schachspielern, die schon in der Jugend ständig schachlich aktiv waren, und solchen, die nach der Pensionierung oder kurz davor endlich mal genug Freizeit finden und mit dem Schachspiel beginnen wollen.

Absolut zwingend ist eine Untersuchung von Herz- und Kreislauf und des Bewegungsapparates (Arme und Hände). Weitere bedeutende und unbedingt erforderliche Auskünfte geben der Blutdruck (im Sitzen gemessen), Abhören des Herzens und der Halsgefäße (diese schwellen bei Aufregung blau an), ein EKG (sollte während der Partieeröffnung und nach dem Mattgesetz sein gemacht werden), sowie bestimmte Prüfungen der Lungenfunktion (wegen des Kettenrauchens beim Schachspielen).

Diese Untersuchungen sind deshalb von einschneidender Bedeutung, weil der erste optische Eindruck, den der Mediziner von seinem Schachpatienten gewinnt, nicht mit dessen objektiv nachweisbaren Befunden übereinstimmen muß. Damit sind insbesondere Stenosen der Coronargefäße gemeint, mit den sich daraus ergebenden Durchblutungsstörungen, die den Verlauf einer mieslichen Schachpartie unangenehm beeinflussen können. Gerade bei einer Belastung (z.B. ersatzlose Figurenverluste) kann das zu Komplikationen bis hinüber zum Herzanfall führen. Auch Rhythmusstörungen des Herzens, die beim Langzeitschach unter starker Belastung auftreten, stellen eine große Gefahr dar.

Also: Langatmige, gemütliche Schachpartien sollen von den Alten bevorzugt werden, Turnierschach ist schädlich. Vor jeder gewichtigen Turnierpartie ist unbedingt eine medizinische Untersuchung durchzuführen.

Vorsorgende Untersuchungen sollten schon ab dem 50. Lebensjahr - im Abstand von drei Jahren - regelmäßig durchgeführt werden. Im Greisenalter, sofern man sich da nicht mit Turnierschach herumschlägt, sollte man sich mindestens ein- bis zweimal pro Jahr gründlich durchchecken lassen.

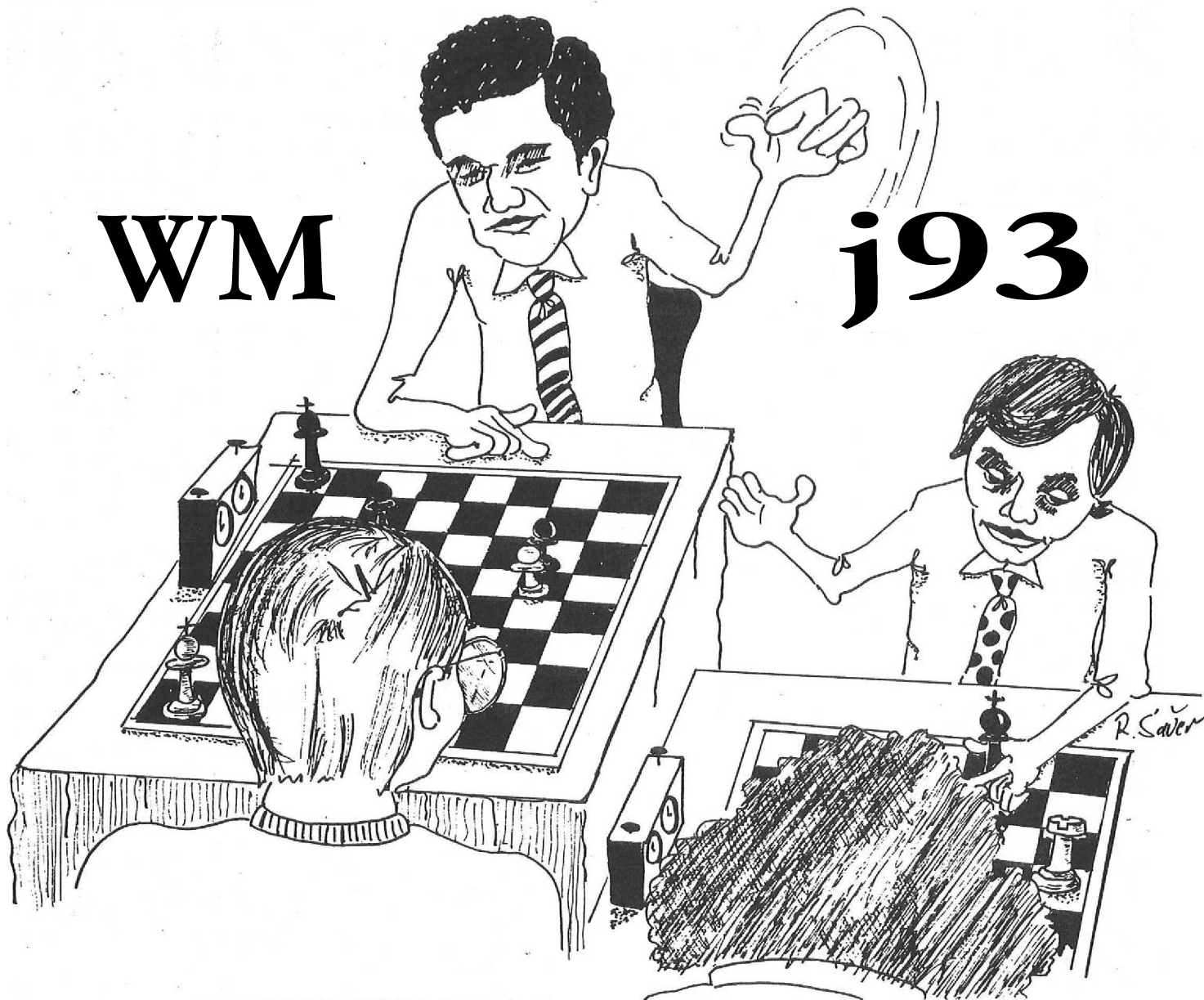
Vielen alten Schachspielern will nämlich nicht klar werden, daß durch natürliche Altersveränderungen die Leistungsfähigkeit auf dem schwarz-weißen Brett herabgesetzt und die geistige Anpassung an akute Stellungenkompliationen erschwert werden.

neben den Altersveränderungen von Herz, Kreislauf und Hirn sind hier auch noch die altersbedingten Veränderungen des Bindegewebes und der Sehkraft zu nennen. Sie haben einen direkten Einfluß auf die Funktion des Bewegungsapparates (zittriges Aufsetzen von Schachfiguren oder deren ungewolltes Umwerfen kurz vor Partieende).

Sind nun also schachliche Aktivitäten im Alter sinnvoll? Das ist zu bejahen. Denn es kommt allgemein zu einer vermehrten Sauerstoffaufnahme für den gesamten Organismus. Die Betätigung beim Schachsport hat also einen positiven Einfluß auf die Durchblutung des Gehirns. Peter Krystufek

WM

j93



Dortmund 1993: Egon Ditt, Präsident des DSB

eropmeißter iteb. Bogoljuboti, 30m Otbenten

von Walter KE Haas (VS-Villin en

3 Bogollubow

• Retl

Bregen 1925

Französisch

C 12

1.04 e6 244 d5 3.Sc3 S16
4.Lg5 Lb4 5.e5 h6 6.Ld2 Lxc3
7.bxc3 5e4 8.094 g6 9.Ld3
Sxd2 10.Kxd2 c5 11.h4 c4
12.Le2 h5 13.014 Sc6 14.513
De7 15.45 b5 16.03 a5 17.94
Tal 18.gxh5 gxh5 19.Th3 b4

20.T13 bxc3 + 21.Txc3 Tb7
22.Tgl 5°7 23.Tcg3 Ld7?
24.Lxh511 c3+ Aussichtslos wäre
24...Txxh5 25.Sx171! T15 26.Tg8+
Kx17 271lg7 matt. 25.Ke3 1:0.

fl Bogoljubow

• Dr. Tarrasch

Birtelau 1925

Aljechin (modern)

B 04

1.e4 516 2.e5 Sd5 3.513 d6
4.d4 Lf5 5.Ld3 Lg6 6.c4 Sb6
7.Lxg6 hxxg6 8.e6 16 9.Dd3
Dc8 10.Dx96+ Kd8 11.017
Sxc4 12.5bd2 Sxd2 13.Lxd2 g5
14.d5 c5 15.Lc3 g4 16.5h4
Txh4 17.0xf8+ Kc7 18.Dxe7 +
Kb6 19.0xd6 Kb5 20.a4+
Kc4 21.Df4 + Kxd5 22.0-0-0+
1-0.

Ei Löwenfisch

• Bogollubow

et.Petteerbure 1925

Reti-Eröffnung

A 13

1.Sf3 d5 2.c4 e6 3.g3 S16 4.63
Le7 5.Lb2 0-0 6.Lg2 a51 7.0-0
a4 8.d3 c6 9.5bd2 Sa61 10.d4
a3 11.Lc3 6511 12.cxb5 cxb5
13.51,1 b4 14.Ld2 Ld7 15.Se5
Lb5 und Schwarz gewann auf-
grund der positionellen Überle-
genheit.

3 Bogoljubow

• BHnettman

13telin 1928

Damengambit

048

1.513 d5 2.c4 e6 3.d4 c6 4.03
Sd7 5.Ld3 5916 6.Sc3 Ld6 7.e4
dxe4 8.5xe4 Sxe4 9.Lxe4 Sf6
10.Lc2 h6 11.0-0 0-0 12.Dd3
b6 13.b31 Lb7 14.Lb2 1e8
15.Tfel c5 16.d51 Lc8 17.Tadl
Lc718.d6 Lb8 19.Lxf6 1:0.

Ei Bogollubow

• Flohr

BIM 1931

Ang. Damen9ambit

026

1.513 d5 2.c4 dxc4 3.03 c5
4.Lxc4 e6 5.0-0 Sf6 6.d4 Sc6
7.Sc3 Le7 8.dxc5 Dxd1 9.Txd1
Lxc5 10.a3 a6 11.b4 Le7

12.Lb2 b5? 13.5xb51 axb5
14.Lxb5 Ld7 15.Txd71 Sxd7
16.Lxc6 Tc8 17.Se5 0-0
18.5xd7 Tfe8 19.65 1:0.

Ei Bogoljubow

• Müller, H.

eiberg 1934

Spanisch

C68

1.e4 e5 2.513 5c6 3.Lb5 a6
4.Lxc6 dxc6 5.Sc3 Lc5 6.d3
De7 7.Le3 Sf6 8.Lxc5 Dxc5
9.Dd2 Lg4 10.d4 Db4 11.5xe5
0-0-0 12.0-0 Txd4 13.De3 Le6?
14.\$d5! Es droht nun 15.c3.
14...0c5 Oder Sxd5 15.exd5 Txd5
16.Da7! 15.Dxd41 1:0 15...Dxd4
16.5e7+ K68(d8) 17.57xc6+ bxc6
18.Sxc6+ nebst Sxd4.

LI Bogoljubow

• Danielsson

aciPP011935

Französisch

C17

1.e4 e6 2.d4 d5 3.5c3 Lb4 4.e5
c5 5.03 cxd4 6.axb4 dxc3
7.Dg4 06 8.513 Dc7 9.Ld3 Sc6
10.0-0 59e7 11.Tel Ld7
12.bxc3 0-0-0 13.65 Sb8
14.Db4 Le8 15.Lg5 Td7
16.Txa 7 Db6 17.Ta8 0c18
18.5d4 h6 19116 T98 20.b6
1:0.

Ei Bogoljubow

• v.d. Bosch

a0 Ilaubtim 1936

Damengambit

052

1.d4 d5 2.c4 e6 3.5c3 c6 4.513
516 5.45 Sbd7 6.e3 Da5
7.Dc2I \$04 8.cxd5 Lb4?
9.Dxe41 Lxc3 + 10.bxc3
Dxc3+ 11.Ke2 Dxa1 12.Dc2I
b6 13.5d2 5e5 14.dxe5 0-0
15.14 La6+ 16.K12 16 17.exf6
1:0.

E Bogoljubow

• Allechin

Beis flauhein 1937

Französisch

C17

1.d4 e6 2.e4 d5 3.54 Lb4 4.e5
c5 5.dxc5 Sc6 6.Sf3 16? 7.Lb5!
Lxc5 8.0-0 Ld7 9.Tel fxe5

10.5xe5 Sxe5 11.Txe5 Lxb5
12.Sxb5 S16 13.Txe6+ KF7
14.Txf6 +1 gxf6 15.Dh5 + Kg8
16.Lh6 Dd7 17.5c71 D17
18.Dh31 Tb8 19.Tel Td8
20.Sxd51 Txd5 21.094+ Tg5
22.Dc8 + 118 23.Lxf8 h5 24.14
Kh7 1:0.

III Welnitschke

• Bogoljubow

BO tau 1938

Seltene Antw. auf 144

A 40

1.d4 Sc6 2.d5 \$05 3.f4 596
4.04 e5 545 Dh4+ 6.Kd2 Dxe4
7.fxg6 Dxd5 + 8.Ke1 Dxd1 +
9.Kxd1 hxxg6 10.5c3 c6 11.513
16 12.Ld3 Sei 13.Tel d5 14.113
e4 15.Lxe4 dxe4 16.5xe4 KF7
17.Ld2 Sf5 18.b3 95 19.Ke2
Sd6 20.5/2 115 21.Sd4 Lg6
22.Kf1 Sf5 23.5e2 Lc5 24.504
Lb6 25.c4 Tad8 26.Tedl Txd2
27.5xd2 5e3+ 1:0 28.Kel
Sxxg2+ 29.Kf1 Se3+ 30.Kel Txxh3
usw.

Ei Bogoljubow

• Hussong

Rarlene 1939

Damenindisch

A 47

1.d4 Sf6 2.513 b6 3.3 Lb7
4.Ld3 d6 5.513c12 Sbd7 6.e4 05
7.c3 Le7 8.0.2 0-0 9.511 d5
10.Sxe5 Sxe5 11.dxe5 Sxe4
12.43 Sc5 13.0-0 Dd7 14.515
Sxd3? 15.0941 1:0 Matt auf g7
droht und gleichzeitig Damenge-
winn durch Sh6+.

111 Bogoljubow

• Rellstab

katatt 1940

Damenbauernspiel

A 46

1.513 Sf6 2.d4 b5 3.1g5 Lb7
4.e3 o6 5.5bd2 e6 6.a4 b4
7.Ld3 c5 8.0-0 1e7 9.dxc5
Lxc5 10.04 Le7 11.e5 Sd5
12.Lxe7 Sxe7 13.5c4 Sc8 14.1e1
d5 15.exd6 Sxd6 16.4611
hxxg6 Falls 16...Sxc4, dann
17.Txe6+ usw. Oder 16...Ke7
17.5xd6 Dxd6 18.Dxd6+ Kxd6 19.
Lxf7 17.Sxd6+ Ke7 18.Sxb7
Dc7 19.Dd5 Th5 20.De4 Sc6

21.941 Th6 22.5c5 1:0.

Ei Bagoljubow

• Kieninger

Illinchen 1941

Holländisch

A 80

1.44 15 2195 g6 3.5a Lg7
4.94 fxe4 5.5xe4 Sf6 6.593
Sc6 7.513 e6 8.c3 Sei 9.Ld3 b6
10.h4 Lb7 11.h5 Lx13? 12.Dxf3
0-0 13.hxxg6 hxxg6 14.5e4 Sxe4
15.Dxe4 0e8 16.Lxe7 Dxe7
17.Dxxg6 115 18.g41:0.

Ei Bogollubow

• Dr. Euwe

3. Ilkeporti 1941

Zweispringerspiel

C 58

1.e4 e5 2.513 Sc6 3.Lc4 Sf6
4.595 d5 5.exd5 Sa5 6.Lb5+
c6 7.dxc6 bxc6 8.Df3 cx651?
9.Dxa8 1c5 10.0-0 0-0 11.b41
Lxb4 12.5c31 5h5 13.513 Sf4
14.Tbl Exc3 15.dxc3 Sxxg2
16.7x65 Sc4 17.Tc5 Sd6 18.Td1
e4 19.L95 Dd7 20.Dd5
Se3121.5051 Dh3 22.Lxe3 L94
23.Dxd6 1:0.

Ei Bogoljubow

• Barnstedt

fjaelatb 1949

Aliechin

B 03

1.64 Sf6 2.e5 Sd5 3.c4 Sb6
4.d4 d6 5.14 dxe5 6.fxe5 Sc6
7.Le3 Lf5 8.Sc3 e6 9.513 Sb4
10.Tcl c5 11.Le2 cxd4 12.5xd4
Dc7 13.c5 56d5 14.5x15 Dxe5
15.Sxd5 Sxd5 16.0-0 exf5
17.Lb5 + Kd8 18114 1:0.

CI Bogoljubow

• Donner

ibelten)am 1951

Französisch

C 11

1.04 e6 2.d4 d5 3.5c3 Sf6
4.Ld3 c5 5.Sf3 cxd4 6.Sxd4
e5? 7.513 dxe4 8.Lb5 + Sbd7
9.5xe5 Lb4 10.0d41 Lxc3 +
11.Dxc3 0-0 12.0-0 D7
13.Lxd7 Lxd7 14.Lg5 115
15.5941 Tac8 16.143 Kh8
17.D114 Tc6 18.Tfel Te6 19.Te3
Dc5 20.5x16 015 21.94 1:0.



ROCHADE EUROPA



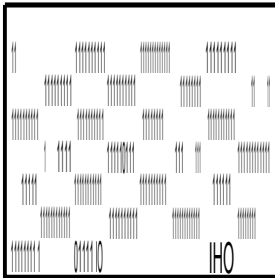
Walter HaasNill ingen

Analogien auf dem Schachbrett

- Das-Rat'-Manöver -

Unter den unendlich vielen Möglichkeiten, auf dem Schachbrett einen gegnerischen Stein zu erobern, spielt der Doppelangriff eine dominierende Rolle, wobei die drohende Figur ihre Kampfkraft wesentlich erweitert. Es erhebt sich nun die Frage, ob auch der Wirkungskreis des Königs erweitert werden kann. Der geometrisch kürzeste Weg von d1 nach d7 führt über d2-d3-d4 und benötigt sechs Züge. In gleicher Zügezahl gelangt jedoch der König auch diagonal über c2-b3-a4 oder e2-f3-g4 auf das Feld d7. Mit dem Zug Kd1-e2 nähert sich der König ebenso dem Feld b5 wie auch dem Feld h5.

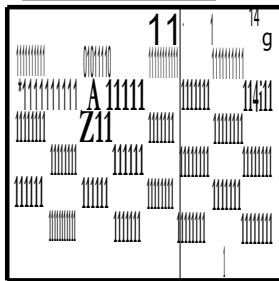
Ich will jedoch diese Gedanken noch vertiefen und sie weiter ausformen. Aufschlußreich ist das erste Diagramm.



Der weiße König auf dem Feld h8 kann die Felder b8 und h2 in jeweils sechs Zügen erreichen. Das bedarf aber einer sorgfältigen Entscheidung, denn steht der König erst einmal auf dem Feld g8 - damit hat sich die weiße Majestät für einen Angriff auf das Feld b8 entschieden - dann ist eine Umkehr in Richtung des Feldes h2 nur mit Tempoverlust möglich. Eine horizontale oder vertikale Fortbewegung ist also nicht nur zeitraubend, sondern hindert den König an der Entfaltung seiner Kräfte. Im Diagramm wird dargestellt, wie der König auf den Diagonalen seine optimale Wirkung erzielt. Schon nach dem Zug Kh8-g7 zeigt es sich, daß die Felder b8 und h2 in jeweils fünf Zügen erreicht werden können, über die Felder f8 bzw. h6. Und nach dem nächsten Zug Kg7-f6 sind bereits die wesentlichen Merkmale des Reti-Manövers erkennbar. Die maximale Wirkung entfaltet der König schließlich auf dem Feld e5 mit Doppelangriff auf die Felder b8 und h2. Da der Gegner nur eine Drohung abwehren kann, gelingt es immer, den anderen Angriff zu realisieren.

Merke: Weil sich der König auch in diagonalen Richtung bewegen kann, ist er fähig zur gleichzeitigen Annäherung an zwei in verschiedenen Richtungen liegenden Zielpunkten. Richard RK Großmeister des praktischen Spiels, ist nur 40 Jahre alt geworden; er starb vor 60 Jahren an Scharlach. Er hinterließ der Schachwelt nicht nur viele hochwertige Meisterpartien, sondern er komponierte auch Endspielstudien, in denen er wahres Künstlertum entfaltet hat. Als 1922 seine berühmte Studie veröffentlicht wurde, galt diese als Sensation.

Richard Ren
Kagan's Neueste Schach
nachrichten
April 1922

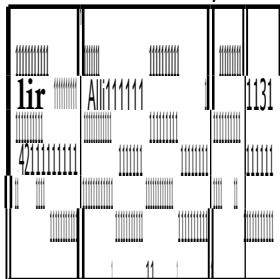


Schwarz am Zuge
Weiß remisiert

t-h5 2J4?g7 h4 (2.- ibb6 3. f6 h4 44e51 mit der Idee 5.4.d6 oder 5404 Remis) **3405 h3** (3.- .ibb6 44-e51 h3 54d6 Remis oder 4.- exc6 5444 Remis) **44;a6I** (4.47e5? h2 und Schwarz gewinnt, bzw. 4.42e7 Remis) **4.- h2 5.c7 6447 Remis.**

Durch die diagonale Bewegung des Königs können also Felder bedroht werden, die in völlig entgegengesetzter Richtung liegen.

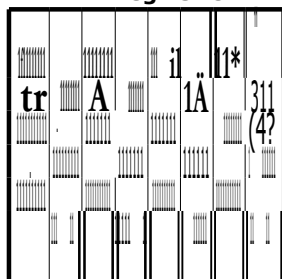
R. Reiti
Kagan's Neueste
Schachnachrichten, 1922



Schwarz am Zuge,
Weiß remisiert

1.-h5 2.eb4 IM (2.- h4 3.sk.c5 h3 4. d6 h2 5.c7 eb7 64d7 Remis.) **3404 h4** (3.- 47xc6 4. sbc14 Remis.) **4.42d5 cii7c7** (4.- h3 5.4.d6 h2 6.c7 Remis.) **5.42e4 Remis.**

R. Reg 1928

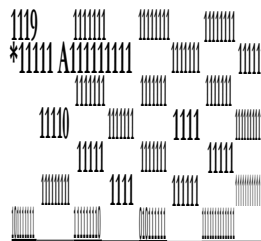


Weiß am Zuge remisiert

14g6 ibb6 (Auf 1.- f5 oder 1.- h5 folgt ebenfalls 2. xg7 f4 (h4) 3.s06! f3 (h3) 44861 f2 (h2) 5.c7! **b7** 6. ;g2c171 mit Umwandlung des c-Bauern,) **2.4?xg7 15** (Nach 2.- exc6 3.4dtf6 geht auch der h-Bauer verloren. Falls 2.-h5, so folgt 3.i2xf6 h4 4.ske5! und die gleichzeitige Bedrohung der Felder d6 und f4 sichert das Remis.) **3446! 14 4.42e5T** (Damit steht Schwarz am Scheideweg, denn durch die zweiseitige Annäherung des Königs muß er den eigenen Bauern im Stich lassen oder zulassen, daß sich der Bauer c6 in eine Dame umwandelt.) **4.- 13 5.1;46112 6.c7I Remis.**

Aus den folgenden Beispielen ist ersichtlich, wie andere Studienkomponisten das 1:M1-Manöver in ihren eigenen Studien verarbeitet haben:

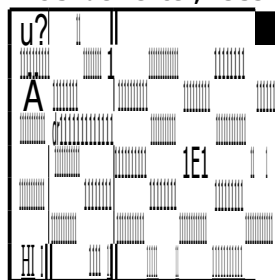
G. Adamson, 1921



Weiß remisiert

14/6 a4 2445 ig;b6 (2.- a3 3.12e6 Remis) **34e5 a3** (3.- <2>;xc6 4.47c14 Remis) **4406 a2 5.c7 si7b7 6447 Remis.**

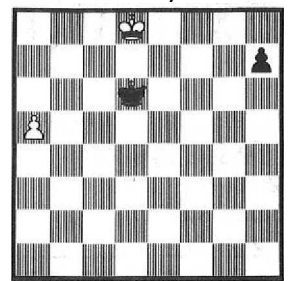
C.J. de Feilter, 1939



Weiß remisiert

1.sbb7 a5 2.skc7 J?c5 3.4d7 c\$7d5 44e7 cte4 544)6 a4 (5.- J?xf4 6.12d5 Remis.) **2.15 a3 7.18 Remis.**

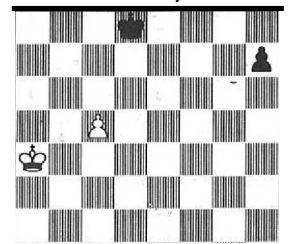
L. Prokes, 1947



Weiß zieht und remis ert

1.42c8 ecti 2.cte8t 5 3.eb71 'x55 44c6 Remis, denn der König steht im Quadrat des Bauern.

J. Moravec, 1952



Weiß zieht und remisiert.

1.i21251h5 (Nach 1.- tt.c7 2.42c4I ist der König bereits im Quadrat des Bauern.) **24 c61 4c8** (Sonst gelangt der König nach b7 und unterstützt den Bauern bei der Umwandlung.) **3. d51 Remis.**

